



MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

„Antizipation beim Simultandolmetschen
– ein Beitrag zum Sprachenpaar Deutsch-Spanisch“

Verfasserin

Sandra Götz, Bakk. phil.

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A065 351 348

Studienrichtung lt. Studienblatt: Masterstudium Dolmetschen Spanisch Italienisch

Betreuer: Ao.Univ.-Prof. Dr. Franz Pöchhacker

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich all jenen danken, die durch ihre fachliche und persönliche Unterstützung zum Gelingen dieser Masterarbeit beigetragen haben.

Mein Dank gilt an erster Stelle Univ.-Prof. Dr. Franz Pöchlhacker für die Betreuung meiner Masterarbeit, für seine wertvollen Anregungen sowie seine inhaltliche und zeitliche Flexibilität und für seine prompten Antworten auf alle sich aufdrängenden Fragen.

Besonderer Dank gilt auch meiner Familie – insbesondere meinen Eltern und deren Lebensgefährten sowie meinen Großeltern –, die mich während der gesamten Studienzeit unterstützt hat, und mir meinen Berufswunsch nicht zuletzt erst ermöglicht hat. Großer Dank gebührt insbesondere Johann Götz, der mir nicht nur aus der technischen Bredouille geholfen, sondern mich in jeder erdenklichen Weise unterstützt hat: danke!

Herzlichen Dank auch meinem Freund, der immer ein offenes Ohr für mich hatte, für seine Zuversicht und Motivation.

Danke auch an Lena für das gegenseitige Mut-Machen und Motivieren während dieser letzten Phase unserer gemeinsamen Studienzeit. Nicht zuletzt ein großes Dankeschön an meine Freunde und lieben Studienkolleginnen für die schönen Jahre und die moralische Unterstützung.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	7
Einleitung	8
1. Strategische Prozesse beim Simultandolmetschen	10
1.1. Zur Definition des Simultandolmetschens	10
1.2. Zur Notwendigkeit von Dolmetschstrategien	12
1.2.1. Daniel Giles Kapazitätenmodell	13
1.2.2. Dolmetschspezifische vs. monolinguale Strategien	14
1.2.3. Die allgemeinen Herausforderungen des Simultandolmetschens	15
1.3. Zum Strategiebegriff in der Dolmetschwissenschaft	18
1.4. Kategorisierung von Dolmetschstrategien	21
1.5. Sprachenpaarspezifik von Dolmetschstrategien	24
1.6. Auswahl relevanter Strategien	26
1.6.1. Das Inferenzziehen	26
1.6.2. Strategie der Vorbereitung und des Wissenserwerbs	27
1.6.3. Segmentierung bzw. Chunking	28
1.6.4. Syntaktische Transformation	29
1.7. Kapitelzusammenfassung	30
2. Antizipation beim Simultandolmetschen	32
2.1. Antizipation außerhalb der Dolmetschwissenschaft	32
2.2. Positionierung der Antizipation beim Simultandolmetschen	33
2.3. Definition von Antizipation	34
2.4. Arten von Antizipation	37
2.4.1. Klassifizierung nach dem Auslöser	37
2.4.2. Die sprachliche Antizipation	39
2.4.3. Die außersprachliche Antizipation	41
2.4.4. Klassifizierung nach dem Zeitpunkt der Antizipation	42
2.4.5. Klassifizierung nach antizipiertem Bestandteil	42
2.4.6. Klassifizierung nach Genauigkeit	43
2.5. Ziel der Antizipation	43
2.6. Das Deutsche als Ausgangssprache	44
2.7. Studien zur Antizipation	45
2.8. Schlussfolgerungen für die korpusbasierte Arbeit	55

3. Fragestellung und Methodik	57
3.1. Forschungsfragen.....	57
3.2. Entwicklung des Forschungsdesigns.....	58
3.3. Korpusbildung und Datenmaterial	58
3.4. Methodische Aspekte der Transkription	61
3.5. Die Herausforderungen der Ausgangstexte.....	64
3.6. Die gegenständliche Korpusanalyse	65
3.6.1. EXMARaLDA	66
3.6.2. Teilnehmer	69
4. Ergebnisse	70
4.1. Analyse der Ausgangstexte	70
4.2. Strategieentscheidung insgesamt	70
4.3. Analyse nach Grad der Genauigkeit	71
4.4. Analyse nach antizipiertem Bestandteil	72
4.5. Antizipation nach ihrem Auslöser	73
4.6. Temporale Aspekte.....	76
4.7. Analyse der Antizipationsfälle	77
4.7.1. Antizipation Nr. 1 aus Haug.....	77
4.7.2. Antizipation Nr. 2 aus Haug.....	77
4.7.3. Antizipation Nr. 3 aus Haug.....	78
4.7.4. Antizipation Nr. 4 aus Haug.....	79
4.7.5. Antizipation Nr. 5 aus Haug.....	79
4.7.6. Antizipation Nr. 6 aus Haug.....	80
4.7.7. Antizipation Nr. 7 aus Haug.....	81
4.7.8. Antizipation Nr. 8 aus Klaß	81
4.7.9. Antizipation Nr. 9 aus Klaß	82
4.7.10. Antizipation Nr. 10 aus Leinen	82
4.7.11. Antizipation Nr. 11 aus Leinen	83
4.7.12. Antizipation Nr. 12 aus Leinen	83
4.7.13. Antizipation Nr. 13 aus Kadenbach	84
4.7.14. Antizipation Nr. 14 aus Kadenbach	85
4.7.15. Antizipation Nr. 15 aus Kadenbach	86
4.7.16. Antizipation Nr. 16 aus Kadenbach	86
4.7.17. Antizipation Nr. 17 aus Lichtenberger.....	87
4.7.18. Antizipation Nr. 18 aus Liese	88
4.7.19. Antizipation Nr. 19 aus Liese	88
4.7.20. Antizipation Nr. 20 aus Seeber	89
4.7.21. Antizipation Nr. 21 aus Leinen	89
4.7.22. Antizipation Nr. 22 aus Leinen	90

4.8. Übersicht über die gefundenen Antizipationen	90
5. Diskussion und Schlussfolgerungen	93
Bibliographie	97
Anhang	102
Transkription der Dolmetschungen.....	102
Abstract.....	164
Lebenslauf.....	165

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verteilung von Strategien	71
Abbildung 2: Genauigkeit der Antizipation	72
Abbildung 3: Antizipierter Bestandteil	73
Abbildung 4: Antizipationsauslöser	75

Einleitung

Die vorliegende Masterarbeit ist eine deskriptive, korpusbasierte Arbeit innerhalb der Dolmetschwissenschaft, die sich dem strategischen Einsatz der Antizipation beim Simultandolmetschen im Sprachenpaar Deutsch-Spanisch widmet und durch eine eingehende Untersuchung authentischer Dolmetschleistungen anhand eines Korpus‘ aus dem Europäischen Parlament den Einsatz dieser Strategie bei deutschen Ausgangsreden und ihren spanischen Dolmetschungen beschreibt und analysiert.

Antizipation ist ein Phänomen, das nicht nur in der Dolmetschwissenschaft, sondern gemeinhin in der Linguistik, aber beispielsweise auch in der Psychologie bekannt ist. In Bezug auf das Simultandolmetschen ist Antizipation eine Strategie und versteht sich als das Äußern eines Zieltextsegmentes bevor oder während es im Ausgangstext verbalisiert wird. Es kommt dabei zu einer Wortvorhersage beziehungsweise einer Sinnerwartung, durch die beispielsweise sehr komplexe SOV-Strukturen von deutschen Ausgangssätzen aufgelöst werden können. In der Vergangenheit gab es bereits zahlreiche Untersuchungen zum Forschungsgegenstand der Antizipation beim Simultandolmetschen. Neu an der vorliegenden Untersuchung ist jedoch, dass es bisher noch keine detaillierten Analysen zur Antizipation im Sprachenpaar Deutsch-Spanisch zu geben scheint. Auch eine intensive Recherche lieferte hierzu keine Ergebnisse.

Im ersten Kapitel dieser Arbeit erfolgt eine Darstellung der strategischen Prozesse beim Simultandolmetschen. Der Fokus hierbei liegt darin, aufzuzeigen, weshalb der Einsatz von dolmetschspezifischen Strategien notwendig ist und welche Möglichkeiten er bietet. Zu diesem Zwecke wird das Kapazitätenmodell von Daniel Gile kurz umrissen, welches die später präsentierten besonderen Herausforderungen des Simultandolmetschens verständlicher gestaltet. Außerdem wird in diesem Kapitel das Hauptaugenmerk auf die diesen Strategien beigemessene Relevanz in der Dolmetschwissenschaft sowie deren Kategorisierung gelegt. Nach diesen allgemeinen strategischen Überlegungen erfolgt ein Überblick über den Gegenstand der Antizipation selbst. Hierbei wird zunächst eine Begriffsklärung vorgenommen und die Positionierung der Antizipation außerhalb und innerhalb der Dolmetschwissenschaft

wird erläutert. Danach erfolgt ein möglicher Klassifizierungsversuch der Arten von Antizipation. Als Abschluss des theoretischen Teils dieser Arbeit soll eine Präsentation über vergangene Studien der Antizipation einen Überblick über deren Möglichkeiten, die gewonnenen Erkenntnisse und die angewendeten Forschungsmethoden liefern. Anhand einer Korpusanalyse werden im Anschluss die formulierten Forschungsfragen beantwortet: Hierzu wird auf Korpusmaterial aus dem Europäischen Parlament zum Thema Umwelt zurückgegriffen. Als vordergründiges Ziel gilt die Überprüfung der Hypothese, dass Antizipation im bis dato noch nicht untersuchten Sprachenpaar Deutsch-Spanisch zur Anwendung gelangt. Abschließend werden die gewonnenen Erkenntnisse diskutiert.

1. Strategische Prozesse beim Simultandolmetschen

1.1. Zur Definition des Simultandolmetschens

Das Dolmetschen ist eine spezielle Form der Kommunikation, die dann zum Tragen kommt, wenn Mitglieder unterschiedlicher Sprach- oder Kulturgruppen miteinander über ihre Sprach- bzw. Kulturgrenzen hinweg kommunizieren wollen, indem sie einen Dolmetscher oder eine Dolmetscherin als interlingualen Sprachmittler einsetzen. Der Dolmetscher hört dabei den Text eines Redners in der Ausgangssprache und produziert einen entsprechenden zielsprachlichen Text, der es den ZuhörerInnen ermöglicht, das Gemeinte des Sprechers zu verstehen. Es gibt dabei unterschiedliche Modi, in denen dieser Prozess durchgeführt werden kann, darunter das Konsekutivdolmetschen und das Simultandolmetschen sowie das Flüsterdolmetschen als eine Variante des Letztgenannten. Daneben gibt es verschiedene Bereiche, in denen das Dolmetschen stattfindet, wie das Konferenzdolmetschen, das Community Interpreting sowie relativ neue Formen wie das TV- und Satellitendolmetschen (vgl. Kohn & Kalina 1996: 118). Was das Simultandolmetschen betrifft, ist insbesondere die Überlappung der Verstehens- und Produktionsphase gemeinsam mit kontinuierlichem Zeitdruck und gleichzeitiger Aktivierung zweier Sprachsysteme das Hauptkennzeichen. Für dessen Beherrschung ist ein gezieltes Training erforderlich, damit die kognitiven Ressourcen so umverteilt werden, dass anhand bereits erworbener Sprachkenntnisse mit diesen Schwierigkeiten ohne Interferenzen zwischen den Arbeitssprachen umgegangen werden kann (vgl. Riccardi 2012: 73).

Die wohl am häufigsten zitierte Definition des Dolmetschens ist jene von Kade aus dem Jahr 1968:

Unter Dolmetschen verstehen wir die Translation eines einmalig (in der Regel mündlich) dargebotenen Textes der AS in einen nur bedingt kontrollierbaren und infolge Zeitmangels kaum korrigierbaren Text der Zielsprache (Kade 1968:35).

Eben diese bereits von Kade angesprochene zeitliche Gebundenheit stellt eine der Komplexitäten des Dolmetschprozesses dar, die durch bestimmte Dolmetschstrategien ‚erleichtert‘ werden kann. Wie Riccardi (2012) ausführt, können im Gegensatz zur monolingualen Kommunikation nicht mehr alle kognitiven Ressourcen auf die Sprachproduktion und –rezeption gerichtet werden, sondern müssen verteilt werden (Riccardi 2012: 74).

Nachdem dem Dolmetschprozess – wie Kades Definition bereits erahnen lässt – verschiedenartige komplexe Prozesse zugrunde liegen, wie etwa der Einsatz zweier Sprachen, die Produktion einer Nachricht durch eine andere Person, der eingeschränkte Handlungsrahmen der kommunikativen Situation und insbesondere beim Simultandolmetschen, das Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit ist, auch die Überschneidung der Zuhörens- und Verstehensphase mit jener der Produktion (Riccardi 1999: 163), können diese Prozesse nur zu einem verständlichen Zieltext führen, wenn sie strategisch kontrolliert werden. Dementsprechend kann das Dolmetschen gemäß Kohn & Kalina (1996) auch definiert werden als:

[...] strategic discourse processing geared to the interlingual transfer of mental world modelling from a source discourse to a target discourse platform (Kohn & Kalina 1996: 132).

Riccardi (1999) unterstützt diese Sichtweise des strategischen Vorgehens und beschreibt das Dolmetschen als eine problemlösungsorientierte Tätigkeit, während der man einem Problem ausgesetzt ist, nämlich dem zu dolmetschenden Text, für dessen Lösung, also die Verdolmetschung, verschiedene Strategien angewandt werden. Alle eingehenden Daten und Informationen, ob diese nun sprachlicher oder außersprachlicher Natur sind, tragen zur Problemerkennung und zur Lösung desselben bei (vgl. Riccardi 1999: 170). Die Besonderheit dabei ist die unnatürliche Form der Kommunikation. Diese ist nicht nur durch Bilingualität geprägt, sondern ihr Hauptmerkmal besteht darin, dass sie unter großem Zeitdruck ausgeübt wird (Riccardi 2005: 756).

In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, festzuhalten, dass es nicht vordergründig um den Transfer von Wörtern einer Ausgangssprache in eine Zielsprache geht, sondern vielmehr um das Verstehen des Gemeinten und um den Sinn dessen, was

gesagt wird. Diese Position wird auch von der Pariser Schule und ihrer *théorie du sens* vertreten, die im weiteren Verlauf genauer betrachtet wird. Das Hauptziel von Verdolmetschungen ist es, die Kommunikation zwischen Angehörigen unterschiedlicher Sprach- und Kulturgruppen zu gewährleisten, und zwar unter den jeweils gegebenen Umständen so effizient wie möglich (Riccardi 2005: 754). Dabei stimmt der Großteil der AutorInnen darin überein, dass nicht nur die Sprachkompetenz als wesentlich zu erachten ist (vgl. z.B. Riccardi 1999: 162), sondern zum Beispiel auch kontextuelle Informationen und Hintergrundwissen, und dass nicht zuletzt das Anwenden verschiedener Strategien für einen erfolgreichen Dolmetschprozess vonnöten ist.

1.2. Zur Notwendigkeit von Dolmetschstrategien

Nachdem ein kurzer Überblick über die Begriffsdefinition des Dolmetschens geboten wurde, soll im Anschluss der Versuch unternommen werden, die Notwendigkeit des Einsatzes von dolmetschspezifischen Strategien zu erläutern. In der Dolmetschwissenschaft herrscht zumindest in der jüngeren Fachliteratur im Allgemeinen ein breiter Konsens darüber, dass zur Bewältigung der beinahe gleichzeitigen Rezeption eines Ausgangstextes und dessen Wiedergabe in der Zielsprache und den damit verbundenen möglichen Schwierigkeiten beim Simultandolmetschen (wie z.B. das Antizipieren von unvollendeten Aussagen oder das von außen vorgegebene Redetempo) spezifische Strategien notwendig sind, die abhängig von den Gegebenheiten des Ausgangstextes und entsprechend den Anforderungen der ZieltextrezipientInnen eingesetzt werden (vgl. Kalina 1998: 113). Dass Strategien im Alltag von SimultandolmetscherInnen angewandt werden, ist auch insofern bewiesen, als es eine Vielzahl empirischer Studien gibt, die ihre Anwendung nachweisen (vgl. z.B. Donato 2003; Van Besien & Meuleman 2008;). Manche Studien konzentrieren sich auf einzelne, spezielle Strategien wie jene der Antizipation (z.B. Lederer 1978; Moser 1978; Wilss 1978), andere haben einen allgemeineren Zugang (Kirchhoff 1976; Kohn & Kalina 1996; Kalina 1998).

1.2.1. Daniel Giles Kapazitätenmodell

Die aufgrund der zahlreichen unter Zeitdruck zu bewältigenden Aufgaben sehr komplexe Tätigkeit des Simultandolmetschens wird in der Fachliteratur mit verschiedenen Modellen erklärt und analysiert. Eines dieser Modelle ist das ab Ende der 1970er Jahre entwickelte Kapazitätenmodell (Effort Modell) von Daniel Gile (1995), das die Aufteilung der mentalen Kapazitäten und die Notwendigkeit, mit diesen ‚hauszuhalten‘, darstellt. Gile geht davon aus, dass die größte Schwierigkeit beim Dolmetschen dessen situationsspezifische Merkmale sind, und erarbeitete dieses Modell, um die Entwicklung von Dolmetschstrategien zu ermöglichen und Erklärungen für Fehlleistungen zu finden. Gile geht in diesem Modell davon aus, dass jeder Dolmetscher über ein bestimmtes Kontingent an Kapazitäten verfügt, die auf die erforderlichen Prozesse aufgeteilt werden müssen. Er bestimmt für den Dolmetschprozess drei nicht automatisierte Operationen: zum einen die Wahrnehmungs- und Analysephase (L), die sich auf alle verständnisorientierten Vorgänge bezieht, des Weiteren das Memorieren (M) und schließlich die Zieltextproduktion (P). Das Memorieren ist insofern notwendig, als es unverzichtbar ist, für das inhaltliche Verständnis und angesichts unterschiedlicher Sprachstrukturen regelmäßig Elemente einer Aussage vorübergehend im Gedächtnis zu speichern. Diese Kapazitäten müssen wiederum koordiniert werden, was beim Simultandolmetschen ebenfalls einen Teil des Kontingents (C) beansprucht. So wird die erforderliche Gesamtkapazität (R) als Summe der erwähnten Teilkapazitäten wie folgt dargestellt: $L+M+P+C$. Wenn die Anforderungen diese Gesamtkapazität übersteigen, ist der Dolmetscher überfordert und seine Leistung beeinträchtigt (vgl. Gile 1995). Die DolmetscherInnen müssen also unbedingt berücksichtigen, dass diese Operationen in Relation zu der maximalen zur Ausführung der Dolmetschung verfügbaren Kapazität im Gleichgewicht zu halten sind, um Krisensituationen und Informationsverluste zu vermeiden.

Die Anforderungen an die jeweiligen Kapazitäten sind situationsbedingt und können stark variieren. Die L-Kapazität kann beispielsweise durch hohe Redegeschwindigkeit oder Dialekt extrem belastet werden, während ein Text mit hoher

Informationsdichte, der viele Daten und Zahlen beinhaltet, hohe Anforderungen für die M-Kapazität aufweist. Wie mit diesen einzelnen Herausforderungen umgegangen werden kann, damit die Kapazitäten nicht überlastet werden, wurde in verschiedenen Studien innerhalb der Dolmetschwissenschaft wiederholt analysiert.

Dieses Kapazitätenmodell ist vor allem dann relevant, wenn Lösungsansätze ausgearbeitet werden sollen. Die Einteilung des komplexen Dolmetschvorgangs in vier einfache Kategorien ermöglicht es, praxisrelevante Dolmetschstrategien zu entwickeln und zu beschreiben, und ist deshalb für diese Arbeit von Bedeutung.

Zur Gegenüberstellung sei in Kürze auf Riccardis Modell des Simultandolmetschens verwiesen (1999). Auch sie unterteilt den Simultandolmetschprozess grundlegend in vier Phasen, jedoch mit unterschiedlicher Gewichtung: in die Rezeption einer Nachricht in der Ausgangssprache, in die Verarbeitung derselben (Dekoierung), in die Weiterverarbeitung (Rekodierung) und letztendlich in die zielsprachliche Produktion.

Aus beiden kurz umrissenen Modellen wird auf jeden Fall ersichtlich, dass das Simultandolmetschen das Ergebnis verschiedener Aktivitäten und kognitiver Prozesse ist, wobei dem Kurz- und Langzeitgedächtnis besondere Bedeutung zukommt (vgl. Riccardi 1999: 162). Zu den besonderen Umständen des Dolmetschprozesses zählen das Überlappen der Zuhörens- und der Produktionsphase und die nicht vorhandene oder nur sehr bedingte Möglichkeit des Dolmetschers, den Eingang von Informationen zu unterbrechen oder die Entwicklung des Textes vorausszusehen.

1.2.2. Dolmetschspezifische vs. monolinguale Strategien

Weshalb dolmetschspezifische Strategien notwendig sind – oder anders formuliert, weshalb Strategien der monolingualen Kommunikation für das Simultandolmetschen nicht ausreichend sind – haben Kohn & Kalina (1996) aufgezeigt: Während in der monolingualen Kommunikation ein Text mit dem Ziel produziert wird, eine Antwort oder einen Kommentar des Gegenübers zu erlangen, ist die Situation des Dolmetschers

eine völlig andere. Er ist zum einen zwar der Empfänger, aber nicht der Adressat einer Botschaft, sodass er von bestimmten Wissensbelangen sprachlicher, außersprachlicher oder situationsbedingter Natur ausgeschlossen ist, die dem Sprecher und dem Publikum gemein sind. Des Weiteren muss der Dolmetscher einen dem Original entsprechenden Zieltext produzieren, anstatt eine Antwort auf den Text des Sprechers zu geben, weshalb seine semantische Autonomie eingeschränkt ist. Aufgrund des konstanten Eingehens des Ausgangstextes ist die Zieltextproduktion im Gegensatz zur monolingualen Kommunikation durch den Ausgangstextproduzenten bestimmt, wodurch die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten des Dolmetschers eingeschränkt sind und viel präziser verlaufen müssen, als das in der monolingualen Kommunikation der Fall ist. Dies birgt folglich auch das Risiko der Interferenz. Letztlich ist es dem Dolmetscher aufgrund seiner Rolle auch nicht möglich, mit dem Sprecher zu interagieren. Der Dolmetscher muss seine Produktionsstrategien an diese ungewöhnlichen, teils auch ungünstigen Bedingungen anpassen. Mit Nidas Worten (1976) – mit Bezug auf ÜbersetzerInnen – gesagt, müssen DolmetscherInnen Folgendes leisten: [...] express their own creativity through someone else's creation (Nida 1976 zitiert in Kohn & Kalina 1996: 126f). Letztlich verweisen Kohn & Kalina aber darauf, dass bereits aus der monolingualen Kommunikation bekannte Strategien angepasst und erweitert werden können, um den Anforderungen des Simultandolmetschens gerecht zu werden (vgl. Kohn & Kalina 1996: 124-128).

1.2.3. Die allgemeinen Herausforderungen des Simultandolmetschens

Anders als beim Konsekutivdolmetschen, bei dem der Dolmetscher vor dem Produzieren seines Zieltextes bereits einen Überblick über die Originalaussage gewinnen kann, muss er in einer Simultansituation mehrere Teilprozesse des Dolmetschens des Zieltextes zeitnah durchlaufen.

Wie schon Riccardis zuvor genannte Sichtweise des Dolmetschens als problemlösungsorientierte Tätigkeit oder Giles Definition des Dolmetschens als „operation of crisis management which requires appropriate techniques“ (Gile 1995:

191) erahnen lassen, kann es während des Dolmetschprozesses zu Schwierigkeiten unterschiedlicher Art kommen. In diesem Zusammenhang sei auf Riccardis Aussage (2012) verwiesen:

Während des SDs ist der Dolmetscher mit einer problem-solving-activity konfrontiert, wobei die Originalrede, der Ausgangstext, das Problem und die simultangedolmetschte Rede die Lösung ist (Riccardi 2012: 79).

Im Anschluss wird ein exemplarischer Überblick solcher möglicher Schwierigkeiten während des Simultandolmetschprozesses geboten, der die Notwendigkeit von Dolmetschstrategien deutlich machen soll. Dieser Überblick soll bzw. kann jedoch keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Die bereits erwähnte zeitliche Gebundenheit und Überlappung verschiedener mentaler Prozesse kann insofern eine Schwierigkeit darstellen, als es zu einer Überlastung der zur Verfügung stehenden kognitiven Ressourcen kommen kann. Der Dolmetscher muss seinen Zieltext bereits planen und produzieren, wenn nur wenige Worte des Ausgangstextes verfügbar sind. Das kann sich unweigerlich negativ auf die zur Verfügung stehenden kognitiven Ressourcen für das weitere Zuhören auswirken, sodass der Dolmetscher Gefahr läuft, zu abgelenkt zu sein, um das Zuhören fortzusetzen. Des Weiteren müssen während des Verstehensprozesses die Logik und Kohärenz des Ausgangstextes kontrolliert werden, gleichzeitig aber auch die Zieltextproduktion auf Kohärenz, translatorische Adäquatheit und sprachliche Richtigkeit hin – dies geschieht durch Monitoring seitens des Dolmetschers. Damit es dabei nicht zu Interferenzen kommt, müssen DolmetscherInnen strategisch agieren, damit die Herausforderung der Quasi-Gleichzeitigkeit zwischen Verstehensprozess des Ausgangstextes und Produktion des Zieltextes gemeistert werden kann und diese Teilprozesse koordiniert werden können (Kohn & Kalina 1996: 129f).

Die Probleme können auch in starker Verstehens- und Speicherungsbelastung und daraus resultierender Überschreitung der Kapazitätsgrenze des Dolmetschers begründet liegen. Dies kann etwa auf die Redeweise der SprecherInnen zurückzuführen sein, wenn sie zum Beispiel durch eine besonders hohe Redegeschwindigkeit geprägt ist, die SprecherInnen einen Dialekt oder starken Akzent aufweisen (vgl. Gile 1995; Riccardi 2005: 762), aber auch, wenn ein Text eine sehr hohe Informationsdichte

aufweist. In diesem Zusammenhang ist auch die Präsentationsweise des Ausgangstextes zu nennen. Laut Kalina (1998) ist es für die Dolmetschbarkeit einer einmal gebotenen Äußerung wesentlich, dass sowohl der Ausgangstext als auch der Zieltext mehr oder weniger spontan präsentiert werden, dass also das Merkmal der Mündlichkeit gewahrt bleibt. Diese von Kalina als ‚sprechdenkend‘ titulierte Präsentationsweise weist im Gegensatz zu schriftlichen Texten weniger komplexe syntaktische Strukturen und einen höheren Grad an Redundanz auf. Es muss jedoch eingeräumt werden, dass diese Anforderung in der Praxis oft nicht erfüllt wird, da beispielsweise sorgfältig vorbereitete Referate unter Zeitdruck verlesen werden, wodurch es zu sehr komplexen Ausdrucksweisen kommen kann, die in der mündlichen Wiedergabe große Schwierigkeiten für die DolmetscherInnen bedeuten (vgl. Kalina 1998: 19f; Kohn & Kalina 1998: 131). Auch Setton (1999) spricht davon, dass es besonders bei Konferenzen allgemein eine auffallende Tendenz zur Verschriftlichung von Texten gibt.

Problematisch können mitunter externe Faktoren wie akustische Störungen oder sehr kurze Textsegmente von einzelnen SprecherInnen sein, die aufgrund ihrer Kürze eine niedrige Redundanz aufweisen und somit sehr anfällig für Fehler sind; ebenso aber natürlich auch unbekannte Namen, die sich aus mehreren Wörtern zusammensetzen, oder Namen, deren zielsprachliche Version dem Sprecher nicht bekannt ist (vgl. Gile 1995: 172f).

Für eine erfolgreiche Zieltextproduktion sollten Dolmetscher/In, Sprecher/In und die ZieltextrezipientInnen im Idealfall über dasselbe Welt- und Situationswissen verfügen, was aber meist nicht einmal zwischen Sprecher/In und Rezipient/In der Fall ist. Nachdem der Ausgangstext nicht für die DolmetscherIn bestimmt ist, hat diese/r in der Praxis gegenüber den anderen GesprächsteilnehmerInnen „meist a priori ein Wissensdefizit“ (Kalina 1998: 113), das zum Beispiel mit der Strategie der Vorbereitung wettgemacht werden sollte.

Nicht zuletzt gibt es aber auch sprachenpaarspezifische Probleme, die sich aus den unterschiedlichen Typologien einzelner Sprachen ergeben (zur Diskussion über die Sprachenpaarspezifika von Dolmetschstrategien siehe Kapitel 1.5.). Hierzu zählt zum Beispiel das Dolmetschen zwischen sehr redundanten Sprachen wie dem Spanischen und Italienischen in Verbindung mit einer prägnanten bzw. dichten Sprache wie dem

Deutschen. Typologische Faktoren, die laut Gile (1995) das Simultandolmetschen verkomplizieren können, sind etwa die folgenden: syntaktische Divergenzen wie die linksverzweigte Struktur komplexer deutscher Hauptsätze (für die Verdolmetschung z.B. ins Spanische), eine geringe Anzahl an Beugungsphonemen oder vorhersehbaren Strukturen, ähnliche oder unterschiedliche Etymologie oder kombinatorische Semantik, verschiedene Sprachregister oder Formulierungen, die in den teilhabenden Kulturen auf unterschiedliche Toleranz stoßen, sowie interkulturelle und institutionelle Unterschiede (vgl. Gile 1995: 200-206).

1.3. Zum Strategiebegriff in der Dolmetschwissenschaft

Jegliche physische oder mentale Aktivität wird dann mit größtem Erfolg ausgeführt, wenn man auf erlernte, automatisierte und leicht zu aktivierende ‚Strategien‘ zurückgreifen kann. Wenn bestimmte Tätigkeiten zu Beginn schwierig und mit einem hohen Grad an Konzentration verbunden sind, so kann die dafür aufgebrauchte Zeit wesentlich verringert werden, sobald einmal die notwendigen Fähigkeiten erlernt und verinnerlicht wurden (vgl. Riccardi 1999: 165).

Auch beim Simultandolmetschen spielen solche Strategien und deren Automatisierung z.B. im Zuge der Ausbildung eine wesentliche Rolle. Die Notwendigkeit dolmetschspezifischer Strategien wurde im Vorfeld bereits erläutert. Als globale Definition kann jene von Künzli (1995) herangezogen werden, der Strategien wie folgt beschreibt:

[...] the use of declarative or procedural knowledge that a translator brings to a conscious or unconscious problem situation” (Künzli 1995: 305).

Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass, obwohl die Dolmetschstrategien in der Dolmetschwissenschaft einen wesentlichen Stellenwert einnehmen, kein einheitlicher Strategiebegriff zu existieren scheint. So verwendet Gile (1995) den Begriff ‘*coping tactics*’ und bezieht sich dabei auf „conscious solutions implemented by

the interpreter to contrast processing capacity overload and knowledge based inadequacy“, während Lederer (1981) von ‘*méthodes*’ oder ‘*techniques*’ spricht.

Kalina benützt den Begriff der Strategie und definiert diesen für das Simultandolmetschen wie folgt:

[...] individuelle Lösungswege, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Bedingungsgefüge bottom-up und top-down-Prozesse kombinieren, hypothetisch und probabilistisch sind, zur Ökonomisierung eingesetzt werden und häufig die Abfolge von Schritten definieren (Kalina 1998: 114).

An dieser Stelle sei auch Wörrleins (2007) Erklärung des Strategiebegriffs erwähnt, die das Vermeiden vorhin genannter möglicher Schwierigkeiten in den Mittelpunkt stellt:

[...] bestimmte Verfahrensweisen zum Vermeiden bzw. Lösen von simultan-spezifischen Schwierigkeiten bei der Erstellung einer adäquaten und kohärenten Verdolmetschung (Wörrlein 2007: 27)

Diese Strategien beanspruchen, solange sie nicht oder nur teilweise automatisiert sind, Aufmerksamkeit und Verarbeitungskapazität. Da diese – wie weiter oben anhand des Effort-Modells von Gile erläutert – begrenzt sind, ist für den Dolmetscher das Kapazitätenmanagement von größter Bedeutung. Allerdings muss eingeräumt werden, dass einige Strategien des Simultandolmetschens auf Verhaltensweisen oder Strategien der monolingualen Textverarbeitung beruhen und somit von Beginn an weitgehend automatisiert ablaufen, während andere im Zuge der Dolmetscherausbildung völlig neu angeeignet oder erlernt werden müssen (vgl. Kalina 1998: 113). Dabei ist es nicht immer möglich, zwischen erworbenen und antrainierten Strategien und Fertigkeiten, die unbewusst eingesetzt werden, zu unterscheiden. Mit zunehmender Erfahrung bilden die SimultandolmetscherInnen ein Netzwerk an Strategien, dessen Aktivierung meistens unbewusst erfolgt und dessen einzelne Komponenten deshalb schwer zu isolieren und analysieren sind. Das strategische Verhalten nimmt im Laufe der Berufspraxis zu, wird kontinuierlich verbessert und umfasst alle Ebenen von der Sprachrezeption bis zur Sprachproduktion (vgl. Riccardi 2012: 79f).

Wie wesentlich die Automatisierung strategischer Prozesse beim Simultandolmetschen ist, betonen Kalina (1998), Kohn & Kalina (1996) und Riccardi

(1999): Nur wenn der Dolmetscher Routineentscheidungen mehr oder weniger automatisiert hat, bleibt genug Verarbeitungszeit für komplexere Probleme und die zur Verfügung stehenden Ressourcen können sparsam eingesetzt werden. Diese Automatismen können sich sowohl auf Verstehens- als auch auf Produktionsprozesse beziehen und dienen dazu, das Kurzzeitgedächtnis und den kognitiven Aufwand zu entlasten. Je häufiger eine Strategie mit Erfolg eingesetzt wird, desto eher kann sie automatisiert werden, wobei mit der Erfahrung die Zahl der Automatismen steigt. Der professionelle Dolmetscher hat eine Reihe von Fähigkeiten automatisiert. Er kann sofort eine bestimmte Textsorte, übliche Formulierungen zu Beginn oder am Ende einer Rede wie Begrüßungen, Danksagungen und Verabschiedungen wiedererkennen und beinahe automatisch in der Zielsprache wiedergeben. Indem diese Fähigkeiten ausgeschöpft werden, können die kognitiven Ressourcen für die neuen und unerwarteten Informationen in einem Text verwendet werden (vgl. Kalina 1998: 121; Riccardi 1999: 169; Kalina 1998: 121).

Ulrich Kautz nennt die Erhöhung des Anteils an Automatismen sogar als eines der Hauptziele der Dolmetscherausbildung. Er führt aus, dass es beim Dolmetschen ähnlich wie beim Übersetzen zum einen automatisierte und verinnerlichte Lösungswege gibt, die aufgrund des Wissens und entsprechender Übung vom Dolmetscher ohne Nachdenken und quasi als Reflex eingesetzt werden können, und zum anderen während des Dolmetscheinsatzes gefundene Lösungswege, die mitunter sehr zeitaufwendig sind. Als eines der Hauptziele der Dolmetschausbildung nennt er in diesem Zusammenhang die Erhöhung des Anteils der automatisierten und unbewusst angewandten Strategien und Techniken, damit ausreichend Verarbeitungskapazität für die Lösung der zahlreichen nicht automatisierbaren Probleme bleibt. Dafür sei es einerseits erforderlich, den angehenden DolmetscherInnen die unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten und Strategien aufzuzeigen und andererseits durch geeignete Übungen einen möglichst hohen Automatisierungsgrad anzustreben (vgl. Kautz 2000: 325).

Wie aufgezeigt wurde, laufen einige strategische Prozesse automatisch ab, also weitgehend unbewusst, weil sie entweder trainiert worden sind oder weil sie aus der monolingualen Kommunikation bekannt und deshalb weitgehend verinnerlicht worden sind. Da andere Strategien aber bewusst eingesetzt werden müssen, wird in Anlehnung

an Liontous Dissertation (2012) zur Antizipation im Sprachenpaar Deutsch-Griechisch für die vorliegende Arbeit auf folgenden Strategiebegriff zurückgegriffen:

Strategies are procedures that are used either consciously or subconsciously in order to ease the effort demanded of the interpreter. Strategies are considered to be automatic when they are used subconsciously. The greater and less frequent the effort the interpreter has to make or problem s/he has to overcome, the more conscious the application of the strategy becomes (Liontou 2012: 16).

In allen Fällen zeichnen sich Strategien durch ihre Zielorientiertheit, ihre Problembezogenheit und ihre Situationsspezifität aus und können entweder zur Bewältigung von Schwierigkeiten oder zum Erreichen des Ziels von Kommunikativität, etwa durch den Einsatz stilistischer Strategien, eingesetzt werden (vgl. Kalina 1998: 119). Die strategische Vorgehensweise hängt dabei nicht nur von der zu bewältigenden Schwierigkeit oder dem zu erreichenden Ziel ab, sondern auch von subjektiven, den/die DolmetscherIn betreffenden Faktoren. Die Präferenzen sind von DolmetscherIn zu DolmetscherIn unterschiedlich und basieren letztendlich auf seiner dolmetscherischen Kompetenz, in der Ausbildung vermittelten und eingeübten Vorgehensweisen, dem Wissen und der Vorbereitungsgrundlage und der Erfahrung (vgl. Kucharska 2009: 116).

Auch wenn sie manchmal nicht notwendig zu sein scheinen, so verringern Strategien doch die aufgewandten Kapazitäten, die für spätere Probleme ‚gespart‘ werden können. Sie können den Alltag eines Dolmetschers in jedem Fall erleichtern, indem bestimmte Prozesse zur Routine werden und die kognitiven Ressourcen auf die einzelnen Prozesse bestmöglich verteilt werden können.

1.4. Kategorisierung von Dolmetschstrategien

In der Dolmetschwissenschaft gibt es unterschiedliche Herangehensweisen, nach denen die für den Simultandolmetschprozess zur Verfügung stehenden Strategien kategorisiert werden können. Im Anschluss soll ein kurzer Überblick darüber gegeben werden. Zunächst aber sei festgehalten, dass eine Kategorisierung schwierig zu treffen ist und im

Gründe nur theoretischer Natur sein kann. Das liegt darin begründet, dass die Interdependenz und folglich die Interaktion zwischen den einzelnen Strategien ein wesentliches Merkmal ist. Sie bedingen einander und lösen sich gegenseitig aus, können sich gegebenenfalls überschneiden oder ablösen, sodass für ein- und dasselbe zu lösende Problem mehrere Strategien angewandt werden können (vgl. Kalina 1998, Pöchhacker 2004). Es kann also gefolgert werden, dass die DolmetscherInnen in den meisten Fällen eine Art strategisches Netzwerk aufbauen, das nur gemeinsam funktioniert. Bei Kohn & Kalina (1998) finden sich folgende Beispiele für die Interaktion der strategischen Prozesse: Greift der Dolmetscher oder die Dolmetscherin auf die Strategie der Antizipation zurück, müssen die antizipierten Elemente auf deren Richtigkeit überprüft werden, wodurch bei fehlerhafter Antizipation Fehlerkorrekturen und Reparaturstrategien nötig sein können. Diese wiederum kann es nicht geben, wenn es nicht zum Monitoring gekommen ist. Die Satzsegmentierung bzw. das Chunking erfordert Strategien zur Beibehaltung der Kohäsion. Paraphrasiert der/die DolmetscherIn, zieht das oftmals syntaktische Änderungen nach sich, was wiederum eine längere *Decalage*, mehr Monitoring und mehr Speicherkapazität verlangt. Diese Beispiele sollen verdeutlichen, dass, egal für welche Strategie sich der/die DolmetscherIn entscheidet, die getroffene Wahl immer Auswirkungen auf den Fortlauf der Verdolmetschung und auf zahlreiche andere Strategien haben wird. Wenn die gewählte Strategie nicht zum gewünschten Ergebnis führt, kann der Dolmetscher auf eine andere zurückgreifen. Er kann sich aber auch aus strategischen Gründen dafür entscheiden, ein Problem ungelöst zu lassen, um Kapazitäten zu sparen und einer Überlastung vorzubeugen (vgl. Kohn & Kalina 1998: 132). Besonders wenn der Einsatz einer Strategie verhältnismäßig aufwendig oder zeitintensiv ist, kann sich das negativ auf spätere Elemente auswirken. Diese können dann entweder gar nicht gehört oder nicht richtig verstanden werden. Ebenso kann es zu Zeitproblemen im späteren Produktionsprozess, zu sprachlichen Interferenzen oder zu inadäquaten Formulierungen kommen (vgl. Kucharska 2009: 60).

Eine erste Abgrenzung der Dolmetschstrategien kann nach dem Ausführungsmodus getroffen werden. So unterscheidet Kalina konsekutiv- und simultanspezifische Kategorien (Kalina 1998: 114). Neben dem Ausführungsmodus kann in Bezug auf die Verarbeitungsebene eine Unterscheidung in Mikro- und

Makrostrategien erfolgen. Mikrostrategien werden auf lexikalischer Ebene eingesetzt, während Makrostrategien satzübergreifend fungieren und auf die ganze Rede oder auf ganze Textabschnitte bezogen angewandt werden, um die Struktur einer Rede nachvollziehen zu können (vgl. Wörrlein 2007: 27).

Eine differenziertere Sichtweise Kalinas unterteilt die zur Verfügung stehenden Kategorien in Verstehensstrategien, Produktionsstrategien, globale und Notstrategien. Verstehensstrategien beziehen sich dabei unter anderem auf Antizipation, Segmentierung, Stalling oder Warten. Zu den Produktionsstrategien zählen die Kompression, Näherungsstrategien, die Generalisierung, offene Satzplanung, morphosyntaktische Transformationen, Pausen und Intonation. Zu den globalen Strategien können Décalage und Monitoring gezählt werden, während Notstrategien beispielsweise die Auslassung von Textsegmenten oder das Transkodieren sind. Die Kategorie der Produktionsstrategien ist dabei nach Riccardi die größte, „because it is made up of all occurrences noted comparing the ST with the IT (Riccardi 2005: 765).

Wie das bei Klassifizierungsversuchen häufig der Fall ist, finden sich unter den ForscherInnen nicht immer einheitliche Ansätze, und manchmal fällt eine eindeutige Klassifizierung schwer, da mitunter aufgrund der genannten Interdependenz die Grenzen zwischen Verstehens- und Produktionsstrategien fließend sind.

Riccardi (2005) unterscheidet zwischen generellen Strategien („strategie generali“), die für jedes Sprachenpaar anwendbar sind, und spezifischen Strategien („strategie specifiche“) für bestimmte Sprachkombinationen. Die generellen Strategien sind allgemeine problemlösungsorientierte Strategien, die bei dolmetschspezifischen Schwierigkeiten vorbeugend wirken sollen, wie z.B. der zeitlichen Gebundenheit, der durchgehenden Redewiedergabe oder der kognitiven Überlastung aufgrund der Kapazitätenverteilung auf verschiedene Aufgaben. Als wichtigste Strategien hierbei nennt sie die Antizipation und die Reformulierung (vgl. Riccardi 1999: 171).

Kalina (1999: 115-121) unterteilt Dolmetschstrategien in „verstehensstützende strategische Prozesse“, die dem Verstehen eines Ausgangstextes und der Speicherung unter Dolmetschbedingungen dienlich sind, und in „Strategien der Zieltextproduktion“, die sowohl ausgangstext- als auch zieltextbestimmt sind.

Auch wenn eine allgemeingültige und ‚einzig wahre‘ Kategorisierung von Dolmetschstrategien unmöglich scheint, so sollen diese Beispiele verdeutlichen, wie die Strategie der Antizipation innerhalb der Gesamtheit der den DolmetscherInnen zur Verfügung stehenden Strategien positioniert werden kann. Ebenso zeigt dieser Überblick auf, dass Antizipation aufgrund der Interdependenz und Interaktion nicht isoliert betrachtet werden kann, weshalb zum besseren Verständnis in späterer Folge unter Punkt 1.6. einzelne Strategien, die im Zusammenhang mit Antizipation im Sprachenpaar Deutsch-Spanisch stehen, kurz erläutert werden.

1.5. Sprachenpaarspezifik von Dolmetschstrategien

Wie schon im vorigen Kapitel kurz angedeutet wurde, lautet eine kontrovers diskutierte Frage in der Dolmetschwissenschaft, ob sprachenpaarbezogene Faktoren für die Wahl der Strategien bestehen und demzufolge auch, ob das Simultandolmetschen in bestimmten Sprachenpaaren schwieriger ist als in anderen (vgl. Setton 1999: 53).

Es scheint, dass die meisten AutorInnen darin übereinstimmen, dass die Oberflächenstruktur und demzufolge die einzelsprachlichen Besonderheiten für die Wahl der jeweiligen Strategien eine Rolle spielen können. Hierzu gibt es aber eine konträre Sichtweise, die von der Pariser Schule durch Seleskovitch und Lederer und ihrer *théorie du sens* vertreten wird: Im Mittelpunkt dieser Theorie steht der Sinn, das Herausfiltern des ausgangssprachlichen Gemeinten während des Verstehensprozesses im Sinne einer vollständigen Deverbalisierung. Gemäß der *théorie du sens* ist das Simultandolmetschen ein natürlicher Prozess, der auf der Synthese zwischen semantisch-syntaktischer Information der Ausgangssprache und außersprachlichen Wissens beruht, wobei der Sinn einer Aussage und nicht die Worte transportiert werden. Die Theorie geht davon aus, dass bei ausreichender Beherrschung der Ausgangs- und der Zielsprache mögliche Schwierigkeiten nur aufgrund der (quasi) Simultaneität zwischen Verstehen und Produzieren auftreten können, nicht aber durch Unterschiede zwischen den einzelnen Strukturen der Sprachen. Für die VertreterInnen der Pariser Schule verschwinden die Oberflächenstrukturen, also z.B. die syntaktischen

Unterschiede zwischen Ausgangs- und Zielsprache völlig und werden durch nonverbale Konzepte ersetzt, sodass Folgendes behauptet werden kann: „a meaning is formed in the brain which can be expressed in any language“ (Lederer 1981: 147). Folglich kann es für die Pariser Schule keine sprachenpaarbezogenen Strategien geben, da die Strukturen der Ausgangssprache zum Zeitpunkt der Zieltextproduktion schon aus dem Kurzzeitgedächtnis des Dolmetschers ‚gelöscht‘ worden sind. Das Problem dabei ist, dass die Ausdrucksebene in dieser Theorie völlig ausgeklammert wird und das Erinnern an Satzstrukturen manchmal notwendig ist.

Setton (1999: 53) bezeichnet die VertreterInnen dieser Denkschule als Universalisten, wobei diese Betrachtungsweise wohl von den wenigsten WissenschaftlerInnen geteilt wird. Im Gegensatz dazu nennt er die Denkschule der Bilateralisten, für die die Oberflächenstruktur einer Aussage nie gänzlich verschwindet und insbesondere linguistische Faktoren wie strukturelle Unterschiede zwischen Ausgangssprache und Zielsprache zu einem möglichen Ungleichgewicht mentaler Ressourcen führen können, was Schwierigkeiten im Dolmetschprozess verursachen kann. Die Liste jener AutorInnen, die bei Sprachen mit hohen syntaktischen Divergenzen zu bestimmten Strategien raten, ist lang (vgl. z.B. Donato 2003: 102f; Gile 1995; Kalina 1998: 114; Riccardi 1999: 173; Setton 1999: 54).

Riccardi (1999) verweist darauf, dass das Dolmetschen zwischen einer synthetischen Sprache wie dem Deutschen und einer analytischen Sprache wie dem Italienischen größere Schwierigkeiten hervorruft, weil eine verstärkte syntaktische Umformung durch den Zusatz oder das Weglassen verschiedener Komponenten erforderlich ist (Riccardi 2009: 173). Gile schlägt sogar vor, spezifische Strategien für bestimmte Sprachenpaare zu entwickeln, was folgendes Zitat verdeutlicht:

There may well be ‚easier‘ and ‚more difficult‘ languages to interpret [...]. In this respect, interpretation from German into English may be ‚easier‘ than interpretation from German into French (1999: 20).

Kalina (1998: 114) spricht von der „Relevanz der Verarbeitungsrichtung“: Bei Verdolmetschungen aus sehr redundanten Ausgangssprachen wie dem Italienischen

oder Spanischen in informationsdichte Sprachen wie das Deutsche wird eine andere Strategie benötigt als in der umgekehrten Richtung.

Wie in späterer Folge aufgezeigt wird, bestehen auch für die Antizipation die genannten zwei Ansätze. Von der Pariser Schule wird Antizipation als universales Phänomen betrachtet, während Gile die Antizipation als notwendige Strategie zur Überwindung syntaktischer Divergenzen zwischen Ausgangssprache und Zielsprache betrachtet. Die vorliegende Arbeit übernimmt hier Giles Ansatz und soll die Hypothese überprüfen, ob Unterschiede der Syntax zwischen dem Deutschen und Italienischen und dem Deutschen und Spanischen durch die Strategie der Antizipation kompensiert werden können. In weiterer Folge wird also die Sichtweise der Bilateralisten übernommen.

1.6. Auswahl relevanter Strategien

Wie zu einem früheren Zeitpunkt dargestellt wurde, können einzelne Strategien des Simultandolmetschens aufgrund ihrer Interdependenz und Interaktion nicht immer isoliert betrachtet werden. Deshalb folgt aus Gründen der Relevanz nun eine Beschreibung einzelner Strategien, die eng im Zusammenhang mit Antizipation stehen und die zur Bewältigung komplexer syntaktischer Strukturen und zur Vermeidung der Textoberflächengebundenheit eingesetzt werden können. Als Grundlage dienen dafür insbesondere die Werke von Daniel Gile (1995), Sylvia Kalina (1998), Anna Kucharska (2009) und Marion Wörrlein (2007).

1.6.1. Das Inferenzziehen

Das Inferenzziehen kann als Vorstufe der Antizipation betrachtet werden und ist eng mit dieser verwandt. Es handelt sich dabei um eine Strategie, die auch in der monolingualen Kommunikation eine wichtige Rolle einnimmt und als Dolmetschstrategie in mehreren Bereichen Anwendung findet. Im Gegensatz zur Antizipation dient Inferenzziehen beim

Dolmetschen jedoch vordergründig als verstehensstützende Strategie zum Lösen von Schwierigkeiten im Verstehensprozess, die z.B. aufgrund eines schnellen AT-Vortrags, Überforderung der Hörkapazität, Ablenkungen, technischen Störungen etc. auftreten. Sie kann aber auch zur Überbrückung von Versprachlichungskonventionen zwischen verschiedenen Kulturen benutzt werden, wenn im Zieltext etwas nicht explizit genannt werden muss, was im Ausgangstext implizit enthalten und daher inferenzierbedürftig ist. Ebenso kann der/die DolmetscherIn sie zur Überbrückung von Wissenslücken anwenden, wenn entsprechende Wissensbestände bei den RezipientInnen angenommen werden können. Hat der/die DolmetscherIn ein Wort nicht verstanden oder nicht vollständig gehört, schlussfolgert er/sie die Bedeutung des fehlenden Wortes oder Textsegments, ergänzt es und dolmetscht gemäß den aufgestellten Hypothesen. Das Inferenzziehen ist dabei eine top-down verlaufende Verstehensstrategie, bei der der/die DolmetscherIn sich unter Berücksichtigung seines/ihrer Allgemeinwissens und der jeweiligen Erfahrung auf den Kontext, die Logik und die Redundanz der Rede stützt. Redundanzen und Wiederholungen erhöhen dabei die Wahrscheinlichkeit dafür, dass der/die DolmetscherIn richtig auf die nicht geäußerten oder nicht verstandenen Elemente schließt (vgl. Kalina 1998: 116f; Wörrlein 2007: 33).

1.6.2. Strategie der Vorbereitung und des Wissenserwerbs

In Anlehnung daran seien in aller Kürze die Vorbereitungsstrategien genannt, die ebenfalls zu den verstehensstützenden strategischen Prozessen zählen und zur Wissensaktivierung benutzt werden. Je nach Anlass und Möglichkeit kann dabei auf Terminologielisten, Paralleltex te, Markierung von Textvorlagen etc. zurückgegriffen werden, um sich das nötige Fachwissen und Fachvokabular anzueignen. Die Aneignung dieses Fachwissens verlangt von DolmetscherInnen Flexibilität und ein breites Interesse an einer Vielzahl von Themen. Die Vorbereitung kann sich positiv auf den Einsatz anderer Strategien wie auf jene der Antizipation oder des Inferenzziehens auswirken. Aber auch lexikalische Entscheidungen und syntaktische Operationen werden dadurch bei der Produktionsplanung erleichtert. Die Strategie der Vorbereitung ist außerdem maßgebend für den Erfolg automatisierter Abläufe. Der/die DolmetscherIn verbindet

dabei sein/ihr Allgemein- und Fachwissen mit dem prozeduralen Wissen, also dem Methodenwissen. Der Wissenserwerb für eine Konferenz erfolgt in drei Phasen, wobei die erste die grundlegendste ist: die systematische Vorbereitung vor der Konferenz durch z.B. Konsultierung aktueller Konferenzunterlagen, Zurückgreifen auf alte Unterlagen thematisch ähnlicher Konferenzen und allgemeine Recherche; in diesem Zusammenhang kommt es dann zur terminologischen Arbeit, im Rahmen derer Glossare erstellt werden. Die zweite Phase bezieht sich zeitlich auf die letzten Minuten direkt vor der Konferenz, da dem/der DolmetscherIn häufig erst dann die entsprechenden zu dolmetschenden Redemanuskripte ausgehändigt werden. Die im Vorfeld erworbenen Kenntnisse werden schließlich während der Konferenz in einer dritten Phase erweitert, da die Redebeiträge der Konferenz eine Quelle neuer fachlicher Informationen sind und der/die DolmetscherIn diese mit seinem bereits vorhandenen Wissensstand verknüpfen kann (Kalina 1998: 116; vgl. Wörrlein 2007: 38-47).

1.6.3. Segmentierung bzw. Chunking

Von dieser Strategie wird vor allem bei Sprachkombinationen Gebrauch gemacht, deren Syntax hohe Divergenzen aufweist, oder wenn die Syntax der Ausgangssprache sehr komplex ist, wie zum Beispiel beim Deutschen, wie folgendes Zitat von Gile verdeutlicht:

Chunking provides relief to memory by breaking up a very complex source sentence, for example one characterized by left branching, into separate chunks (Gile 1995:196).

Die Segmentierung ist somit vordergründig eine verstehensstützende Strategie, die zur Anwendung kommt, wenn aufgrund sehr hoher Kapazitätenbelastung der Input in Segmente aufgeteilt wird, um einer Überbelastung entgegenzuwirken. Sie kann in Form von Pausensetzung des Dolmetschers, Satzaufspaltung etc. aber auch eine Strategie der Zieltextproduktion sein. Die Segmentierung des Inputs hilft dem Dolmetscher beim Gedächtnisabruf, die Segmentierung des Outputs dient der Klarheit des Zieltexts für die

RezipientInnen (vgl. Kalina 1998: 117). Daniel Gile (1995) fasst die Situationen, in denen der Dolmetscher auf die Segmentierung zurückgreift, wie folgt zusammen:

When faced with potential overload of memory, as with a source language and a target language that are syntactically very different, with embedded structures in the source language, or with unclear sentence structures, interpreters may choose to reformulate speech segments earlier than they would normally do, sometimes before they have a full picture of what the speaker wants to say. In such cases, they may resort to neutral sentence beginnings or segments in the target language that do not commit them one way or another (Gile 1995: 195f).

Bei der typischen Schwierigkeit der Verbendstellung, die beim Dolmetschen aus dem Deutschen auftritt, kann die Segmentierung eine Alternative zur Antizipation sein, indem der Dolmetscher den längeren deutschen Satz segmentiert und mit einzelnen Wörtern bereits kürzere Sätze der Zielsprache bildet (vgl. Wörrlein 2007: 35).

1.6.4. Syntaktische Transformation

In Anlehnung an die Segmentierung ist die syntaktische Transformation zu nennen. Sie ist eine ausgangstextbestimmte und somit textoberflächenbezogene Strategie und kann mittels verschiedener anderer Strategien erreicht werden, wovon der Segmentierung und der Paraphrase mit dem Ziel der syntaktischen Simplifizierung der größte Stellenwert zukommt. Sie findet wie die ‚reine‘ Segmentierung bei syntaktischer Komplexität des Ausgangstextes Anwendung, sei diese nun durch die Struktur der Ausgangssprache oder die Präsentationsweise des Redners bedingt. Laut Kucharska (2009) ist der syntaktische Umbau bei strukturell verschiedenen Sprachen sogar unumgänglich (Kucharska 2009: 77). Vordergründig wird sie zur Vermeidung von Textoberflächengebundenheit und Interferenz eingesetzt, indem z.B. problematische Ausgangstextelemente durch Umbauoperationen erst später genannt werden. Der Vorteil, der daraus resultiert, ist, dass der Dolmetscher Zeit gewinnt, um ein Problem zu lösen, oder auch dass er übermäßig lange Pausen umgehen kann. Diese Umbauoperationen erfordern zwar zusätzliche Verarbeitungskapazität, sollen aber vor allem das Gedächtnis entlasten.

Schließlich kann dadurch auch die syntaktische Komplexität verringert werden, was die Belastung für den Dolmetscher reduziert (vgl. Kalina 1998: 118; Wörrlein 2007: 48).

1.7. Kapitelzusammenfassung

Wie in diesem Kapitel aufgezeigt wurde, liegt dem Simultandolmetschprozess eine Reihe komplexer Vorgänge zugrunde, die mithilfe von Strategien bewältigt werden können. Die verschiedenen mentalen Prozesse, die der Dolmetscher dabei durchläuft, wurden anhand von Daniel Giles Kapazitätenmodell veranschaulicht. Der notwendige Einsatz dolmetschspezifischer Strategien ist unter den WissenschaftlerInnen – mit Ausnahmen wie den VertreterInnen der Pariser Schule – allgemein anerkannt. Dabei reichen Strategien der monolingualen Kommunikation nicht oder nicht immer aus, da sich der Simultandolmetschprozess insbesondere durch seine zeitliche Gebundenheit, die Überlappung der Ausgangstextrezeption und der Zieltextproduktion sowie durch die inhaltliche und semantische Abhängigkeit vom Ausgangstextsprecher auszeichnet. Im Idealfall werden Strategien bereits während der DolmetscherInnenausbildung so weit eingeübt, dass sie automatisiert oder beinahe automatisiert ablaufen, damit für jene, die nicht automatisierbar sind, während des Dolmetschprozesses genügend Arbeitskapazität bleibt. Strategien verfolgen im Wesentlichen zwei Ziele: Sie helfen bei der Bewältigung von Schwierigkeiten – und davon gibt es, wie aufgezeigt wurde, viele – und können zur Erreichung des Ziels der Kommunikativität beitragen, indem der Zieltext für die RezipientInnen verständlich, logisch und stilistisch einwandfrei produziert wird, auch wenn dies unter Umständen für den Ausgangstext nicht zutreffend ist. Es wurde in weiterer Folge versucht, eine Kategorisierung der zur Verfügung stehenden Dolmetschstrategien zu treffen, was sich als nicht gar so einfache Aufgabe erwiesen hat. Grund ist zum einen, dass einzelne Strategien aufgrund ihrer Interdependenz nicht vollkommen isoliert betrachtet werden können, und zum anderen, dass in der Forschergemeinschaft teils vollkommen unterschiedliche, teils ähnliche Klassifikationsversuche unternommen worden sind und die Grenzen zwischen einzelnen Strategien fließend sind. Eine strenge Kategorisierung ist für das Ziel dieser Arbeit jedoch gar nicht nötig. Allerdings wurde die Sichtweise der Bilateralisten

übernommen, gemäß welchen Dolmetschstrategien sehr wohl sprachenpaarspezifisch eingesetzt werden können, wenn ihnen beispielsweise eine syntaktisch komplexe Ausgangssprache wie das Deutsche zugrunde liegt. Abschließend wurde eine Auswahl von Strategien genannt, die für diese Arbeit relevant erscheinen: Zum einen das Inferenzziehen, das als Vorstufe der Antizipation betrachtet werden kann, und zum anderen die Strategie der Vorbereitung und des Wissenserwerbs, da mit genügend Hintergrundwissen die Antizipation erheblich erleichtert wird und mit größerer Wahrscheinlichkeit erfolgreich verläuft. Nachdem bei der späteren Korpusanalyse das Deutsche als Ausgangssprache dient, das sich in seiner Struktur sehr stark von der Zielsprache Spanisch unterscheidet, wurden zwei der wesentlichsten Strategien zur Umgehung struktureller und syntaktischer Unterschiede genannt: die Satzsegmentierung, auch Chunking genannt, und die syntaktische Transformation. Im folgenden Kapitel wird die Strategie der Antizipation nun selbst genau betrachtet.

2. Antizipation beim Simultandolmetschen

2.1. Antizipation außerhalb der Dolmetschwissenschaft

Antizipatorisches Verstehen ist in der Vergangenheit nicht nur in der Dolmetschwissenschaft Forschungsgegenstand zahlreicher Untersuchungen gewesen, wo es insbesondere beim Simultandolmetschen eine unverzichtbare Rolle einnimmt. Auch in der monolingualen Kommunikation ist Antizipation ein bedeutendes Phänomen, das beispielsweise in der Linguistik und Psychologie erwähnt wird. Der Prozess der Antizipation ist zudem aus den unterschiedlichsten Situationen des täglichen Lebens bekannt.

In der Linguistik wird neben dem Inferieren und der Redundanz in Texten die Antizipation als Voraussetzung für einen erfolgreichen Verstehensprozess betrachtet. Die Sprachwahrnehmung erfolgt dabei nicht aufgrund der Kombination einzelner Laute, sondern in sogenannten Einheiten (chunks). Jedes Inhaltswort aktiviert eine Reihe thematisch zugehöriger Lexeme, die die Antizipation weiterer Wörter ermöglichen. Das kann sogar so weit führen, dass Äußerungen aufgrund unbewusster syntaktischer Antizipation gehört werden, die gar nicht getätigt wurden (vgl. Rost 1994: 32). Dabei erfolgt Antizipation aufgrund von Welt- und Sprachwissen auf vier Ebenen: der kontextuellen, der syntaktischen, der lexikalischen und der intonatorischen Ebene (vgl. Wiemer 1999: 39f).

Auch die folgende These von Nichols und Stevens (1954) bestätigt die Bedeutung der Antizipation während des Prozesses des Hörverstehens in der monolingualen Kommunikation:

[...] the active listener [...] thinks ahead of the talker, trying to anticipate what the oral discourse is leading to and what conclusions will be drawn from the words spoken at the moment (Nichols & Stevens 1954 zitiert in Van Dam 1989: 172).

Was konkret vorhergesagt bzw. antizipiert wird, hängt auch stark davon ab, was die RezipientInnen vom Fortlauf des Textes erwarten. Wenn Verständnislücken während des Verstehensprozesses durch Antizipation überbrückt werden sollen, kann das auf

zwei Arten erfolgen: Entweder die ZuhörerInnen schließen die Verständnislücke sofort mit einem erwarteten Inhalt, den sie aufgrund sprachlichen, semantischen oder Weltwissens antizipieren, oder sie entscheiden sich dafür, so lange zu warten, bis genügend Informationen zur Verfügung stehen, um den Satz mit großer Wahrscheinlichkeit richtig interpretieren zu können (Aitchison 1998: 214).

Außerhalb des linguistischen Kontextes war Antizipation in den vergangenen Jahren vor allem im Bereich der Psychologie oder der Psychophysiologie Forschungsgegenstand. Untersucht wurden in diesen Disziplinen beispielsweise Herzfrequenzveränderungen als Antizipation einer gefährlichen Situation oder einer Tätigkeit, z.B. beim Lesen, Tennisspielen oder Autofahren. Antizipation wirkt sich hier als die Reaktion eines Körpers angesichts einer bestimmten Handlung aus (z.B. einen Tennisschläger richtig halten), sobald ein bestimmter Stimulus einsetzt (z.B. ein hoher Ball von links). Antizipation steht also im Zusammenhang mit einer künftigen Handlung, sobald ein Stimulus oder mehrere Stimuli auftreten. Zumindest dieser Ansatz ist auch für die Dolmetschwissenschaft von Relevanz: die Antizipation eines bevorstehenden Stimulus (Vandepitte 2001: 326).

2.2. Positionierung der Antizipation beim Simultandolmetschen

Obwohl Antizipation in der Wissenschaft rund um das Konferenzdolmetschen eine allgemein anerkannte Strategie ist und das Konzept zum ersten Mal bereits vor mehr als 60 Jahren in Bezug zum Konferenzdolmetschen erwähnt worden ist (Herbert 1952), ist es ein noch nicht vollständig erforschtes Feld.

Dennoch stimmen DolmetschwissenschaftlerInnen verschiedener Denkschulen darin überein, dass Antizipation eine der am häufigsten verwendeten Strategien im Simultandolmetschprozess ist (Lederer 1981; Le Ny 1978, Moser 1978; Setton 1999, Vandepitte 2001) Die Bedeutung von Antizipation für das Simultandolmetschen unterstreicht Vandepitte mit ihrer Aussage (2001):

Whatever type of anticipation is produced, it is usually seen as one of the strategies with which an interpreter can deal with the complex process of interpreting as a whole (Vandepitte 2001: 326).

Insbesondere wenn es zu syntaktischen Divergenzen kommt, ist Antizipation neben der Segmentierung in der dolmetschwissenschaftlichen Literatur eine der häufigsten empfohlenen Strategien (vgl. Setton 1999: 54). In diesem Zusammenhang haben sich VertreterInnen der sprachenpaarspezifischen Sichtweise mit der Bedeutung der Antizipation als wichtiges Instrument für das Dolmetschen aus dem Deutschen beschäftigt (Gile 1992, Wilss 1978).

Wie bereits aufgezeigt wurde, ist Antizipation ebenso ein wichtiges Instrument in der monolingualen Kommunikation. Es wird oft behauptet, dass Dolmetscher bessere Antizipationsfähigkeiten besitzen (vgl. Pöchhacker 1994; Van Besien 1997). Eine genaue Auseinandersetzung und das Trainieren der Antizipationsfähigkeit ist folglich ein wichtiges Ziel in der DolmetscherInnenausbildung. Van Dam (1989) und Setton (1994) haben eigene Übungen zur Steigerung der Antizipationsfähigkeiten entwickelt. Darüber hinaus können Studien zur Antizipation einen wichtigen Beitrag in der Erforschung der Gesamtheit der Dolmetschstrategien und in der prozessorientierten Forschung bieten (vgl. Kohn & Kalina 1996).

Ein detaillierterer Überblick zu relevanten Studien über die Antizipation erfolgt unter Punkt 2.7.

2.3. Definition von Antizipation

Der Begriff Antizipation kommt vom Lateinischen „anticipatio“, was für „ursprüngliche Vorstellung“ und „Vorbegriff“ steht. Im Folgenden soll nun ein Überblick über relevante Definitionsversuche des Antizipationsbegriffs in der dolmetschwissenschaftlichen Literatur geboten werden.

Zu Beginn sei auf eine sehr weitverbreitete Erklärung von Antizipation verwiesen, gemäß welcher der/die DolmetscherIn eine Einheit in der Zielsprache

produziert, bevor oder zur selben Zeit wie diese in der Ausgangssprache vom Redner geäußert wird (vgl. Gile 1985; Setton 1999:52; Van Besien 1999:250; Van Dam 1989:175; Van Rietvelde et al. 2010:5; Wilss 1978). Gemäß dieser Definition ist Antizipation ein empirisch beobachtbarer Prozess. Zur klareren Abgrenzung und im Hinblick auf die konkrete Methodik dieser Arbeit soll im Anschluss aber auf weitere ausgewählte Definitionen eingegangen werden.

Wilss ist in Anlehnung an Matterns (1974: 3ff) Annahme, dass Simultandolmetschen aufgrund von zuvor erhaltenen Stimuli überhaupt erst ermöglicht wird, einer der ersten, der eine Definition für Antizipation vorgenommen hat. Er beschreibt Antizipation als Antwort auf zuvor erhaltene und bereits verarbeitete strukturelle und semantische Stimuli. Folglich ist Antizipation keine reine Hypothesenbildung, sondern das Ergebnis intelligenter Textvorhersage, die durch sprachliche Einheiten wie Morpheme oder Lexeme ausgelöst wird, welche innerhalb einer spezifischen Kommunikationssituation wichtige Hinweise für eine erfolgreiche Verdolmetschung geben (vgl. Wilss 1978: 348f).

Ähnlich wie Wilss definiert Jörg (1995) Antizipation als Vorhersage von Einheiten des Ausgangstextes auf Basis zuvor erfasster sprachlicher und außersprachlicher Stimuli vor ihrer tatsächlichen Artikulation durch den Sprecher (vgl. Jörg 1995: 5).

Le Ny (1978) beschreibt zwei parallel ablaufende mentale Prozesse: Gleichzeitig mit der Wahrnehmung und der semantischen Analyse des Ausgangstextes setze eine zweite Aktivität ein, und zwar die kontinuierliche Antizipation in der Zielsprache auf Basis des eingehenden Input-Textes. Wenn sich die Erwartungen mit den Inhalten des Ausgangstextes decken, erfolgt die Verdolmetschung in der Zielsprache. Er spricht in diesem Zusammenhang von „expectation of meaning“ (vgl. Le Ny 1978: 295). Nach dieser Definition kann Antizipation im Kopf des Dolmetschers stattfinden, ohne dass diese für Forschungszwecke zeitlich messbar wird.

Wilss', Jörgs und Le Nys Definitionen haben gemein, dass es Stimuli, also bestimmte Auslöser in der Ausgangsrede geben muss, die den Antizipationsprozess begünstigen.

Lederer (1978) beschreibt Antizipation in einem weiteren Kontext, indem sie Antizipation als Vorgriff auf Inhalte einer Rede definiert, bevor die SprecherIn eine Sinneinheit beendet hat. Dabei sieht sie wie Le Ny auch Elemente, die gleichzeitig oder kurz nach dem/der RednerIn geäußert werden, als Antizipation. Dieser Quasi-Gleichzeitigkeit müsse nämlich ein Verarbeitungsprozess und folglich eine antizipierte Sinnannahme vorangegangen sein, der Gedanke müsse also bereits im Vorhinein von der DolmetscherIn formuliert worden sein (vgl. Lederer 1978: 330f).

Van Besien (1999) definiert Antizipation ebenfalls als Vorgriff einer Einheit in der Zielsprache, bevor der Sprecher diese in der Ausgangssprache geäußert hat. Dies resultiert aus der ständigen Hypothesenbildung über den weiteren Verlauf der Rede, bevor diese zu Ende gesprochen worden ist (vgl. Van Besien 1999: 250).

Kalina (1998) konzentriert sich in ihrer Definition stärker auf den strategischen Charakter der Antizipation und definiert diese wie folgt:

[...] die auf Basis der Hypothesenbildung bereits vorgenommene ZT-Produktion, die stattfindet, bevor das AT-Element, zu dem es das Äquivalent bilden soll, überhaupt geäußert wurde. Der generell in den unterschiedlichsten Situationen des täglichen Lebens auftretende Antizipationsprozess erhält hiermit einen stärker (auf die ZT-Produktion) zielgerichteten und damit strategischen Charakter (Kalina 1998: 117).

Diese Strategie erfolgt als Kombination eines top-down und bottom-up Prozesses. Antizipation ist demzufolge

[...] the result of a combination of a top down strategy, i.e. the interpreter hypotheses on the content of the speaker's utterance before it has been finished, and a bottom up strategy, which serves as control (Van Besien 1999: 251).

Diese Definitionen zeigen eine prinzipiell einheitliche und kognitionsorientierte Sichtweise von Antizipation. Antizipation nimmt beim Simultandolmetschen einen strategischen Charakter an und dient nicht nur als verstehensstützende Strategie, sondern auch als Strategie zur Zieltextproduktion (Wörrlein 2007: 29). An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass Antizipation nicht bedeutet, die genaue Wortwahl des Redners, sondern den inhaltlichen Fortgang eines Teilstücks seiner Rede vorauszuahnen.

Sie ist dabei eng mit dem Prozess der Ableitung und der Inferenz verbunden, die aus dem täglichen Leben bekannt sind. Aufgrund bestimmter Prämissen oder von Hintergrundwissen werden entweder bewusst oder unbewusst Schlussfolgerungen gezogen (Riccardi 2012: 81). Bezüglich der Arten von Stimuli, die den Antizipationsprozess begünstigen oder auslösen, gibt es aber unterschiedliche Betrachtungsweisen, wie nachstehend aufgezeigt wird.

2.4. Arten von Antizipation

Nicht nur bezüglich der Definition, sondern auch bezüglich der Klassifizierung von Antizipation gibt es in der Literatur unterschiedliche Ansätze. Je nach Art und Weise der Produktion werden verschiedene Arten von Antizipation unterschieden. Am häufigsten wird Antizipation nach den Faktoren, die sie auslösen, unterteilt. Diese Faktoren sollen nachstehend erläutert werden.

2.4.1. Klassifizierung nach dem Auslöser

DolmetscherInnen müssen strategisch antizipieren, auf Basis von viel weniger Informationen als das in der monolingualen Kommunikation als ausreichend betrachtet werden würde, „using every clue they can get from pragmatic inferences to lexical collocations, syntactic structures and suprasegmental features“ (Kohn & Kalina 1996: 130). Die Frage, wie DolmetscherInnen zu ihren Vorhersagen kommen, ist in diesem Kontext interessant: Wichtig ist die Organisation relevanter semantischer Information durch den Dolmetscher. Umfangreiche Kenntnisse einer oder mehrerer Sprachen, relevantes Syntaxwissen und kontextuelles Wissen scheinen Antizipation am stärksten zu begünstigen. Erfolgreiche Antizipation ist zudem umso wahrscheinlicher, je höher das Wissen der DolmetscherInnen ist, und kann gleichzeitig auch schneller angewandt werden. Im Gegensatz zur Antizipation in der monolingualen Kommunikation werden aber Vorhersagen für eine andere Person getroffen, es geht also auch um geteiltes Wissen zwischen SprecherIn und DolmetscherIn (vgl. Moser 1978: 360).

Auf der Basis gezogener Inferenzen kann der Dolmetscher mittels mentaler Modelle Hypothesen aufbauen und Äußerungselemente *antizipieren*, bevor ihr ausgangssprachliches Äquivalent tatsächlich geäußert wird. Der Aufbau von Erwartungen und die hieraus abgeleitete Bildung von Hypothesen können bereits als textgebundenes Verstehen auf der Grundlage von Vorbereitungsinformationen beginnen, werden später auf der Basis des einlaufenden Textes noch verstärkt. Das strategische Verhalten wird aber besonders dann deutlich, wenn während einer Konferenz immer mehr Indikatoren hierfür zur Verfügung stehen (vgl. Kalina 1998: 117). Antizipation ist im Dolmetschprozess ein sowohl bottom up als auch top down verlaufender strategischer Prozess, der in bestimmten Fällen als Basis für die Textproduktion dienen muss, insbesondere aufgrund starker struktureller Divergenzen in Sprachenpaaren bzw. bei bestimmten Verarbeitungsrichtungen.

Der Einsatz solcher antizipatorischen Strategien bedingt ein strategisches Monitoring der erst nach erfolgter ZT-Segmentproduktion produzierten AT-Elemente auf Übereinstimmung mit den zur ZT-Grundlage gewordenen Hypothesen. Er bedingt auch, falls diese Strategie fehlgeschlagen ist, entsprechende Korrekturstrategien oder andere Notstrategien. (Kalina 1998: 117). Sobald der Sprecher die zielsprachlichen, vom Dolmetscher bereits antizipierten Elemente geäußert hat, muss der Dolmetscher überprüfen, ob seine Wiedergabe dem Sinn des Inputs entspricht. Beispielsweise kann das Verb *miterfasst werden* die folgenden logischen Entsprechungen im Englischen haben: *be included*, *be adopted*, *be present*. Obwohl die Verben *be enshrined*, *be treated* und *be regulated* unterschiedliche Konnotationen haben und in unterschiedlichem Kontext verwendet werden, entsprechen sie „be present“ und sind demnach in einer Dolmetschsituation akzeptabel (vgl. Vandepitte 2001: 331).

Einer der ersten, die einen Klassifikationsversuch nach diesen auslösenden Faktoren unternommen haben, war Wilss (1978). Er spricht von drei verschiedenen Arten von Auslösern („cues“). Die erste Gruppe sind kotextuelle Auslöser („cues of a co-textual nature“). Sie sind eng mit Sprache und Text verbunden: Sprachliche Stimuli helfen dem Dolmetscher, den Fortlauf der Rede zu antizipieren. Die zweite Gruppe sind außersprachliche Auslöser situationeller Art („cues of an extralinguistic, situational nature“), also Stimuli aufgrund des Weltwissens oder des im Langzeitgedächtnis

gespeicherten Wissens. Als letzte Gruppe nennt Wilss Auslöser aufgrund von sprachlich und kontextuellen standardisierten Kommunikationsprozessen („cues that occur in linguistically and situationally standardized communication processes“), wobei er sich hier sowohl auf fixe Wendungen und Idiome als auch auf Kenntnisse über Standardsituationen bezieht (vgl. Wilss 1978: 349f). Vandepitte (2001: 325) verweist in diesem Zusammenhang auf Goodale (1987), der ähnlich wie Wilss außerdem von „ritual anticipation“ spricht: In manchen Situationen ist es hilfreich, auf feststehende Formulierungen (z.B. von Begrüßungen, Danksagungen, Zustimmung oder Ablehnung) zurückzugreifen.

Auch wenn es in der Literatur keine standardisierte Benennung dieser auslösenden Variablen gibt, bedient sich die Mehrheit der AutorInnen im Gegensatz zu Wilss einer Unterscheidung in lediglich zwei Kategorien, die sich auf dieselben Faktoren beziehen. Die Pariser Schule sprach erstmals von Antizipation aufgrund von Wortvorhersage und Antizipation aufgrund von Sinnerwartung (Lederer 1978, 1981; Seleskovitch 1978: 276). Autoren wie Gile (1995) und Jörg (1995) unterscheiden in Anlehnung daran zwischen sprachlicher und außersprachlicher Antizipation. In weiterer Folge dieser Arbeit werden die Benennungen „sprachliche“ und „außersprachliche“ Antizipation beibehalten. Während sprachliche Antizipation ein bottom-up verlaufender Prozess ist, dessen Informationen in der Sinneinheit Satz zu finden sind, verläuft außersprachliche Antizipation top-down, d.h. Faktoren wie Kontext oder Hintergrundwissen der DolmetscherInnen sind ausschlaggebend für den Antizipationsprozess. Im Anschluss soll eine nähere Klärung dieser beiden auslösenden Faktoren erfolgen.

2.4.2. Die sprachliche Antizipation

Ähnlich wie die Kategorisierung nach auslösenden Faktoren ist Einteilung in sprachliche und außersprachliche Antizipation eine sehr gängige in der Literatur zur Antizipation. Die sprachliche Antizipation kann als bottom-up verlaufende Strategie betrachtet werden. Das heißt, Antizipation wird durch die sprachliche Struktur des Ausgangstextes ermöglicht, indem der Dolmetscher sprachliche Elemente erkennt, die

nur mit einer begrenzten Anzahl von anderen Elementen vorkommen (vgl. Riccardi 2012: 81). Hierzu wird auf das im Langzeitgedächtnis gespeicherte Wissen über die Ausgangssprache zurückgegriffen. Die sprachliche Antizipation stützt sich auf häufig auftretende Formulierungen bzw. Kollokationen, „entschlüsselt“ syntaktische Strukturen und ermöglicht so Hypothesen über die im Fortlauf der Rede verwendete Lexik. Dabei wird zwischen syntaktischen und semantischen Hinweisen unterschieden, die den Fortlauf der Rede erraten lassen und somit die benötigte Verarbeitungskapazität der DolmetscherInnen verringern. Gemäß der Pariser Schule handelt es sich bei der sprachlichen Antizipation um Wortvorhersage.

Die Syntax einer Sprache ist durch syntaktische Regeln festgelegt. Verschiedene Wortarten folgen in einem Satz nicht zufällig aufeinander, sondern mit mehr oder weniger großer Wahrscheinlichkeit. In diesem Zusammenhang sagt Gile:

[...] in every language, words follow each other not at random, but with highly differentiated probabilities (Gile 1995: 176f).

Hohe sprachliche Kompetenz bedeutet demnach nicht nur reines Wissen um Wörter und Strukturen einer Sprache, sondern auch, dass Wahrscheinlichkeitsstrukturen auf der Verstehensebene erkannt werden (vgl. Gile 1995: 177).

Der Dolmetscher greift oftmals unbewusst auf die Kenntnisse dieser Regeln zurück. Dadurch erhält er syntaktische Hinweise auf den Fortgang der Rede. Das semantische Wissen bezieht sich zumeist auf Redewendungen, standardisierte Phrasen oder Kollokationen, also auf gewöhnlich miteinander kombinierte Worteinheiten. Ein besonderes Beispiel in diesem Zusammenhang sind im Deutschen die Funktionsverbgefüge. Diese bestehen aus einem Funktionsverb und einem funktionalen Bestandteil und bilden zusammen eine semantische Einheit. Sie sind jedoch nicht mit Phraseologismen oder freien Wortverbindungen zu verwechseln. Hört der Dolmetscher die erste Einheit, besteht eine große Wahrscheinlichkeit, dass diese einer vordefinierten Wortfolge entspricht (z.B. „den Bedarf... decken“ oder „Rücksicht ... nehmen“ (vgl. Gile 2009: 173; Riccardi 2012: 81; Wilss 1978: 349; Wörrlein 2007: 29f).

2.4.3. Die außersprachliche Antizipation

Die nächste Art der Antizipation ist eine top-down verlaufende Strategie, die nicht aufgrund sprachlicher Indizien erfolgt. Das heißt, außersprachliche Faktoren wie Welt- und Sachwissen begünstigen Antizipation, welche folglich eine Sinnerwartung darstellt. Außersprachliche Antizipationshinweise erlangt der Dolmetscher unter anderem durch sorgfältige Analyse der Konferenzsituation, des Themas und der Rednerin.

Pöchhacker (1994) nennt als ersten Antizipationsrahmen das Wissen um den Veranstalter, den Typ der Konferenz, Veranstaltungszweck, Titel, Teilnehmerkreis, aber auch schematisches Wissen um menschliche Absichten. Diese Kenntnisse haben verstehenssteuernde Wirkung, was zeigt, wie vorteilhaft eine gute Vorbereitung für den Antizipationsprozess ist. Besonders wichtig ist hierbei das Wissen, das der Redner und der Dolmetscher gemeinsam haben. Kennt der Dolmetscher beispielsweise die Einstellungen des Redners aus früheren Konferenzen, baut er eine Erwartungshaltung auf, die während der Rede durch aus dem Kontext abgeleitete Hypothesen modifiziert und/oder ergänzt werden. Arbeitet ein Dolmetscher zum wiederholten Male bei derselben Versammlung, kann er zum Beispiel Namen, die ihm bekannt sind, antizipieren oder den inhaltlichen Verlauf einer Rede voraussehen (vgl. Gile 2009: 174; Pöchhacker 1994: 89; Van Rietvelde et al. 2010: 6).

Die Bedeutung des außersprachlichen Wissens und des Wissens, das den DolmetscherInnen und SprecherInnen gemein ist, betont folgende Aussage von Moser (1978):

[...] I propose that predictability is a function of how fast and how many conceptual relations can be activated. [...] the more the interpreter knows, the more he can predict, and the better his knowledge is of anything [...], the faster he can predict. The crux in SI, however, is that the interpreter has to predict for somebody else, namely the speaker. This entails that predictability is also a function of “shared knowledge”, i.e. the compatibility of knowledge (of any kind) between the speaker and the interpreter (Moser 1978: 360).

In vielen Fällen wird Antizipation jedoch erst durch eine Kombination von top-down Wissen und bottom-up Information ermöglicht, das heißt, dass eine Interaktion textgebundener und nicht textgebundener Faktoren zu erfolgreicher Antizipation führt.

Festzuhalten ist auch, dass es nahezu unmöglich ist, das Hintergrundwissen und somit die Antizipationsfähigkeit des Dolmetschers aufgrund außersprachlicher Faktoren zu quantifizieren und messbar zu machen, während sprachliche Antizipation im Zuge von Untersuchungen leichter nachvollzogen werden kann.

2.4.4. Klassifizierung nach dem Zeitpunkt der Antizipation

Neben der gängigen Klassifizierung nach den verschiedenen Auslösern von Antizipation finden sich in der Literatur auch Klassifizierungsversuche nach dem Zeitpunkt, zu dem antizipiert wird. Hier wird zwischen „pure anticipation“ und „freewheeling anticipation“ unterschieden. Die erste Art von Antizipation erfolgt gemäß der früher genannten gängigen Definitionen: Die Zieltextproduktion eines Elements findet vor der Ausgangstextproduktion desselben statt und kann so durch eine chronologische Analyse des Ausgangs- und Zieltextes einfach gemessen und beobachtet werden. „Freewheeling anticipation“ findet laut Lederer in der Praxis häufiger Anwendung und bezieht sich auf antizipierte Elemente, die unmittelbar nach der Äußerung im Ausgangstext produziert werden. Streng genommen handelt es sich hier nicht um Antizipation. Aufgrund des so geringen Zeitunterschiedes der Äußerungen in Ausgangs- und Zieltext kann davon ausgegangen werden, dass der Dolmetscher eine Sinneinheit zwar schon antizipiert hat, aber zur Kontrolle noch abwartet, ob diese der tatsächlichen Äußerung des Sprechers entspricht. Der Dolmetscher hat so die Möglichkeit, sich noch selbst zu korrigieren (vgl. Lederer 1981: 253; Van Besien 1999: 251, Van Rietvelde et al. 2010: 5).

2.4.5. Klassifizierung nach antizipiertem Bestandteil

Zusätzlich zu den genannten Klassifizierungen lässt sich eine Unterteilung nach antizipiertem Bestandteil treffen. Die meisten TheoretikerInnen konzentrieren sich auf die Verbantizipation, denkbar ist aber auch eine Unterscheidung in Antizipation von Nomen und von Negationspartikeln (vgl. Lontou 2012: 56).

2.4.6. Klassifizierung nach Genauigkeit

Bezüglich der Genauigkeit unterschied Jörg (1995) folgende drei Arten der Antizipation: falsche Antizipation, keine Antizipation und erfolgreiche Antizipation, wobei er Letztere noch einmal in exakte und annähernde Antizipation unterteilte. In Anlehnung an Jörg unterschied auch Bevilacqua in seinem Experiment die Arten der Antizipation nach „exact“, „generic“ und „false“, wobei „generic“ als eine sich dem Original annähernde, aber allgemeinere Wiedergabe als jene im Ausgangstext verstanden werden kann (vgl. Bevilacqua 2009: 11).

2.5. Ziel der Antizipation

Die Wahl der Strategie ist letztendlich immer situationsabhängig und wird von der Persönlichkeit und den Präferenzen des Dolmetschers beeinflusst. Außerdem muss immer berücksichtigt werden, wie viel Informationen dem Dolmetscher nach dem Abgleich der bottom-up-Analyse (d.h. von Phonemen, Lexemen und Sätzen) mit der top-down-Analyse (den kontextuellen Faktoren, dem Hintergrundwissen und den Erwartungen des Zuhörers/Dolmetschers) zur Verfügung stehen (Seeber 2005: 124). Allerdings scheint Antizipation eine der ökonomischsten Strategien für den Simultandolmetschprozess zu sein, weil sie vor allem die Gedächtniskapazität entlastet. Der Verstehensprozess des Originals kann „übersprungen“ werden, wodurch der antizipierte Teil nicht mehr verarbeitet werden muss. Die somit eingesparten Kapazitäten stehen auf diese Weise anderen Operationen zur Verfügung, wodurch einer Überlastung entgegengewirkt wird und Probleme verringert werden können. Außerdem spart Antizipation Zeit und Anstrengung, sie verschafft dem Dolmetscher eine zeitliche Überlegenheit gegenüber dem Redner und, je nach Möglichkeiten der Zielsprache, kann Antizipation auch explizit zur Zeitgewinnung eingesetzt werden (vgl. Zanetti 1999: 79).

Besonders was das Dolmetschen in strukturell sehr unterschiedlichen Sprachenpaaren betrifft, ermöglicht die Antizipation zudem ein Sich-Lösen von

Satzstrukturen sowie das Erreichen von Synchronität und einer Steigerung der Qualität (vgl. Vandepitte 2001: 330). Nach Wilss (1978) ist die Qualitätssteigerung im Simultandolmetschprozess überhaupt das vorrangige Ziel von Antizipation. Diese Qualitätssteigerung wird vor allem durch eine Steigerung der Synchronität erreicht. Allerdings bedeutet Antizipation immer auch ein gewisses Risiko, da das antizipierte Element vielleicht nicht vom Redner bestätigt wird. Einer solchen Fehleinschätzung muss dann wiederum mit hohem kognitiven Aufwand begegnet werden (vgl. Kalina 1998: 117). Nach Riccardi (2012) ist es deshalb notwendig, mögliche positive und negative Aspekte der Antizipation zu kennen und sie durch viel Übung schrittweise einzusetzen (Riccardi 2012: 82).

2.6. Das Deutsche als Ausgangssprache

Wie bereits in Kapitel 1.5. aufgezeigt wurde, geht die Mehrheit der Autorinnen von einer sprachenpaarspezifischen Wahl von Dolmetschstrategien aus. Bei strukturellen und syntaktischen Unterschieden zwischen der Ausgangs- und der Zielsprache kommen somit vermehrt Strategien zum Einsatz, die diese Asymmetrien ausgleichen sollen. Gerade die Antizipation wird in diesem Zusammenhang oft als geeignete Strategie genannt (Herbert 1952, Kalina 1998, Van Besien 1991, Wilss 1978).

Im Falle des in dieser Arbeit zu untersuchenden Sprachenpaars Deutsch-Spanisch ist es vonnöten, einen derartigen Unterschied in Syntax und Struktur zu berücksichtigen, zumal hier aus einer SOV-Sprache in eine SVO-Sprache gedolmetscht wird. Laut Le Ny (1978) kann erwartet werden, dass sich der Dolmetscher aufgrund von syntaktischen und semantischen Unterschieden zwischen zwei Sprachen gezwungen sieht, die Struktur der Zielsprache an die Ausgangssprache anzupassen. Das führt zwangsweise zu Veränderungen der Satzstellung und Wortfolge und belastet das Arbeitsgedächtnis des Dolmetschers, wobei hier durch Antizipation entgegengewirkt werden kann (vgl. Le Ny 1978: 294f).

Im Zusammenhang mit der Syntax einer Sprache wird deutlich, dass die Rolle, die die Antizipation beim Dolmetschen spielt, von der Sprachenpaarkombination

abhängig ist. So ist Antizipation beispielsweise beim Simultandolmetschen aus dem Spanischen ins Deutsche relativ selten, da aufgrund der syntaktischen Strukturen von Ausgangs- und Zielsprache hierfür meist keine Notwendigkeit besteht. Vom Deutschen ins Spanische hingegen spielt die Antizipation eine viel wichtigere Rolle.

Der in diesem Zusammenhang wohl am häufigsten diskutierte Unterschied zwischen den zu untersuchenden Arbeitssprachen ist das Verb im Deutschen mit seiner Finalstellung in Nebensätzen und der Verbklammer in Hauptsätzen. Durch die vergleichsweise hohe Flexibilität der spanischen Syntax kann dieses in vielen Fällen antizipiert werden (vgl. Riccardi 1999: 174). Wenn die Bedeutung des Verbs noch nicht erahnt werden kann, ist eine weitere Möglichkeit, den Satz so neutral wie möglich zu formulieren und, wenn nötig, die Aussage anschließend zu präzisieren (vgl. Wörrlein 2007: 28f). Weitere Herausforderungen des Deutschen als Ausgangssprache sind beispielsweise zusammengesetzte Nomen, häufig verwendete Schachtelsätze, lange Nominal- oder Präpositionalphrasen und die Negation am Satzende.

In der vorliegenden Arbeit wird in Anlehnung an Liontous Untersuchung (2012) von der Hypothese ausgegangen, dass aufgrund der hohen Flexibilität der Zielsprachen nicht alle genannten Diskrepanzen zwangsweise Antizipation erfordern. Die spätere Korpusanalyse konzentriert sich deshalb auf die Antizipation des Verbs und von Negationspartikeln.

2.7. Studien zur Antizipation

Bereits Ende der 70er Jahre haben sich viele ForscherInnen im Zusammenhang mit strategischen Prozessen des Simultandolmetschens vor allem mit Antizipation beschäftigt (Lederer 1978, Moser 1978, Wilss 1978). Nachdem die Verstehensphase als wichtigste Phase des Simultandolmetschprozesses erachtet wurde, boten Untersuchungen zu dieser bedeutendsten Strategie im Verstehensprozess gleichzeitig auch Möglichkeiten, den Simultandolmetschprozess an sich beschreibbar zu machen. Aufgrund von Schwierigkeiten hinsichtlich der Datensammlung für außersprachliche Antizipation war diese nach den ersten Studien als Forschungsgegenstand eine Zeit lang

nicht mehr relevant. Durch das Hinzuziehen von mentalen Modellen und Schemata, die den Verstehensprozess und somit Antizipation erklären, gewann das Forschungsthema später wieder an Bedeutung (vgl. Riccardi 2012: 81f). An dieser Stelle ist festgehalten, dass trotz der großen Zahl an Arbeiten zur Antizipation die empirischen Studien, die sich mit auslösenden Faktoren der Antizipation und mit deren Konsequenzen auseinandergesetzt haben, erst in den letzten Jahren deutlich angestiegen sind.

Im gegenständlichen Kapitel soll im Hinblick auf die spätere korpusbasierte Untersuchung ein Überblick über bereits durchgeführte Studien zur Antizipation gegeben werden, wobei aus Gründen der Relevanz nur Untersuchungen zu strukturell unterschiedlichen Sprachenpaaren erläutert und deren Ergebnisse diskutiert werden. Ein Hauptaugenmerk wird dabei auf Studien gelegt, die sich mit Verbantizipation beschäftigen haben.

Die erste öffentlich zur Verfügung stehende Studie zur Antizipation wurde von Wilss (1978) durchgeführt. Ziel war es, aus dem gesammelten Material mögliche Schlussfolgerungen für die Ausbildung von DolmetscherInnen zu ziehen. Dabei untersuchte er Datenmaterial aus einer umfangreichen unveröffentlichten Studie zur syntaktischen Antizipation von Mattern (1974), die im Zuge eines Experiments sowohl die Antizipationsgenauigkeit als auch Stimuli, die Antizipation auslösen, untersucht hatte. Wilss nimmt in seinem Aufsatz die Sichtweise der Bilateralisten ein und kommt nach gründlicher Analyse des Datenmaterials zu dem Schluss, dass Antizipation eine notwendige Strategie im Umgang mit Sprachen mit hoher struktureller Divergenz darstellt. Des Weiteren bietet er – wie an früherer Stelle dieser Arbeit umrissen – eine detaillierte Unterteilung in drei verschiedene die Antizipation auslösende Phänomene.

Chernov (2004) nimmt mit seiner theoretischen Untersuchung zum Thema Antizipation einen wichtigen Stellenwert innerhalb der Dolmetschwissenschaft ein. Er entwickelte ein Modell der probabilistischen Prognostizierung, also der Antizipation beim Simultandolmetschen, dessen Hauptmerkmal die Einteilung des Dolmetschprozesses in verschiedene Stufen und Ebenen ist. Ziel seiner Arbeit war es, den Prozess der Antizipation darstellbar und analysierbar zu machen und den Weg für weitere Untersuchungen zur Antizipation zu ebnen. Durch das gleichzeitige Einwirken von verschiedenen Ebenen wie Silbe und Satz bis hin zur Kommunikationssituation

(also gleichzeitiger Rezeption verbaler und semantischer Merkmale) wird die wahrscheinliche Formulierung von Worten und Botschaften antizipiert, wobei dieses Bilden von Hypothesen während des gesamten Rezeptionsprozesses stattfindet und diese im weiteren Verlauf durch Überprüfung bestätigt oder verworfen werden. Chernov vertritt die Ansicht, dass dieser Mechanismus für das Verstehen einer Aussage zwingend erforderlich ist und behauptet sogar, dass das Simultandolmetschen nur bei redundanten Texten möglich ist (vgl. Chernov 2004: 93, 174-176).

Jörg (1995) untersuchte anhand eines Experiments die Verbantizipation beim Simultandolmetschen aus dem Deutschen ins Englische. Er konzentrierte sich im Gegensatz zu Chernov nicht auf mentale Prozesse wie Hypothesenbildung und Erwartungshaltung, sondern auf tatsächliche Vorhersagen von noch nicht Geäußertem, in diesem Falle von finiten Verbformen des deutschen Ausgangstextes. Das Ausgangsmaterial war eine allgemeinsprachliche Rede mit teils inhaltlich komplexen Elementen des ehemaligen deutschen Bundespräsidenten Roman Herzog, die stellenweise leicht manipuliert wurde. Die zwölf Testpersonen setzten sich aus je sechs Studierenden und professionellen DolmetscherInnen mit einem ausgewogenen Verhältnis der Muttersprache zusammen. Weder die Studierenden noch die professionellen DolmetscherInnen kannten den Gegenstand des Experiments, wobei Letztere unterrichtet wurden, dass ihre Dolmetschleistungen zu Untersuchungszwecken aufgenommen wurden.

Gegenstand der Untersuchung war die Analyse der Übertragungen komplexer finiter Verbstellungen ins Englische, wobei das Antizipationsverhalten beider Gruppen miteinander verglichen werden sollte und kognitive Erwartungshaltungen nicht miteinbezogen wurden. Des Weiteren unterschied Jörg zwischen den Kategorien „falsche Antizipation“, „keine Antizipation“ und „erfolgreiche Antizipation“. Die Kategorie „erfolgreiche Antizipation“ wurde noch einmal in „exakte“ und „annähernde“ Antizipation unterteilt.

Seine Ergebnisse zeigten, dass Dolmetscher in 57 Prozent der Fälle das deutsche Verb zu antizipieren versuchen, wenn Satzkonstruktionen mit SOV-Struktur vorliegen. In etwa der Hälfte der Fälle wurde das Verb auch richtig oder annähernd richtig antizipiert, und nur zwei Prozent der Verbantizipationen zählten zur Kategorie der

„falschen Antizipation“. Dies lässt die Schlussfolgerung zu, dass DolmetscherInnen nur antizipieren, wenn sie sich relativ sicher über den Fortgang der Rede sind.

Bezüglich der Berufserfahrung konnte kein erwähnenswerter Unterschied zwischen der Antizipationsfähigkeit von DolmetscherInnen und Studierenden festgestellt werden, mit der Ausnahme, dass die Antizipation bei DolmetscherInnen eine konstantere Strategie zu sein scheint. Aufgrund der höheren Frequenz von Antizipation bei den professionellen DolmetscherInnen lässt sich der Schluss ziehen, dass Antizipation im Laufe der Erfahrung optimiert werden kann und einen festen Bestandteil bei der Wahl der Dolmetschstrategie einnimmt.

Bezüglich der Sprachrichtung brachten die Untersuchungen interessante Ergebnisse zu Tage, nämlich dass die Deutsch-MuttersprachlerInnen um zehn Prozent mehr exakte Antizipationen aufwiesen. Diese Beobachtungen unterstützen die auch von Chernov aufgestellte Hypothese, dass bei einem muttersprachlichen Ausgangstext leichter und häufiger antizipiert werden kann als bei einem fremdsprachlichen (Jörg 1995: 222-226).

Seeber (2001) erzielte ähnliche Ergebnisse in seiner Studie zum Einfluss der Intonation auf das Antizipationsverhalten von DolmetscherInnen. Diese ergab, dass professionelle DolmetscherInnen in über 55 Prozent der Fälle SOV-Strukturen aus dem Deutschen antizipieren, wobei in 43 Prozent der Fälle exakte Antizipationen oder annähernde Entsprechungen auftraten. Im Zuge seines Experiments testete er die Hypothese, dass eine monotone Wiedergabe des Ausgangstextes negative Auswirkungen auf die Antizipationsfähigkeit von DolmetscherInnen hat. Dafür ließ er vier professionelle Dolmetscherinnen mit der Muttersprache Englisch zwei Versionen desselben deutschen Ausgangstextes ins Englische übertragen, einer davon war lebhaft, der andere monoton vorgetragen. Erstaunlicherweise zeigte sein Experiment, dass bei den monoton vorgetragenen Texten die Antizipationsgeschwindigkeit und –genauigkeit der DolmetscherInnen um ein Geringes höher waren als bei den Vergleichstexten. Seebers Schlussfolgerung für diese Entdeckung war, dass die DolmetscherInnen durch eine Bündelung ihrer kognitiven Ressourcen Defizite des Ausgangstextes, so zum Beispiel das Fehlen von Intonation, ausgleichen können (Seeber 2001: 73f).

Ein paar Jahre später startete Seeber (2005) mit einer kleinen Pilotstudie eine weitere Untersuchung zur Antizipation, in der die Auswirkungen von erhöhter

Vortragsgeschwindigkeit auf das Dolmetschverhalten untersucht wurden. Dabei ließ er einen professionellen Dolmetscher je einen deutschen Ausgangstext mit einer Vortragsgeschwindigkeit von 120 wpm und einen weiteren mit 145 wpm ins Französische dolmetschen, um seine Hypothese zu testen, dass eine erhöhte Sprechgeschwindigkeit Antizipation begünstigt. Hinsichtlich der Methodik lag die besondere Herausforderung dieses Experiments darin, dass Störvariablen wie die syntaktische oder semantische Komplexität sowie die lexikalische Dichte eliminiert werden mussten, sodass die unabhängige Variable der Vortragsgeschwindigkeit isoliert betrachtet werden konnte. Auch wenn die Ergebnisse aufgrund des geringen Umfangs nicht als repräsentativ betrachtet werden können, konnten in der Pilotstudie erste empirische Hinweise dafür gefunden werden, dass sich eine erhöhte Vortragsgeschwindigkeit entgegen der anfänglichen Hypothese negativ auf die Antizipationsgeschwindigkeit und in weitaus geringerem Maße auch auf die Antizipationsgenauigkeit auswirkt. Zudem weist er darauf hin, dass zumindest eine schwache kausale Beziehung zwischen der Vortragsgeschwindigkeit und der Antizipation zu bestehen scheint, wobei sich hier ein Forschungsfeld für weitere umfangreichere Experimente eröffnet (Seeber 2005: 127-137).

Riccardi (1996) ist aus persönlicher Erfahrung davon überzeugt, dass das Dolmetschen aus dem Englischen ins Italienische eine weitaus geringere Belastung darstellt als das Dolmetschen aus dem Deutschen ins Italienische. Zur Überprüfung der Hypothese, dass die Antizipation bei asymmetrischen Sprachen häufiger zur Anwendung kommt, führte sie eine vergleichende Analyse mit Studierenden, BerufsanfängerInnen und DolmetscherInnen mit Berufserfahrung durch. An dem Experiment nahmen zwölf Studierende, sechs AbsolventInnen und sechs erfahrene DolmetscherInnen teil.

Das vorrangige Ziel war es, herauszufinden, ob gemeinhin als Schwierigkeiten betrachtete Elemente wie komplexe Syntax und Satzstellung, Verbfinalstellungen oder morphosemantische Schwierigkeiten wirklich ein Hindernis beim Simultandolmetschen darstellten und wie sich die Komponente Erfahrung auf den Umgang mit diesen möglichen Schwierigkeiten auswirkt. Das zweite Ziel war die Identifikation von sprachlichen oder außersprachlichen Antizipationsstrategien zum Überwinden dieser Hindernisse.

Als Material dienten zwei politische Texte in deutscher Sprache von ungefähr 15 Minuten, die schriftlich ausformuliert vorlagen, aber mündlich vorgetragen wurden und somit eine höhere Informationsdichte und geringere Redundanz und Pausen als mündliche Texte aufwiesen. Dabei untersuchte Riccardi (1996) den Umgang mit möglichen Problemelementen der Rede, wie den Umgang mit unterschiedlicher Syntax in Ausgangs- und Zielsprache und Sätzen mit Verb-Endstellungen, die zu einer Überlastung des Kurzzeitgedächtnisses führen könnten; des Weiteren fanden sich in der Rede Textelemente, die den Einsatz von „enzyklopädischem Wissen“ verlangten.

Die Ergebnisse zeigten, dass DolmetscherInnen im Umgang mit diesen Schwierigkeiten tatsächlich zur Strategie der Antizipation griffen, wobei hier signifikante Unterschiede zwischen erfahrenen DolmetscherInnen und AnfängerInnen zum Vorschein kamen. Studierende hatten größere Probleme bei der Verbantizipation als ihre erfahrenen KollegInnen und wählten stattdessen bevorzugt neutrale Verben, anstatt exakt zu antizipieren. Die anderen beiden Gruppen waren viel eher in der Lage, sich nicht nur auf ihr sprachliches Wissen zu verlassen. Sie arbeiteten größtenteils top-down und antizipierten durch außersprachliche Hinweise und kontextuelle Faktoren. In ihren Schlussfolgerungen weist Riccardi demzufolge auf die Notwendigkeit hin, in der Ausbildung das Zusammenspiel von top-down und bottom-up-Strategien zu forcieren (Riccardi 1996: 214-221).

Zanetti (1999) versuchte mit einem interessanten Experiment aufzuzeigen, dass Antizipation auch dann stattfindet, wenn diese zeitlich nicht messbar ist. An der Studie nahmen insgesamt 33 Studierende kurz vor Studienabschluss teil, darunter 29 weibliche und vier männliche Teilnehmer. 22 Personen wurden gebeten, einen englischen Ausgangstext mit einer Länge von ungefähr zehn Minuten ins Italienische zu dolmetschen und elf Personen fungierten durch „einfaches“ Shadowing der Rede als Kontrollgruppe. Der Ausgangstext wies 15 Fehler auf lexikalischer Ebene auf: Adjektive oder Nomen waren mit dem Ziel verändert worden, dass die Sätze trotz formaler Korrektheit semantisch keinen Sinn mehr ergaben. Im Falle einer Korrektur der veränderten Elemente wäre demzufolge davon auszugehen, dass DolmetscherInnen eine Erwartungshaltung über den Verlauf der Rede aufbauen und konstant antizipieren, auch wenn dies nicht immer ersichtlich oder messbar ist.

Die Ergebnisse zeigten, dass Antizipation durchgängig zur Anwendung kam, auch wenn dies aufgrund morphosyntaktischer Strukturen der Ausgangs- und Zielsprache nicht sofort ersichtlich ist. In 55 Prozent der Fälle wurden die Fehler des englischen Textes während der Verdolmetschung korrigiert. Die Kontrollgruppe, die das Shadowing durchführte, korrigierte in viel geringerem Ausmaß als die dolmetschende Gruppe. Ein möglicher Grund dafür könnte sein, dass beim reinen Shadowing der akustischen Form des Ausgangstextes so hohe Aufmerksamkeit beigemessen wird, dass Fehler in der Semantik nicht mehr auffallen. Eine mögliche Schlussfolgerung aus Zanettis Experiment ist, dass das zeitlich messbare Konzept der Antizipation als vorzeitige Produktion von Zieltextelementen ein sprachspezifisches Phänomen bedingt durch syntaktische Unterschiede der Ausgangs- und Zielsprache ist. Antizipation als vorzeitiges Verstehen des Gesagten hingegen ist weder sprachspezifischer noch syntaktischer Natur, sondern resultiert aus der frühestmöglichen Dekodierung der Botschaft einer Aussage (vgl. Zanetti 1999: 80-90).

Van Besien (1999) verwendete von Lederer (1981) gesammeltes Material für eine erneute Untersuchung. Dieses entstammte einer Konferenz, in der zwei professionelle DolmetscherInnen einen 55-minütigen Diskurs abwechselnd aus dem Deutschen ins Französische dolmetschten. Im Anschluss wurden sie gebeten, auch den nicht gedolmetschten Teil zu dolmetschen, damit zwei verschiedene Verdolmetschungen des gesamten Textes zur Verfügung standen. Van Besien fand eine viel höhere Zahl an Antizipationen als Lederer, nämlich insgesamt 78, was gemessen an beiden Dolmetschversionen einer Antizipation alle 85 Sekunden entspricht. Aufgrund der geringen Divergenz zwischen den beiden DolmetscherInnen betrachtet Van Besien (1999) die Antizipation als generelle Dolmetschstrategie, die nicht vom Stil der einzelnen DolmetscherInnen abhängt.

Des Weiteren waren 60 der 78 antizipierten Bestandteile in den Verdolmetschungen aus dem Deutschen ins Französische Verben, was den sprachenpaarspezifischen Einsatz von Antizipation bestätigt, zumal die Verbstellung den größten Unterschied zwischen den untersuchten Sprachen darstellt (Van Besien 1999: 254). Van Besien räumt aber ein, dass empirische Untersuchungen zwischen

strukturell ähnlichen Sprachen hier mehr Klarheit verschaffen könnten (Van Besien 1999: 257).

Bezüglich des Zeitpunktes der Antizipation wurden 61 von 78 antizipierten Bestandteilen vor der Entsprechung im Ausgangstext geäußert, acht Elemente wurden zeitgleich wie das Original wiedergegeben. Hinsichtlich der Genauigkeit der antizipierten Bestandteile wurden 49 korrekt wiedergegeben, 29 annähernd richtig und nur vier mussten vom Dolmetscher im Nachhinein korrigiert werden. In seiner Conclusio weist Van Besien darauf hin, dass die auslösenden Faktoren hauptsächlich außersprachlicher und kontextueller Natur sind und rein sprachliches Wissen nur einen geringen Stellenwert einnimmt (vgl. Van Besien 1999: 253-258).

Donato (2003) untersuchte in einem vergleichenden Experiment den Einfluss der Sprachenkombination auf die Wahl von Dolmetschstrategien anhand der Sprachenpaare Deutsch-Italienisch und Englisch-Italienisch. 20 Studierende mit italienischer Muttersprache nahmen an dem Experiment teil, wobei je zehn TeilnehmerInnen des Experiments einen Text aus dem Englischen ins Italienische dolmetschten und die anderen zehn aus dem Deutschen ins Italienische. Bei beiden Texten handelte es sich um bereits verdolmetschte schwedische Originalreden vor dem Europäischen Parlament, die allgemeinsprachlicher Natur waren.

Die Ergebnisse brachten beträchtliche und für Donato zugleich überraschende Unterschiede zwischen den untersuchten Sprachenkombinationen zum Vorschein. Während in der Gruppe Italienisch-Deutsch 49 Fälle von Antizipation identifiziert werden konnten, waren es in der Gruppe Italienisch-Englisch nur fünf. Außerdem kam es neben diesen quantitativen auch zu qualitativen Unterschieden: Fast alle 49 Antizipationen aus dem Deutschen waren Verbantizipationen, während aus dem Englischen andere lexikalische Einheiten antizipiert wurden (Donato 2003: 111).

Donatos Studie bestätigte somit die Annahme, dass DolmetscherInnen mit Deutsch in ihrer Sprachenkombination vermehrt zur Strategie der Antizipation greifen. In den Sprachenpaaren Englisch-Italienisch war der Einsatz dieser Strategie aufgrund viel geringerer syntaktischer Unterschiede weitestgehend überflüssig. Donato führt weiter aus, dass die fünf Antizipationen im Sprachenpaar Englisch-Italienisch auch

zufällig passiert sein können. Andererseits hatten alle Englisch-Italienisch-DolmetscherInnen, die antizipierten, Deutsch in ihrer Sprachenkombination. Somit könnte auch der Hintergrund der deutschen Arbeitssprache dafür verantwortlich sein, dass die Strategieentscheidung vermehrt auf die Antizipation ausgerichtet wurde (Donato 2003: 127).

Ähnlich wie Donato hat sich auch Bevilacqua (2009) mit dem Einsatz sprachenpaarspezifischer Dolmetschstrategien, die insbesondere aufgrund von SOV-Strukturen in der Ausgangssprache gewählt werden, beschäftigt. Er untersuchte anhand eines Experiments die Sprachenpaare Deutsch-Holländisch und Deutsch-Italienisch. 15 professionelle DolmetscherInnen wurden hierzu in drei homogene Gruppen unterteilt. Berücksichtigt wurde bei der Gruppenzusammensetzung auch, ob die am Experiment teilnehmenden DolmetscherInnen nur Deutsch, nur Holländisch oder beide Sprachen in ihrer Sprachenkombination hatten. So konnte ein möglicher Störfaktor bezüglich der Wahl der Dolmetschstrategie ausgeschlossen werden. Vier Texte wurden verwendet, darunter zwei deutsche und zwei niederländische mit ihren entsprechenden Verdolmetschungen. In den Ausgangstexten waren einige Stellen enthalten, die nach Dolmetschstrategien verlangen sollten. Insgesamt wurden vier mögliche Dolmetschstrategien, die als Lösung für die zu untersuchenden Schwierigkeiten im Vorhinein festgelegt worden waren, untersucht, darunter auch die Antizipation.

Eine genaue Analyse der problematischen Sätze brachte hervor, dass in 45 Prozent der Fälle auf die Strategie der Antizipation zurückgegriffen wurde. Dabei wurde in 63,5 Prozent der Fälle exakt antizipiert, in 33,7 Prozent der Fälle wurden allgemeine Entsprechungen gefunden und in nur 2,8 Prozent der Fälle traten falsche Antizipationen auf (Bevilacqua 2009: 1-11).

Liontou (2012) untersuchte im Zuge ihrer Dissertation als Erste die Antizipation im Sprachenpaar Deutsch-Griechisch. Der Studie lag ein umfassendes Korpusmaterial von 5 ½ Stunden Audiomaterial, das aus Reden des Europäischen Parlaments zum Thema Umwelt bestand, zugrunde. Liontou ging es vordergründig darum, herauszufinden, ob Antizipation im Sprachenpaar Deutsch-Griechisch zur Anwendung gelangt. Darüber hinaus untersuchte sie Faktoren wie die Häufigkeit von Antizipation,

die grammatikalische Kategorie des antizipierten Bestandteils, die Genauigkeit der Antizipation und die auslösenden Faktoren, die zur Antizipation führten.

Die deutschsprachigen Ausgangstexte von österreichischen und deutschen EU-ParlamentarierInnen wurden im Vorfeld der eigentlichen Untersuchung eingehend auf verschiedene Faktoren hin analysiert. Dazu zählte die Anzahl von strukturellen und syntaktischen „Herausforderungen“, die den Einsatz von Antizipation vermuten ließen. Außerdem identifizierte sie jene Fälle, in denen verschiedene Hinweise die Strategie der Antizipation zu begünstigen schienen. Daraus leitete Lontou vier Kategorien für mögliche Auslöser von Antizipation ab: Wissen um Standardsituationen („procedural cliché-triggered anticipations“), Kollokationen („collocation-triggered anticipations“), syntaktische Hinweise (syntactic cue-triggered anticipations) und Hinweise aufgrund von Wissen („knowledge-triggered anticipations“).

Die Ergebnisse brachten sehr interessante Erkenntnisse zutage. Insgesamt konnten 187 Fälle von Antizipation ausfindig gemacht werden, was einer Antizipation pro 01:45 Min. entspricht. In 62 Prozent der Sätze, die im Vorfeld als schwierig für SimultandolmetscherInnen eingestuft worden waren, wurde tatsächlich antizipiert. In fast allen Fällen – nämlich in 94 Prozent – handelte es sich um Verbantizipationen, denen fast immer eine komplexe deutsche Satzstruktur mit Satzrahmen zugrunde lag. In vier Prozent der Fälle wurden nominale Bestandteile antizipiert und in nur zwei Prozent der Fälle handelte es sich um Negationspartikel.

Was die Antizipationsgenauigkeit betrifft, so waren 93 Prozent der Antizipationen erfolgreich: 56 Prozent davon zählten zur exakten Antizipation und 37 Prozent zur allgemeinen Antizipation. Nur in den verbleibenden sieben Prozent wurde falsch antizipiert, wobei Lontou einräumt, dass in der Mehrheit dieser Fälle im Nachhinein noch Korrekturen von den DolmetscherInnen vorgenommen wurden. Aufgrund dieser Ergebnisse und Erkenntnisse aus anderen Studien schlussfolgerte Lontou, dass Antizipation eine großteils risikofreie Strategie für SimultandolmetscherInnen darstellt.

In acht Prozent der Fälle konnte Wissen um Standardsituationen als Auslöser für Antizipation identifiziert werden, wobei es sich hier immer um Verbantizipationen

handelte. Der dritthäufigste Auslöser waren Kollokationen: Diese führten in 62,5 Prozent der Fälle zu nominaler Antizipation und in 39,54 Prozent zu Verbantizipationen. Syntaktische Hinweise stellten die zweithäufigsten Auslöser dar und waren in 62,5 Prozent der Fälle für nominale Antizipationen und in 55,36 Prozent der Fälle für Verbantizipationen verantwortlich. Der auslösende Faktor „Wissen“ spielte in allen Antizipationen eine tragende Rolle und war der einzige identifizierte Hinweis für die Antizipation von Negationspartikeln.

2.8. Schlussfolgerungen für die korpusbasierte Arbeit

Als Abschluss des theoretischen Teils dieser Arbeit sollen im Anschluss alle wesentlichen Erkenntnisse zusammengefasst werden, die als Grundlage für eine Korpusanalyse im Sprachenpaar Deutsch-Spanisch dienen.

Wie das vorige Kapitel gezeigt hat, kann davon ausgegangen werden, dass Antizipation ein mental verlaufender und in unterschiedlichen Lebenssituationen auftretender Prozess ist, der insbesondere für die komplexe Tätigkeit des Simultandolmetschens von großer Hilfe sein kann, wenn er ihn – wie Chernov behauptet – nicht gar erst ermöglicht. ForscherInnen wie Donato (2003), Jörg (1995), Riccardi (2005) oder Zanetti (1999) fordern deshalb zu Recht mehr empirische/theoretische Studien zur Antizipation, die für die Dolmetschforschung und die Ausbildung von DolmetscherInnen von großem Nutzen sein können.

Auch wenn die vorangegangenen Definitionen gezeigt haben, dass der Antizipation im Simultandolmetschen verschiedene Charakteristika zugeschrieben werden, so zeigt sich bei genauerer Betrachtung, dass die meisten ForscherInnen grundsätzlich darin übereinstimmen, was Antizipation auszeichnet.

Für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung wird Antizipation als Strategie verstanden, die es DolmetscherInnen erlaubt, das jeweilige Zieltext-Element vor oder zumindest zur selben Zeit wie das Äquivalent im Ausgangstext zu äußern. Antizipationen im Sinne einer Sinnerwartung, die verbal nicht geäußert werden, können

jedoch nicht berücksichtigt werden, auch wenn diese nicht als irrelevant zu betrachten sind.

Wie viele Studien gezeigt haben, bezieht sich der Großteil der Antizipationen auf das Verb. Dies lässt die Annahme zu, dass die Antizipation eine bevorzugte Strategie beim Dolmetschen aus SOV-Strukturen in SVO-Strukturen darstellt, und bildet so auch den Grundstock für die Ausgangshypothese dieser Arbeit. Diese Annahme stützt sich nicht zuletzt auch auf die in dieser Arbeit vorgestellten theoretischen Grundsätze, die verschiedenste Studien in der Praxis bestätigt haben.

Die meisten Untersuchungen zur Antizipation beziehen sich demzufolge auch auf strukturell sehr unterschiedliche Sprachenpaare, da die Antizipation allgemein als eine sprachenpaarspezifische Strategie angesehen wird. In der vorliegenden Masterarbeit wird eine neue Sprachenkombination Gegenstand der Untersuchung, nämlich das Simultandolmetschen aus dem Deutschen ins Spanische.

Des Weiteren wurde aufgezeigt, dass es bei Antizipation nicht um reines Hypothesenbilden geht, das jeglicher Grundlage entbehrt. Vielmehr führen sprachliche und außersprachliche Hinweise dazu, dass DolmetscherInnen eine korrekte Sinnerwartung oder Wortvorhersage bilden können. Diese auslösenden Faktoren werden in Anlehnung an Liantou (2012) unter folgender Kategorisierung berücksichtigt: Wissen um Standardsituationen, Kollokationen, syntaktische Hinweise und außersprachliches Wissen. Zu berücksichtigen ist bei der nachfolgenden Analyse jedoch, dass diese Hinweise nicht vollkommen isoliert voneinander zu betrachten sind und oftmals ein Zusammenspiel verschiedener Auslöser zur Antizipation führt. Antizipation kann demzufolge als eine Kombination bottom-up und top-down verlaufender Prozesse verstanden werden.

3. Fragestellung und Methodik

3.1. Forschungsfragen

Wie in Kapitel 2 aufgezeigt wurde, ist der überwiegende Gegenstand von Interesse in bisherigen Studien zur Antizipation jener, ob SimultandolmetscherInnen tatsächlich zur Strategie der Antizipation greifen oder nicht. Darüber hinaus versuchten viele Studien beispielsweise den Fragen auf den Grund zu gehen, ob Antizipation vermehrt zwischen strukturell divergierenden Sprachen zur Anwendung kommt, welche Auslöser zu Antizipation führen und wie sich die professionelle Erfahrung von DolmetscherInnen auf deren Antizipationsfähigkeit auswirkt.

Auch in dieser Masterarbeit wird ähnlichen Fragen nachgegangen. Neue Erkenntnisse sollen jedoch dahingehend gewonnen werden, als das Sprachenpaar Deutsch-Spanisch bisher noch ein unerforschtes Feld im Hinblick auf Antizipation zu sein scheint. Denn auch eine intensive Recherche nach Studien in diese Richtung lieferte hierzu keine Ergebnisse.

Die vorliegende Masterarbeit bedient sich in Anlehnung an die Arbeit von Lontou (2012) einer deskriptiven Korpusanalyse, in der die Strategie der Antizipation in spanischen Verdolmetschungen von 15 deutschen Ausgangsreden untersucht und beschrieben wird. Folgende zentrale Forschungsfrage wurde formuliert:

- Bedienen sich DolmetscherInnen im Sprachenpaar Deutsch-Spanisch der Strategie der Antizipation, um syntaktische und strukturelle Unterschiede zu überwinden?

Nachdem diese erste Forschungsfrage gleichzeitig auch als Ausgangshypothese betrachtet werden kann – es wird davon ausgegangen, dass DolmetscherInnen im Sprachenpaar Deutsch-Spanisch antizipieren – stellen sich folgende weitere Fragen:

- Wie häufig tritt Antizipation im Sprachenpaar Deutsch-Spanisch auf?
- Wie genau antizipieren DolmetscherInnen im Sprachenpaar Deutsch-Spanisch?

- Welcher grammatikalische Bestandteil wird im Sprachenpaar Deutsch-Spanisch antizipiert?
- Welche Auslöser führen zur Antizipation?

3.2. Entwicklung des Forschungsdesigns

Die genaue Ausarbeitung des Forschungsdesigns war bis zum Moment der Transkription durch Veränderungen bestimmt. Ursprünglich sollte eine Replikation der Doktorarbeit von Lontou (2012) im Sprachenpaar Deutsch-Griechisch durchgeführt werden. Das Vorhaben war es, das von Liountou untersuchte Datenmaterial mit den Sprachenpaaren Spanisch und Italienisch erneut einer Analyse zu unterziehen, um Erkenntnisse darüber zu gewinnen, ob DolmetscherInnen mit unterschiedlichen Zielsprachen an denselben Stellen des Ausgangstextes zur Strategie der Antizipation greifen. Es stellte sich jedoch heraus, dass die verwendeten Reden aus Lontous Studie, die aus der Sammlung des Europäischen Parlaments stammten, nicht mehr zur Verfügung standen. Diese werden nach Auskunft zweier Mitarbeiter des technischen Supports nach etwa fünf Jahren von der Homepage entfernt und stehen somit für Untersuchungen nicht mehr zur Verfügung.

Diese überraschende Wende machte die Erstellung eines neuen Forschungsdesigns erforderlich. Die überarbeitete Version ist nun eine eigenständige Studie, die sich ähnlich wie Lontou (2012) auf die Antizipation in einem bisher nicht erforschten Sprachenpaar, nämlich jenem zwischen Deutsch und Spanisch, konzentriert, und sieht nun ausschließlich die Analyse zwischen der Ausgangssprache Deutsch und der Zielsprache Spanisch und nicht wie ursprünglich geplant die kontrastive Analyse zwischen verschiedenen Zielsprachen vor.

3.3. Korpusbildung und Datenmaterial

Die Erstellung eines Korpus zum Zwecke einer dolmetschwissenschaftlichen Untersuchung ist nicht immer ein einfaches Unterfangen, da sich, wie schon Kalina (1998: 130) aufgezeigt hat, DolmetscherInnen selten bei der Ausübung ihrer Tätigkeit

aufnehmen lassen möchten und die KonferenzveranstalterInnen auf ihrem Recht auf geistiges Eigentum beharren.

Einen großen Fundus an Textmaterial bietet hier die Homepage des Europäischen Parlaments, die auch für die Erstellung des vorliegenden Korpusmaterials herangezogen wurde. Unter dem Link <http://www.europarl.europa.eu/ep-live/de/plenary/> können alle Reden der Plenarsitzungen der vergangenen fünf Jahre mit ihren jeweiligen Verdolmetschungen in die EU-Sprachen abgerufen und heruntergeladen werden und stehen so für eine umfassende Analyse zur Verfügung. Die Suche der Reden kann dabei nach Datum, RednerIn, Gremium oder einem Stichwort erfolgen.

Ziel bei der Auswahl der Reden war es, eine gewisse Vergleichbarkeit der einzelnen Reden und ihrer Dolmetschleistungen zu gewährleisten und etwaige Störvariablen wie eine besonders hohe Fachlichkeit des Themas auszuschließen, wodurch für die Analyse wichtige Faktoren wie die von DolmetscherInnen getätigte Vorbereitungsarbeit oder zur Verfügung stehende Glossare unbekannt sein würden und somit bei der Analyse nicht berücksichtigt werden könnten.

Deshalb wurden die Reden des Korpusmaterials nach einem gemeinsamen allgemeinsprachlichen Thema ausgewählt, mit dem DolmetscherInnen in ihrem EU-Alltag des Öfteren konfrontiert sein dürften: dem Thema Umwelt. So sollte so weit wie möglich gewährleistet werden, dass die Fachlichkeit des Textes keine negativen oder verfälschenden Auswirkungen auf das strategische Verhalten der DolmetscherInnen hat und eine Vergleichbarkeit der einzelnen Leistungen zu erwarten ist.

So wurde für diese Masterarbeit ein Korpus aus 15 deutschen Ausgangstexten, die von österreichischen oder deutschen EU-ParlamentarierInnen vorgetragen wurden, mit ihren entsprechenden spanischen Zieltexten zusammengetragen.

Eine weitere Gemeinsamkeit der ausgewählten Texte ist deren zeitliche Dauer und die hohe Informationsdichte. Den EU-ParlamentarierInnen steht meist nur ein begrenzter Redezeitraum von bis zu zwei Minuten zur Verfügung. Die verwendeten Reden weisen eine Dauer von 01:05 Minuten bis 04:26 Minuten auf und wurden alle zwischen dem 20.04.2012 und dem 10.12.2013 aufgenommen, wobei sechs der 15 Reden aus ein- und derselben Plenarsitzung zum Thema Schiefergas stammen.

Die Reden wurden manuell entweder nach dem Stichwort Umwelt oder nach deutschsprachigen EU-ParlamentarierInnen gesucht, wobei darauf geachtet wurde, dass die zum Zeitpunkt der Korpusbildung zeitlich aktuellsten Reden ausgewählt wurden.

Im Anschluss erfolgt eine kurze schematische Darstellung der Ausgangsreden:

Rede	Titel	Parlamente- -tarier/in	Dauer (in Min.)	Datum
R1	Allgemeines Umweltaktionsprogramm der EU für die Zeit bis 2020 (Aussprache)	Richard Seeber	02:12	23.10.2013
R2	Gefahren einer Exposition gegenüber ionisierender Strahlung (Aussprache)	Thomas Ulmer	01:05	23.10.2013
R3	Programm für Umwelt- und Klimapolitik (LIFE) (Aussprache)	Jutta Haug	04:26	21.11.2013
R4	Umweltgerechte Infrastruktur (Aussprache)	Christa Klauf	02:26	11.12.2013
R5	Überprüfung des 6. Umweltaktionsprogramms und Festlegung der Prioritäten für das 7. Umweltaktionsprogramm	Jo Leinen	04:36	20.04.2012
R6	Umweltauswirkungen von Tätigkeiten zur Gewinnung von Schiefergas und Schieferöl - Industrie-, Energie- und andere Aspekte von Schiefergas und -öl (Aussprache)	Rebecca Harms	02:34	20.11.2012
R7	Öko-Innovation - Arbeitsplätze und Wachstum durch Umweltpolitik (Aussprache)	Karin Kadenbach	04:32	12.12.2013
R8	Umweltauswirkungen von Tätigkeiten zur Gewinnung von Schiefergas und Schieferöl - Industrie-, Energie- und andere Aspekte von Schiefergas und -öl (Aussprache)	Eva Lichtenberger	01:24	20.11.2012
R9	Umweltauswirkungen von Tätigkeiten zur Gewinnung von Schiefergas und Schieferöl -	Andreas Mölzer	01:39	20.11.2012

	Industrie-, Energie- und andere Aspekte von Schiefergas und –öl (Aussprache)			
R10	Umweltauswirkungen von Tätigkeiten zur Gewinnung von Schiefergas und Schieferöl - Industrie-, Energie- und andere Aspekte von Schiefergas und –öl (Aussprache)	Peter Liese	01:59	20.11.2012
R11	Umweltauswirkungen von Tätigkeiten zur Gewinnung von Schiefergas und Schieferöl - Industrie-, Energie- und andere Aspekte von Schiefergas und –öl (Aussprache)	Sabine Wils	01:36	20.11.2012
R12	Umweltauswirkungen von Tätigkeiten zur Gewinnung von Schiefergas und Schieferöl - Industrie-, Energie- und andere Aspekte von Schiefergas und –öl (Aussprache)	Richard Seeber	02:14	20.11.2012
R13	Lebensversicherung und Naturkapital: Eine Biodiversitätsstrategie der EU für das Jahr 2020 (Aussprache)	Christa Klauf	01:07	20.04.2012
R14	Ressourcenschonendes Europa (Aussprache)	Jo Leinen	01:45	23.05.2012
R15	Katastrophenschutzverfahren (Aussprache)	Horst Schnellhardt	01:57	10.12.2013

3.4. Methodische Aspekte der Transkription

Reden galten lange Zeit als zu chaotisch, um wissenschaftlich detailliert untersucht werden zu können. Konversationsanalytische und linguistische Forschungen zur gesprochenen Sprache haben jedoch gezeigt, dass bei der Erforschung mündlicher Interaktion trotz des mitunter enormen Aufwandes jedes noch so kleine Detail als sinnvoll zu behandeln ist und nicht als zufällig oder unwichtig ausgeschlossen werden darf (vgl. Deppermann 2003: S. 39f).

Wie man diese mündlichen Äußerungen nun angemessen zu Papier bringt, um sie zu analysieren, beschäftigt seit Beginn der modernen Gesprächsanalyse in den 60er und 70er Jahren neben der Dolmetschwissenschaft auch noch zahlreiche andere wissenschaftliche Disziplinen, wie zum Beispiel die Anthropologie (z.B. Duranti, 1997:11-161), die Linguistik (z.B. Ehlich & Switalla, 1976; Edwards, 2001; Dittmar, 2002) und die Soziologie (z.B. Richter, 1988) (vgl. Kowal & O'Connell 2003:92).

Die Transkription mündlicher Rede stellt in diesem Zusammenhang ein bedeutendes Hilfsmittel dar. Ein Transkriptionssystem ist im Gegensatz zu Schrift nicht für kommunikative, sondern für rein analytische Zwecke gedacht.

Es zählt somit zu den wissenschaftlichen Arbeitstechniken empirischer Kommunikationsforschung (vgl. Redder 2001:1038).

In der Dolmetschwissenschaft kommt man in verschiedensten Untersuchungsgegenständen um Transkriptionen nicht umhin – die Transkriptionen bergen aber die Gefahr, dass unbemerkt bestimmte Merkmale der Schriftsprache der mündlichen Rede zugewiesen werden (vgl. Jiménez & Amparo 2011:183f). Nun geht es beim Transkribieren aber genau um das Gegenteil, nämlich darum, dass Mündlichkeit in die Schriftform umgesetzt werden muss, um für eine detaillierte Untersuchung zugänglich zu werden.

Eine sehr ausführliche Begriffsbestimmung der Transkription liefern Kowal & O'Connell (2003). Sie definieren Transkription vordergründig als

[...] die graphische Repräsentation von ausgewählten Aspekten des Verhaltens einer Person (Monolog) oder von mehreren Personen, die an einem Gespräch beteiligt sind (Dialog). Im Mittelpunkt stehen typischerweise die mündlichen Äußerungen, aber auch redebegleitendes außersprachliches Verhalten kann Teil der Transkription sein. Die Verschriftung in Form von Transkripten hat die Funktion, ausgewählte Besonderheiten des Redeverhaltens eindeutig, d.h. strukturgleich, abzubilden, um die Analysearbeit von Wissenschaftlern zu erleichtern [...] (2003:96).

Deppermann, ein Professor für mündliche Kommunikation an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf, liefert fünf Jahre später eine Kowal & O'Connell ähnliche, sehr pointierte Definition und beschreibt die Transkription als „[...] die Verschriftung

von akustischen oder audiovisuellen Gesprächsprotokollen nach festgelegten Notationsregeln.“ (Deppermann 2008:39)

Kowal & O’Connell und auch Deppermann verwenden nicht den Begriff der Verschriftlichung, sondern jenen der Verschriftung. Verschriftung meint dabei die Umsetzung vom phonischen ins graphische Medium und ist vom Begriff „Verschriftlichung“ insofern zu unterscheiden, als dieser die konzeptionelle Verschiebung sprachlicher Äußerungen (mündlicher oder schriftlicher) in Richtung auf mehr Schriftlichkeit bezeichnet – was genau das Gegenteil dessen ist, was durch Transkription erreicht werden soll. Die Verschriftung hat den Vorteil, dass der zeitliche Ablauf der mündlichen Äußerungen auf dem Papier zum Stillstand gebracht wird und somit in Ruhe analysiert werden kann.

Das primäre Ziel für eine detaillierte Analyse ist, dass die Transkripte nicht als schriftliche Texte „gelesen“ werden, sondern dass alle Merkmale der Mündlichkeit so weitgehend wie möglich erhalten bleiben. Die paradoxe Problemstruktur, die sich daraus ergibt, besteht also darin, dass das Transkript – also der fixierte Diskurs – trotz seiner Verschriftung mit all den Charakteristika einer mündlichen Rede erhalten werden muss.

Redder (2001) spricht in diesem Zusammenhang davon, dass „[...] der Gegenstand des Transkribierens [...] in seinen originalen, situationsgebundenen Mündlichkeitsmerkmalen so vollständig wie möglich durchsichtig bleiben soll“ (2001:1038).

Genau aus der genannten Problematik heraus taucht in unterschiedlichen wissenschaftlichen Publikationen zum Thema der Begriff „Transkriptionsparadox“ auf. Um dem entgegenzuwirken, sind methodische Vorkehrungen erforderlich, damit sich die Transkripte nicht in einer „Textfalle“ verstricken. Eine Lösung dieses Problems strebt die Wissenschaftsgemeinschaft zum Beispiel mit der Erstellung und Verwendung unterschiedlicher Transkriptionssysteme und ihren festgelegten Transkriptionskonventionen an.

Auch wenn sich Präsentationsform und Inhalt durch die Transkription unweigerlich verändern, sollen die transkribierten Elemente auf einer qualitativ höheren Stufe eine ganzheitlich rezipierbare Einheit bilden (vgl. Redder 2001:1038).

Des Weiteren muss ForscherInnen beim Umgang mit Transkriptionen bewusst

sein, dass diese keine absolut objektive Darstellung eines Gesprächs oder einer Dolmetschung bieten können. Auf diese Problematik macht folgendes Zitat von Pöchhacker (1994) aufmerksam:

Allem Streben nach intersubjektiver Nachvollziehbarkeit zum Trotz muss eingeräumt werden, dass die Transkription des Text-Corpus eine persönliche Leistung des Transkribierenden darstellt, dessen wissensbedingte Wahrnehmung und Einschätzung der akustischen Signale unweigerlich in die Verschriftung einfließen (1994:157).

Dieses Zitat betont sehr klar, dass eine Transkription niemals vollends frei von subjektiver Wahrnehmung und Einschätzung der Transkribierenden sein kann. Schließlich können – nur als Veranschaulichungsbeispiel – Phänomene wie Intonation und besondere Betonung von Textstellen oder das Lachen von RednerInnen, die mitunter aus unterschiedlichen Kulturkreisen stammen, auch unterschiedlich interpretiert und demnach auf eine andere Art und Weise transkribiert werden.

Ziel und Zweck des Transkribierens ist es, die gesprochene Sprache unter möglichst weitgehender Beibehaltung und Symbolisierung der Besonderheiten der mündlichen Verständigung, wie z.B. Pausen, Tonhöhenbewegungen, lautlichen Reduktionen und Verschmelzungen, Abbrüchen, Versprechern, Rezeptionspartikeln, Überlappungen etc., in die Schriftform umzusetzen.

Unsere Auffassung von „richtiger“ Sprache ist oftmals durch grammatische und orthographische Regeln der schriftlichen Standardsprache geprägt und viele dieser Standards gelten nicht für mündliche Äußerungen (z.B. Formulierungskorrekturen, Wort- und Konstruktionsabbrüche, Verzögerungen, Schweigephasen).

3.5. Die Herausforderungen der Ausgangstexte

Die dieser Arbeit zugrundeliegende Hypothese besteht darin, dass DolmetscherInnen zur Strategie der Antizipation greifen, um syntaktische Herausforderungen zwischen der Ausgangs- und der Zielsprache zu überwinden. Um diese Hypothese zu testen, wurden die Ausgangstexte zuerst einer eingehenden Analyse unterzogen, um diese Herausforderungen ausfindig zu machen. Die Analyse zeigte, dass in den

Ausgangstexten tatsächlich einige der Schwierigkeiten, die als typisch für die deutsche Sprache gelten, vorkamen. Darunter gab es sehr lange Schachtelsätze, Nebensätze mit Verbendstellung und die deutsche Satzklammer, wie sie insbesondere typisch für schriftliche Texte sind. Die Vermutung liegt zudem nahe, dass viele der Ausgangstexte bereits im Vorfeld vorbereitet als schriftliche Texte vorlagen und es sich in einigen Fällen mehr um ein Verlesen fertiger Texte als um freies Sprechen handelte.

Insgesamt wurden 45 syntaktisch schwierige Fälle im Korpus gefunden, die nach der Strategie der Antizipation verlangen könnten. Die Mehrheit der identifizierten Schwierigkeiten betraf Verben, die im deutschen Satz erst sehr spät genannt wurden. Nur in drei Fällen wurden Negationspartikel erst sehr spät am Satzende geäußert.

3.6. Die gegenständliche Korpusanalyse

Um das Verhalten und insbesondere die Strategieentscheidung von DolmetscherInnen in realen Arbeitssituationen analysierbar zu machen, stellt die Transkription eine ideale Methode dar: Zum einen ermöglicht sie eine extensive und beliebig oft wiederholbare Analyse der Datensegmente und einzelne Textstellen können besonders im Hinblick auf Simultaneität miteinander verglichen werden. Zum anderen steht das Datenmaterial für eine längere Zeit für Untersuchungen zur Verfügung. Aus diesen Gründen wurde für die Untersuchung der Antizipation auf dieses Werkzeug zurückgegriffen.

Die rund 70 Minuten Audiomaterial wurden zum Zwecke der Analyse mit dem Transkriptionsprogramm EXMARaLDA transkribiert. In der vorliegenden Untersuchung wurde angesichts der zuvor behandelten Aspekte weitgehend versucht, die Mündlichkeitsmerkmale der transkribierten Reden beizubehalten. So wurden Sprechpausen ab einer Länge von 0,3 Sekunden mit einer in Klammern gesetzten Anmerkung über die jeweilige Dauer vermerkt, unverständliche Aussagen wurden als solche kenntlich gemacht, Formulierungskorrekturen, Versprecher und Konstruktionsabbrüche wurden so detailgetreu wie möglich notiert, besondere Betonungen von einzelnen Silben wurden durch entsprechende Transkription und Verlängerung der Silbe identifizierbar gemacht und umgangssprachliche und dialektale Äußerungen wurden erfasst.

Es wurde des Weiteren die orthographische Transkription gewählt, da diese für die Analyse von Dolmetschstrategien völlig ausreichend ist und ebenso einer breiteren Leserschaft zugänglich ist.

Die zu untersuchenden Reden wurden in ihrer Originalversion und der Verdolmetschung zuerst im Videoformat von der Homepage des EP heruntergeladen. Da die Reden aus dem Korpusmaterial leider nicht als Zweispuraufnahmen zur Verfügung standen, musste die Originalrede folglich so weit wie möglich mit ihrer Verdolmetschung synchronisiert werden. Dafür wurde auf das Programm Windows Movie Maker zurückgegriffen, das es erlaubt, den Start- und Endzeitpunkt der jeweiligen Reden festzulegen. Mittels eines Konvertierungsprogramms wurden die Dateien in eine wav-Datei umgewandelt, womit dann im Transkriptionsprogramm EXMARaLDA gearbeitet werden kann.

3.6.1. EXMARaLDA

Für die Transkription des zu untersuchenden Datenmaterials wurde mit dem Partitur-Editor des Programms EXMARaLDA gearbeitet. EXMARaLDA steht für Extensible Markup Language for Discourse Annotation.

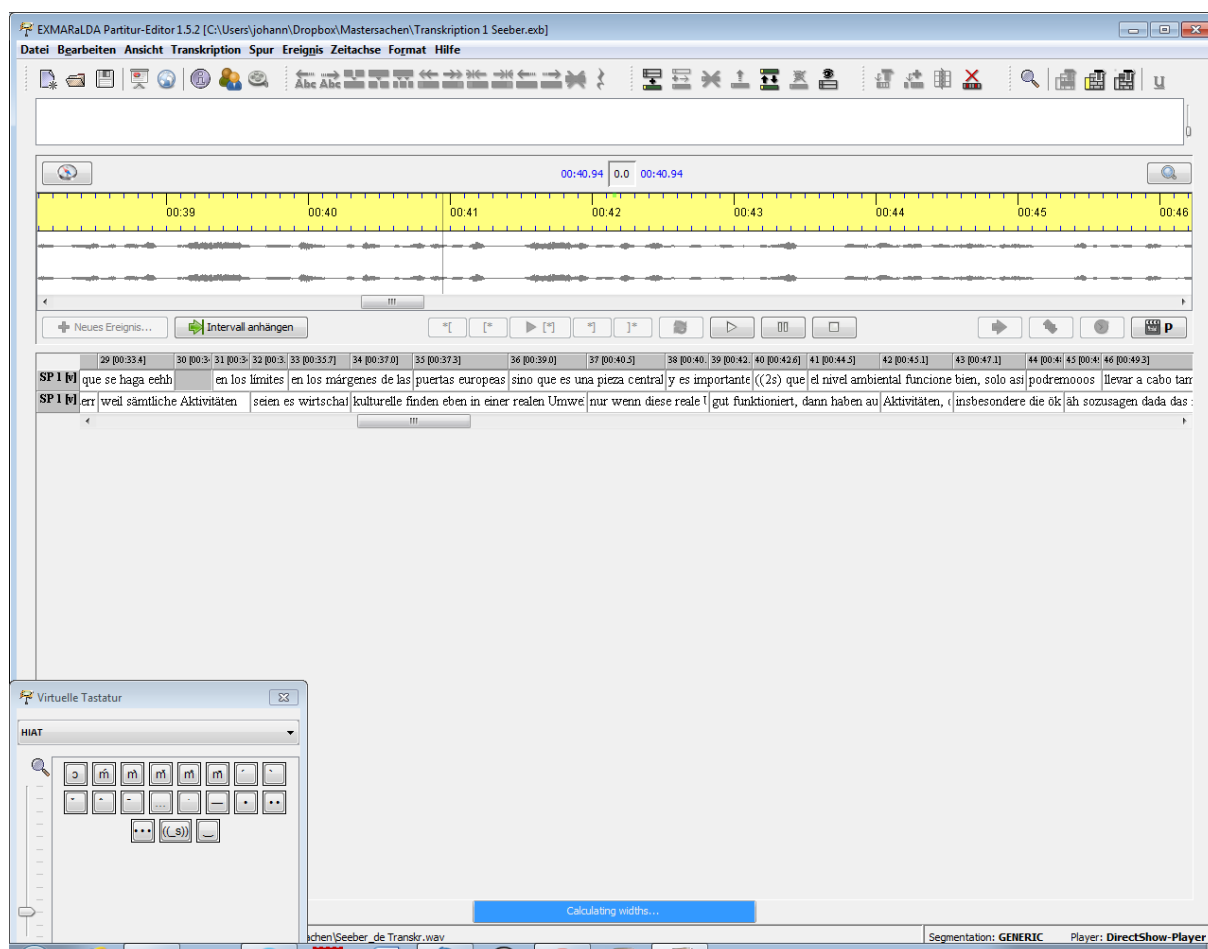
Es ist ein System von Konzepten, Datenformaten und Werkzeugen für die computergestützte Transkription und Annotation gesprochener Sprache sowie für das Erstellen und Auswerten von Korpora gesprochener Sprache. (vgl. www.exmaralda.org).

In EXMARaLDA arbeitet man mit einer Partiturnotation, wofür der Partitur-Editor zur Verfügung steht. Das heißt, dass die SprecherInnen – in diesem Fall die OriginalrednerInnen und die DolmetscherInnen – eine eigene Handlungslinie bekommen und die einzelnen Beiträge graphisch getrennt dargestellt werden. Diese Handlungslinien werden dann zu einer fortlaufenden Fläche (Partiturfläche) zusammengefasst. Dies ermöglicht es, die parallel stattfindenden Handlungen angemessen darzustellen und Antizipation messbar zu machen. Ein eindimensionaler Text, d.h. ein Text, der von links nach rechts gelesen wird und von oben nach unten verläuft, würde es nicht ermöglichen, diese Multidimensionalität einer Kommunikationssituation angemessen darzustellen.

Die Äußerungen werden im Partitur-Editor segmentiert. In der vorliegenden Arbeit wurde eine zeitliche Segmentierung mit Intervallen von rund 2 Sekunden gewählt, unabhängig davon, ob die einzelnen Äußerungen bereits zu Ende geführt worden waren oder nicht. So sollte die Gleichzeitigkeit von Äußerungen in den Vordergrund gerückt werden.

Die Beiträge der jeweiligen OriginalrednerInnen und DolmetscherInnen wurden einzeln und nacheinander in ein Transkriptformular eingegeben und anschließend durch die Merge-Funktion des Programms zusammengeführt.

Innerhalb des Partitur-Editors ist es bereits möglich, erste Hinweise auf die zeitliche Dimension der ausgangssprachlichen und zielsprachlichen Äußerungen zu erfahren. Nachstehend erfolgt zur besseren Veranschaulichung eine Darstellung der bereits zusammengeführten Dateien im Programm:



Einer der wesentlichen Vorteile des Programms EXMARaLDA besteht darin, dass die Transkriptionen und die Audio-Files gleichzeitig in den Partitur-Editor geladen werden

können. Das Arbeiten mit Audiodateien bietet im Gegensatz zu Videodateien den Vorteil, dass EXMARaLDA ein Oszillogramm der Audiodateien erstellt, was das Transkribieren wesentlich erleichtert.

Für die Visualisierung im Word-Format wurden die Dateien mittels der Funktion File > Output > RTF Partitur in RTF-Dokumente konvertiert, welche sich von Word lesen lassen.

Das so erarbeitete Datenmaterial diene als Grundlage für die spätere Analyse, wobei die genaue zeitliche Untersuchung mithilfe der Audio- bzw. Videodateien vorgenommen wurde und die Transkription als erster Anhaltspunkt beziehungsweise als Orientierungshilfe diene. Oft waren die Zeitabstände zwischen den im Original und in der Verdolmetschung geäußerten Segmenten so gering, dass die transkribierten Segmente, die in Intervalle von 2 Sekunden eingeteilt worden waren, zu lange waren, um zeitlich genau visualisiert werden zu können.

In Anlehnung an das HIAT-Transkriptionsverfahren wurden nachstehende Notationszeichen verwendet, die aufgrund ihrer temporalen Konsequenzen für die vorliegende Untersuchung relevant sein können:

Pausen

Wenn die Pause länger als eine Sekunde dauert, so wird sie in doppelten Klammern notiert. Alle Pausen wurden mithilfe des Partitur-Editors genau gemessen.

Abbruch/Korrektur/Reparatur

Ein Abbruch bzw. eine Korrektur wird mit einem Schrägstrich gekennzeichnet. Wenn sich die SprecherInnen ausge bessert haben, so steht nach dem ausge besserten Wort ein Schrägstrich.

Dehnung

Die Dehnung bzw. Längung von Vokalen oder Konsonanten wird durch zwei Doppelpunkte (::) ausgedrückt.

Die angefertigten Transkripte stehen zur besseren Nachvollziehbarkeit im Anhang dieser Arbeit zur Verfügung. Nach der Transkription erfolgte die eingehende

Analysephase. Zuerst wurden hierfür die Ausgangstexte nach Sätzen untersucht, die aufgrund ihrer Syntax oder anderer auslösender Faktoren die Strategie der Antizipation sinnvoll erscheinen lassen. Anschließend wurden die gefundenen Phänomene nach den zuvor genannten Forschungsfragen eingehend analysiert.

3.6.2. Teilnehmer

Das Korpus umfasst insgesamt 15 deutsche Reden von EU-Parlamentariern unterschiedlichster Parteizugehörigkeit mit insgesamt 35,5 Minuten deutschen Ausgangstexten. Das heißt, dass sich die Beiträge insbesondere inhaltlich hinsichtlich der Sichtweise der Abgeordneten zum Thema Umwelt stark unterscheiden. Was die Makroebene der Reden betrifft, sind sie alle durch einen eher formellen Stil charakterisiert und durch eine hohe Textdichte gekennzeichnet. Bei ungefähr der Hälfte der Reden wird der Eindruck erweckt, dass die Abgeordneten frei gesprochen haben, während der andere Teil mehr wie ein verlesenes Skript wirkt. Von den Abgeordneten Seeber, Klaß und Leinen stammen jeweils zwei Redebeiträge, die übrigen neun deutschen Ausgangsreden wurden von anderen und jeweils unterschiedlichen Abgeordneten gehalten.

Der zweite Teil des Korpus umfasst die Verdolmetschungen der deutschen Ausgangstexte ins Spanische. In diesem Fall ist nicht bekannt, wer die DolmetscherInnen sind, wie ihre Erfahrungen sind oder unter welchen Umständen und mit welchen Hilfsmitteln diese gearbeitet haben. Diese Variablen können in der vorliegenden Korpusanalyse also nicht berücksichtigt werden. Ebenso kann nicht mit Sicherheit eruiert werden, wie viele verschiedene DolmetscherInnen die zielsprachlichen Beiträge produziert haben.

Da die DolmetscherInnen im Europäischen Parlament aber einem Akkreditierungstest unterzogen werden, kann jedenfalls von einem gewissen Minimum an Qualität ausgegangen werden.

4. Ergebnisse

Die Korpusanalyse hat eindeutig gezeigt, dass die Ausgangshypothese bestätigt werden kann: Antizipation wird im Sprachenpaar Deutsch-Spanisch als Simultandolmetschstrategie zum Überwinden syntaktischer und struktureller Unterschiede angewandt. Insgesamt wurden 22 Fälle von eindeutig messbaren Antizipationen ausfindig gemacht.

Es wurden 15 deutsche Redebeiträge mit ihren Verdolmetschungen untersucht, sodass pro Redebeitrag durchschnittlich 1,5 Antizipationen zum Vorschein traten. Die Häufigkeit von Antizipation in den einzelnen Beiträgen variierte von gar keiner Antizipation bis zu sieben Antizipationen. Von den 15 Beiträgen wiesen sieben Beiträge keine Antizipation auf, zwei Beiträge wiesen jeweils eine Antizipation auf, in drei Beiträgen wurden jeweils zwei Antizipationen gefunden, in einem Beitrag drei Antizipationen, in einem Beitrag vier Antizipationen und in einem weiteren Beitrag sogar sieben Antizipationen.

4.1. Analyse der Ausgangstexte

Im Vorfeld der eigentlichen Analyse wurde das Korpus auf Stellen mit komplexen syntaktischen Strukturen im Deutschen hin untersucht, wobei 45 „Problemgebiete“ ausfindig gemacht werden konnten. Von diesen schwierigen Stellen wurde angenommen, dass sie eine Herausforderung beim Simultandolmetschen darstellen würden, welche durch die Strategie der Antizipation wettgemacht werden könnte.

4.2. Strategieentscheidung insgesamt

Wie die nachstehende Grafik veranschaulicht, wurde zur Überwindung der genannten syntaktischen Probleme in fast der Hälfte aller Fälle, nämlich zu 49 Prozent, tatsächlich

antizipiert. In 51 Prozent der Fälle wählten die DolmetscherInnen eine andere Strategie oder wendeten gar keine Strategie an, um mit diesen Schwierigkeiten umzugehen.

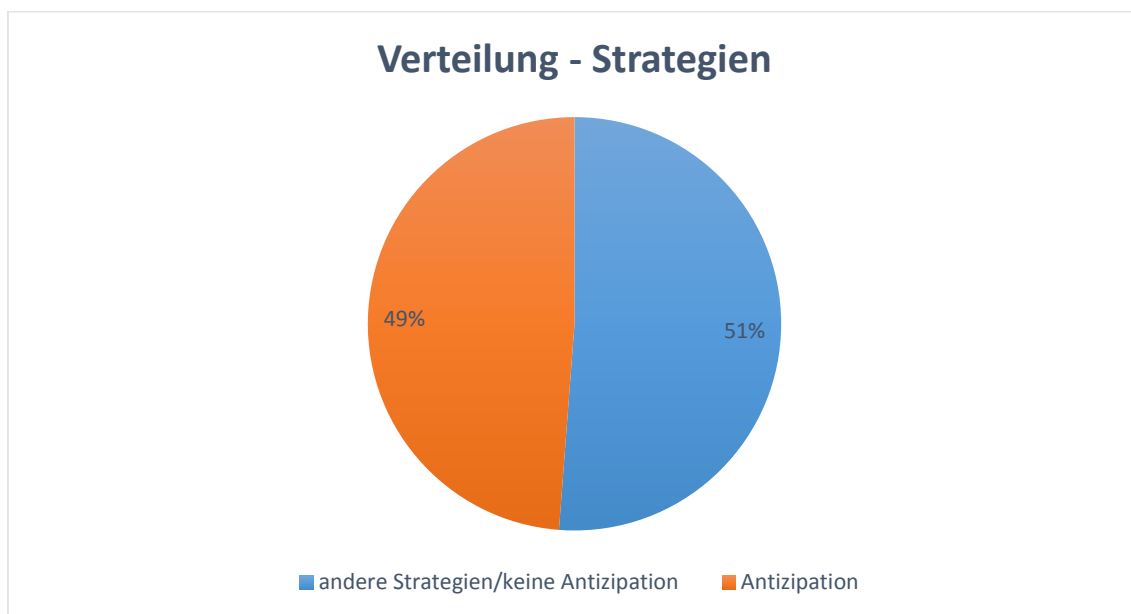


Abbildung 1: Verteilung von Strategien

4.3. Analyse nach Grad der Genauigkeit

Die gefundenen Antizipationsfälle wurden in einem ersten Analyseschritt nach Jörg (1995) nach deren Grad der Genauigkeit in verschiedene Kategorien unterteilt. Die Kategorie „erfolgreiche Antizipation“ wird in zwei weitere Kategorien gegliedert: Als „exakte Antizipation“ gelten alle Fälle von Antizipationen, in denen die genaue zielsprachliche Entsprechung beziehungsweise ein zielsprachliches Synonym der ausgangssprachlichen Entsprechung gegeben wird. „Allgemeine Antizipation“ bezieht sich auf jene Fälle, in denen die DolmetscherInnen unverfängliche, semantisch auf einer allgemeineren Ebene angesiedelte Verben oder zielsprachliche Begriffe als eine Art Platzhalter verwendet haben, wobei der Sinn des Originals nicht verfälscht wurde. Die Kategorie „falsche Antizipation“ umfasst schließlich jene Antizipationsfälle, die die Aussage der Originalrede verfälschen oder gar in direktem Widerspruch dazu stehen.

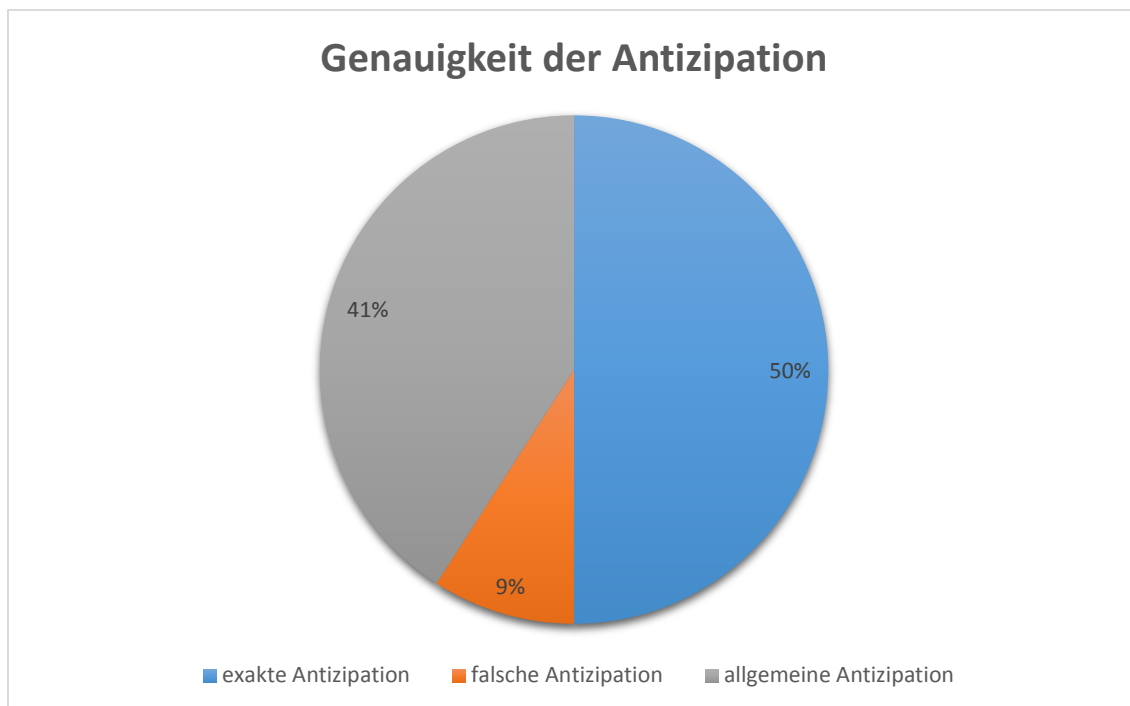


Abbildung 2: Genauigkeit der Antizipation

Wie dieses Diagramm veranschaulicht, waren die Antizipationen in 91 Prozent der Fälle erfolgreich, wobei 50 Prozent davon als exakte Antizipationen und 41 Prozent als allgemeine Antizipationen eingestuft werden können. Im Korpus fand sich lediglich eine falsche Antizipation, was vier Prozent der untersuchten Fälle ausmacht.

4.4. Analyse nach antizipiertem Bestandteil

In einem weiteren Analyseschritt wurden die Antizipationen nach der Art ihres antizipierten Bestandteiles eingeteilt. Demzufolge galt es hier aufzuzeigen, welche grammatikalische Komponente des Ausgangstextes in der Verdolmetschung antizipiert wurde. Liontou (2012) hatte in ihrer Studie bei der Analyse der grammatikalischen Bestandteile die Komponenten „Nomen“, „Negationspartikel“ und „Verb“ berücksichtigt. Interessanterweise konnte im vorliegenden Korpus keine Antizipation eines Nomens oder eines Negationspartikels gefunden werden, obwohl bei der vorangegangenen Analyse zumindest drei Fälle identifiziert werden konnten, in denen die Negationspartikel erst sehr spät genannt wurden. Die klare Mehrheit der gefundenen

Fälle waren Verbantizipationen, nämlich 95 Prozent. In einem Fall wurde interessanterweise ein Adjektiv antizipiert, wobei hier zu berücksichtigen ist, dass diese Komponente von der Dolmetscherin in der zielsprachlichen Äußerung durch ein Verb ersetzt wurde. Die nachstehende Grafik soll die Ergebnisse überblicksmäßig darstellen:



Abbildung 3: Antizipierter Bestandteil

4.5. Antizipation nach ihrem Auslöser

In Kapitel 2 wurde bereits aufgezeigt, dass Antizipation nicht bedeutet, blind Hypothesen über den Fortgang einer Rede aufzustellen, sondern dass diese durch unterschiedliche Faktoren ausgelöst werden kann (vgl. Jörg 1995, Wilss 1978). In Anlehnung an Lontou (2012) und Wilss (1978) wurden die gefundenen Antizipationen in einem weiteren Analyseschritt nach ihrem Auslöser in vier unterschiedliche Kategorien unterteilt.

Die erste Kategorie umfasst die Antizipation aufgrund von „Standardsituationen“. Diese beinhaltet Sätze oder Verhaltensweisen, die in bestimmten

kommunikativen Situationen als gewöhnlich zu betrachten sind. So ist es beispielsweise in den Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments üblich, dass dem Vorsitzenden oder einem Berichterstatter gedankt wird, sobald neue RednerInnen das Wort ergreifen. Antizipationen, die aufgrund von Kenntnissen dieser Standardsituationen getätigt werden, werden folglich in dieser Arbeit als Antizipationen aufgrund von „Wissen um Standardsituationen“ bezeichnet.

Die nächste Kategorie umfasst nach Liantou (2012) Kollokationen, die als Auslöser für Antizipation dienen. Als Kollokationen bezeichnet man Wörter, die gehäuft miteinander auftreten, wie beispielsweise die Nomen-Verb-Konstruktionen „Gewicht legen auf“, „eine Frage stellen“ oder „Hilfe leisten“.

Als dritte Kategorie wurde ebenfalls in Anlehnung an Liantou (2012) die Kategorie „syntaktische Auslöser“ berücksichtigt. Syntaktische Auslöser sind der vorher genannten Kategorie der Kollokationen sehr ähnlich, da es auch hier um das Miteinander-Auftreten bestimmter sprachlicher Elemente geht. Der Unterschied besteht jedoch darin, dass es bei syntaktischen Auslösern nicht nur um die Einheit Wort, sondern vielmehr um grammatikalische Einheiten geht. Der Auslöser für die Antizipation eines bestimmten Verbs könnte so der grammatikalische Fall sein. Beispielsweise schränkt der Satz „ich möchte *dir*“ (+ Dativ)“ die Auswahl an möglichen folgenden Verben ein, da nur bestimmte Verben im Deutschen im Dativ stehen können. Eine Kombination aus top-down- und bottom-up-Analyse hilft den DolmetscherInnen in solchen Fällen, zwischen den bestehenden Möglichkeiten zu wählen und das richtige fehlende Wort zu antizipieren.

Als vierte und letzte Kategorie wurde außersprachliches Wissen als Auslöser berücksichtigt. Natürlich muss eingeräumt werden, dass Wissen für jede der genannten auslösenden Kategorien eine Voraussetzung ist. Unter diese Kategorien fallen alle Arten von Antizipationen, die nicht aufgrund der bereits erklärten Auslöser wie Wissen über Standardsituationen, Kollokationen oder Syntax fallen. Erfolgt trotz Fehlen dieser Auslöser eine Antizipation, kann davon ausgegangen werden, dass der Auslöser für Antizipation im außersprachlichen Wissen der DolmetscherInnen liegt, das während des gesamten Dolmetschprozesses aktiv ist.

In einem letzten Schritt wurde folglich analysiert, welche Auslöser, also Hinweise sprachlicher oder außersprachlicher Art, zu den 22 gefundenen Antizipationsfällen im untersuchten Korpusmaterial geführt haben. Die folgende Grafik soll diese Ergebnisse veranschaulichen.

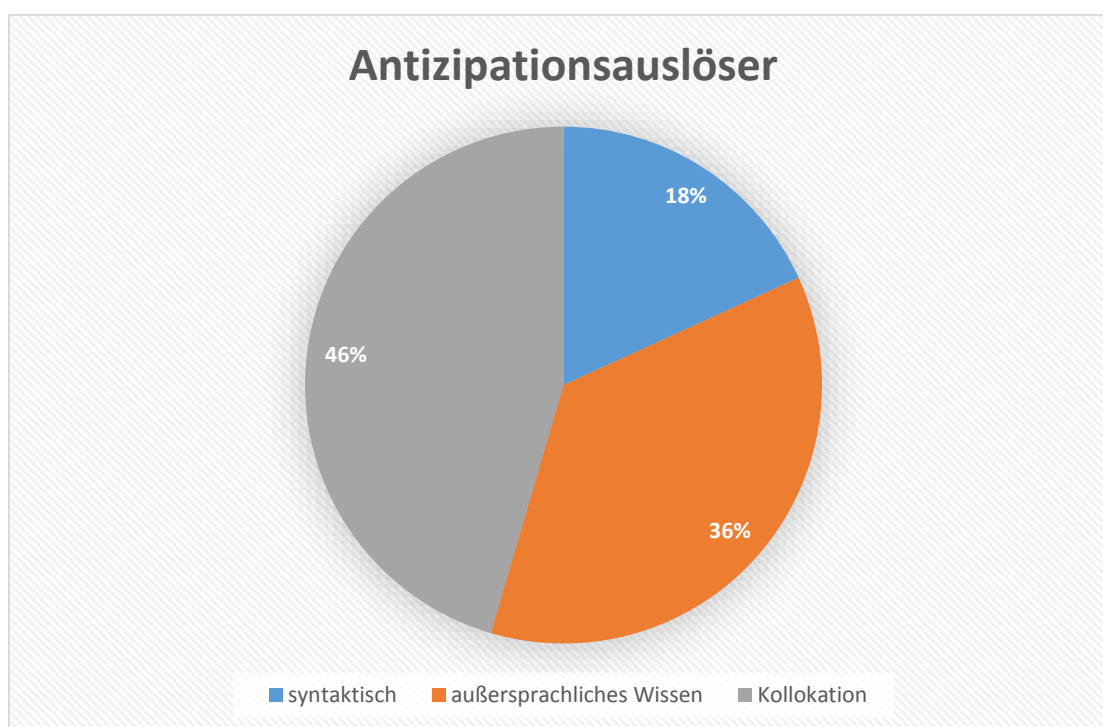


Abbildung 4: Antizipationsauslöser

Wie ersichtlich ist, waren die auslösenden Faktoren unterschiedlicher Art. Während in keinem Fall das „Wissen um Standardsituationen“ als Auslöser identifiziert werden konnte, waren es in 18 Prozent der Fälle syntaktische Hinweise durch grammatikalische Bedingungen, in 36 Prozent der Fälle außersprachliches Wissen und in den meisten Fällen mit 46 Prozent Kollokationen, die den vermuteten Hinweis für die Antizipation lieferten.

4.6. Temporale Aspekte

Die zentrale Frage dieser Masterarbeit besteht darin, ob die Strategie der Antizipation im Sprachenpaar Deutsch-Spanisch zum Einsatz kommt oder nicht. Im untersuchten Korpus konnten insgesamt 22 eindeutig messbare Antizipationsfälle ausfindig gemacht werden. Das bedeutet, dass im spanischen Korpus mit einer Gesamtlänge von 2132 Sekunden im Durchschnitt alle 96,9 Sekunden eine Antizipation zu finden war.

Ebenso wurde die Antizipationszeit der einzelnen Antizipationen mithilfe der Audio-Dateien der zu untersuchenden Reden und des Programms EXMARaLDA gemessen. „Antizipationszeit“ meint hier die Differenz, die zeitlich zwischen den ausgangssprachlichen Aussagen und ihren jeweiligen zielsprachlichen Äquivalenten liegt. Diese Antizipationszeit lag zwischen 0 Sekunden – wie in Kapitel 2 besprochen, wurden auch genau zeitgleich getätigte Äußerungen als Antizipationen berücksichtigt – und 6,36 Sekunden und beläuft sich somit auf einen Durchschnitt von 1,63 Sekunden.

Insgesamt wurden 45 Fälle in den deutschen Ausgangsreden identifiziert, die aufgrund von beispielsweise komplexen Satzstrukturen nach einer Antizipation zu verlangen schienen. In 21 dieser problematischen Fälle wurde tatsächlich antizipiert (Anm.: Ein Fall einer Antizipation erfolgte in einer anderen Situation), was bedeutet, dass in 49 Prozent der Fälle syntaktische Schwierigkeiten durch die Strategie der Antizipation wettgemacht wurden.

Die folgende Tabelle soll die quantitativen Erkenntnisse veranschaulichen:

Länge des Dolmetsch-Korpus	2132 Sekunden
Summe der gefundenen Antizipationen	22
Durchschnittliche Antizipation/Minute	1 Antizipation/96,9 Sekunden
Durchschnittliche Antizipation/Beitrag	1,5
Durchschnittliche Anzahl der Beiträge, in denen je eine Antizipation vorkommt	0,68
Durchschnittliche Antizipationszeit	1,63 Sekunden

4.7. Analyse der Antizipationsfälle

4.7.1. Antizipation Nr. 1 aus Haug

(Länge: 04:26 Min.)

R3 [v]	Das
D3 [v]	

R3 [v]	erfolgreiche System der nationalen Allokation/erfolglose natürlich/entschuldigen mi
D3 [v]	un sistema de éxito no

R3 [v]	ah also jetzt bin ich aber ganz verwirrt das erfolglose äh System der nationalen
D3 [v]	perdón perdón me equivoco dice la narradora estaba diciendo programa de éxito no, no,

In diesem ersten Beispiel für eine Antizipation wird der eindeutige Versprecher der Rednerin – sie sagt statt „erfolglos“ zuerst „erfolgreich“ – zum Auslöser für die Antizipation. Die Dolmetscherin äußert „me equivoco“ schon bevor die Rednerin mit ihrer Äußerung „jetzt bin ich aber ganz verwirrt“ einsetzt. Außersprachliches Wissen ist hier aller Wahrscheinlichkeit nach Auslöser für die Antizipation.

4.7.2. Antizipation Nr. 2 aus Haug

(Länge: 04:26 Min.)

R3 [v]	(0,7s) Wenn die Fähigkeit gut und langfristig wirksame Umwelt- und
D3 [v]	Si nuestra capacidad ((1,1s))

R3 [v]	Klimaprojekte zu konzipieren weiterentwickelt wird
D3 [v]	para proyectar programas a largo plazo medioambientales (0,5s)

Dem deutschen Nebensatz mit Verbendstellung wird hier von der Dolmetscherin durch Antizipation des Verbs „konzipieren“ in der zielsprachlichen Version vorgegriffen.

Sobald das Nomen „Klimaprojekte“ fällt, erfolgt die zielsprachliche Verbäußerung mit „proyectar“, was einer exakten Antizipation entspricht. Eine Kollokation war hier vermutlich Auslöser für die korrekte Antizipation („Projekte konzipieren“).

4.7.3. Antizipation Nr. 3 aus Haug

(Länge: 04:26 Min.)

R3 [v]	Vom nächsten Live-Budget wird daher ein kleiner
D3 [v]	

R3 [v]	Anteil für die Unterstützung von Live-Kontaktstellen für Training sowie für den
D3 [v]	A parte ((1,2s)) de que del presupuesto (0,4s) Live se

R3 [v]	Austausch zwischen den Umweltbehörden verwendet
D3 [v]	financiará una parte (0,3s) de programas de contacto y de promoción e información

R3 [v]	
D3 [v]	entre(::)diferentes instancias responsables (0,8s)

Hier liegt eine falsche Antizipation vor. Die Verbalklammer des deutschen Hauptsatzes führt dazu, dass das Vollverb erst sehr spät genannt wird, wodurch die Dolmetscherin das im deutschen Ausgangstext später geäußerte Verb „verwendet“ durch das Verb „se financiará“ antizipiert, was in diesem Fall zu einer Verfälschung der Aussage des Originals führt. Die Kollokation „einen Anteil verwenden für“ führt in diesem Fall zu einer falschen Antizipation: Die zielsprachliche Wiedergabe „ein Anteil wird finanziert durch“ ist irreführend und drückt das Gegenteil des Gemeinten aus.

4.7.4. Antizipation Nr. 4 aus Haug

(Länge: 04:26 Min.)

R3 [v]	Darüber sollen verschiedene
D3 [v]	

R3 [v]	Fonds unter der Führung von Live	kooperieren, um große
D3 [v]		Cooperarán bajo el

R3 [v]	Herausforderungen in den Bereichen Wasser, Abfall, Klima oder Naturschutz		
D3 [v]	paraaguas de Live	y asumirán grandes retos para	agua,

R3 [v]	anzugehen
D3 [v]	clima, protección de la naturaleza (0,3s) gestión de residuos y de más (0,5s)

Die Verbendstellung in dieser Infinitivgruppe verursacht hier wiederum starke syntaktische Divergenzen zwischen der Ausgangs- und Zielsprache. Die Dolmetscherin antizipiert aufgrund von sprachlichen Hinweisen durch einen top-down-Vorgang korrekt. Das Substantiv „Herausforderungen“ kann nur mit wenigen bestimmten Verben in Kombination verwendet werden, wodurch wiederum eine Kollokation Auslöser für die Antizipation ist.

4.7.5. Antizipation Nr. 5 aus Haug

(Länge: 04:26 Min.)

R3 [v]	Wir alle wissen, dass die Qualität
D3 [v]	

R3 [v]	unserer Arbeit mit unserer Erfahrung, einem soliden Netzwerk und nicht zuletzt dank des
D3 [v]	Sabemos que la calidad de nuestro trabajo y nuestra experiencia

R3 [v]	historischen Wissens gelingt
D3 [v]	empírica (0,4s) ha contribuido a una red de contactos y a un archivo histórico, una

R3 [v]	
D3 [v]	memoria histórica de conocimientos valiosísimos

Bevor das ausgangssprachliche Verb am Ende des deutschen Nebensatzes genannt wird, äußert die Rednerin im Original eine Reihe von Aufzählungen, die die Speicherkapazitäten eines/r Dolmetschers/in belasten. Die Dolmetscherin entscheidet sich in diesem Fall für die Antizipation durch ein allgemeines Verb, das die Aussage des Originals aber verdreht und somit eine falsche Antizipation darstellt.

4.7.6. Antizipation Nr. 6 aus Haug

(Länge: 04:26 Min.)

R3 [v]	Wir wissen doch alle(0,7s) Wir wissen wirklich alle, dass eine schlechte
D3 [v]	Sabemos todos perfectamente (0,4s)

R3 [v]	Administration(0,7s) jedes hervorgehende Projekt wirklich plattmachen kann .
D3 [v]	que una mala administración (0,8s) puede destrozar cualquier proyecto

Das Verb „plattmachen“ im deutschen Nebensatz wird exakt durch das Verb „destrozar“ antizipiert. Dieser Antizipation liegt vermutlich eine Kombination aus einem top-down-und bottom-up-Prozess zugrunde. Zum einen begünstigt vermutlich das Weltwissen, also eine Sinnerwartung aufgrund außersprachlicher Hinweise, die Antizipation. Zum anderen erlangt die Dolmetscherin zusätzliche Sicherheit durch

syntaktische Hinweise: „jedes hervorragende Projekt“ verlangt hier den Akkusativ, weshalb „zerstören“ oder „plattmachen“ als ergänzende Infinitive in Frage kommen.

4.7.7. Antizipation Nr. 7 aus Haug

(Länge: 04:26 Min.)

R3 [v]	Wir wissen doch alle(0,7s)	Wir wissen wirklich alle, dass eine schlechte
D3 [v]		Sabemos todos perfectamente (0,4s)

R3 [v]	Administration(0,7s)	jedes hervor(::)ragende Projekt wirklich pla(::)ttmachen kann.
D3 [v]	que una mala administración (0,8s)	puede destrozar cualquier proyecto

R3 [v]	Das wollen wir aber bitteschön	bei Live verhindern	denn Live ist
D3 [v]	valioso, eso es lo que queremos evitar por favor (0,4s)	que no suceda con Live	

Auch in diesem Fall liegt gleich im Anschluss an die vorige Antizipation eine exakte Antizipation als Folge eines top-down-Prozesses vor. Das Verb „verhindern“ wird im Zieltext durch eine korrekte Sinnerwartung richtig antizipiert.

4.7.8. Antizipation Nr. 8 aus Klač

(Länge: 02:26 Min.)

R4 [v]	Im Rahmen der Biodiversitätspolitik hat die Kommission jetzt eine Strategie für eine		
D4 [v]	marco de la	política de biodiversidad la	comisión ha

R4 [v]	europaweite grüne	Infrastruktur vorgelegt
D4 [v]	presentado una estrategia para una	infraestructura verde en Europa

Im vorliegenden Fall wurde vergleichsweise früh antizipiert, nämlich um 2,46 Sekunden früher, als die Entsprechung im Original geäußert wurde. Die Kollokation „Strategie vorlegen“ war hier Auslöser für eine sprachliche und korrekte Antizipation.

4.7.9. Antizipation Nr. 9 aus Klaß

(Länge: 02:26 Min.)

R4 [v]	Die ökologischen, die sozialen aber auch die ökonomischen Werte, sie müssen
D4 [v]	punto de vista ecológico. Hay que tener en cuenta la dimensión ecológica e

R4 [v]	abgewogen werden.
D4 [v]	económica y social.

Im Original wird erst nach einer Aufzählung der Hauptsatz mit zugehörigem Vollverb geäußert. Der Dolmetscher entlastet seine Speicherkapazität, indem er – wahrscheinlich aufgrund außersprachlicher, kontextueller Faktoren – mit einem allgemeinsprachlichen Verb antizipiert, das jenem im Original entspricht.

4.7.10. Antizipation Nr. 10 aus Leinen

(Länge: 04:36 Min.)

R5 [v]	Wie bekommen wir die Wirtschaftsministerin ihren Bereichen äh die
D5 [v]	Como vamos a obtener el apoyo de los ministros eh de

R5 [v]	Ökologisierung als Leitmotiv zu behandeln.
D5 [v]	economía, de los ministros de presupuesto para que nos eh apoyen nosotros

In diesem Fall wurde bereits mehr als sechs Sekunden vor der Verbäußerung am Ende der Infinitivgruppe im Original eine Antizipation durch ein allgemeines Verb vorgenommen. Auch wenn durch diese Strategie nicht alle Einzelheiten des Originals

wiedergegeben wurden, so kann diese Antizipation doch als erfolgreich betrachtet werden und wurde vermutlich durch außersprachliches Wissen ausgelöst.

4.7.11. Antizipation Nr. 11 aus Leinen

(Länge: 04:36 Min.)

R5 [v]	Das Parlament hat 80 Paragraphen
D5 [v]	

R5 [v]	äh	erarbeitet mit Vorschlägen über Inhalt und Prozedur	für ein siebtes EAP
D5 [v]	Tenemos aquí 80 apartados en este informe donde se incluyen toda una serie de eh		

Die Kollokation „Paragraphen erarbeiten“ fungiert vermutlich als Auslöser für sprachliche, also bottom-up-verlaufende Antizipation. Es wurde jedoch nicht exakt antizipiert. Ein allgemeines Verb dient stattdessen als Platzhalter bis zur Äußerung des ausgangssprachlichen Verbs, das erst nach Beendigung der Verbalklammer erfolgt.

4.7.12. Antizipation Nr. 12 aus Leinen

(Länge: 04:36 Min.)

R5 [v]	Der Schutz der Umwelt äh soll natürlich
D5 [v]	La

R5 [v]	auch äh dem Schutz der Gesundheit	der Menschen dienen
D5 [v]	protección del medioambiente además tendría que incluir ::)	la protección de la

R5 [v]	Integration	von Umweltschutz und Gesundheitsschutz im siebten Aktionsprogramm
D5 [v]	s aludy la higiene	

Um nur 0,58 Sekunden vor der Entsprechung im Original antizipiert die Dolmetscherin durch ein allgemeines Verb, das sich auf semantischer Ebene dem Vollverb am Ende der Verbalklammer im deutschen Original annähert. Ein möglicher Auslöser könnte ein syntaktischer sein: „dem Schutz der Gesundheit“ verlangt ein Verb im Dativ. Da die zielsprachliche Entsprechung jedoch eine allgemeine Antizipation durch ein Verb, das im Deutschen den Akkusativ verlangen würde („beinhalten“, „umfassen“) ist diese Antizipation vermutlich eher als außersprachliche Antizipation als Resultat eines top-down Prozesses zu betrachten.

4.7.13. Antizipation Nr. 13 aus Kadenbach

(Länge: 04:32)

R7 [v]		Diese
D7 [v]		

R7 [v]	Instrumente sind auch in die Vorschläge	des Rahmenprogramms Horizon
D7 [v]	competencia y la innovación. Este instrumento (0,6s)	me parece que está eh

R7 [v]	2020, Horizont 2020	a u f g e n o m m e n w o r d e n
D7 [v]	en el marco del programa Horizonte 2020 (0,6s)	se ha incluido allí

In diesem Fall allgemeiner Antizipation verwendet der Dolmetscher das Verb „está“ als Platzhalter, präzisiert die Aussage nach der entsprechenden Äußerung im Originaltext aber noch. Hier liegt wahrscheinlich eine Kombination aus bottom-up und top-down verlaufenden Prozessen zugrunde, wobei „Vorschläge in ein Programm aufnehmen“ eindeutig als Kollokation betrachtet werden kann.

4.7.14. Antizipation Nr. 14 aus Kadenbach

(Länge: 04:32)

R7 [v]	Das
D7 [v]	

R7 [v]	Wachstum der Branche der umweltverträglichen Technologien, auch Greentech oder
D7 [v]	El crecimiento de las

R7 [v]	Cleantech Industries genannt, in den letzten Jahren hat gezeigt, dass die Investition in
D7 [v]	tecnologías eco/ecológicas las industrias eh green como se conocen,

R7 [v]	umweltverträgliches Wachstum eine enorme Chance für die Wirtschaft bietet
D7 [v]	Greentech (1s) es importante que se promueva porque suponen una gran

R7 [v]	
D7 [v]	oportunidad para nuestra economía

Die komplexe Syntax des deutschen Originals stellt hier zweifellos eine syntaktische Herausforderung für die Verdolmetschung dar und scheint ideal, um durch Antizipation des Verbs aufgelöst zu werden. Sprachliche Hinweise begünstigen die Antizipation zusätzlich. Die Kollokation „eine Chance bieten“ fungiert als Auslöser. Als der Dolmetscher „eine enorme Chance“ hört, äußert er wenig später und um 0,15 Sekunden vor der Entsprechung im Ausgangstext das Verb „suponen“, das eine exakte Antizipation des Verbs „bietet“ darstellt.

4.7.15. Antizipation Nr. 15 aus Kadenbach

(Länge: 04:32)

R7 [v]	Eine neue, nachhaltige EU-Wirtschaft	muss für eine ausgewogene
D7 [v]		

R7 [v]	wirtschaftliche und soziale Entwicklung sorgen ((1,5s)) von der alle Märkte und
D7 [v]	Necesitamos una economía sostenible pero todo ello tiene que eh ir aparejado al

R7 [v]	Geschäftsmodelle profitieren. Sie kann traditionellen	Wirtschaftszweigen
D7 [v]	correcto desarrollo social (0,8s)	un desarrollo social que pueda aprovechar los nuevos

Das Verb „sorgen“ tritt zeitlich sehr spät im deutschen Hauptsatz auf. Auch hier verwendet der Dolmetscher ein allgemeines Verb als Platzhalter, um seine Aussage nach Überprüfung der Aussage im Original im Nachhinein noch zu spezifizieren. Man kann also von einer erfolgreichen allgemeinen Antizipation sprechen, die vermutlich außersprachliches Wissen als Auslöser hat.

4.7.16. Antizipation Nr. 16 aus Kadenbach

(Länge: 04:32)

R7 [v]		Sie kann traditionellen	Wirtschaftszweigen
D7 [v]			

R7 [v]	und bestehenden Arbeitsplätze dank einer Anpassung an nachhaltige	
D7 [v]	((3s))	podemos

R7 [v]	ressourceneffizientere Produktions- und Arbeitsmethoden neuen Schwung geben (0,7s)
D7 [v]	crear empleo mediante la adaptación a los nuevos medios e industriales y

Hier liegt wieder eine komplexe Satzstruktur im Original vor, das Vollverb im Hauptsatz wird erst nach einer langen Verbalklammer genannt. Der Dolmetscher scheint sich zuerst für die Strategie des Wartens zu entscheiden, äußert dann aber, nachdem von „Arbeitsplätzen“ gesprochen wurde, das Verb „crear empleo“, womit er zwar keine exakte Antizipation vornimmt, die Aussage des Originals aber auch nicht verfälscht. Die vom Dolmetscher vermutlich erwartete Kollokation „Arbeitsplätze schaffen“ wird nicht erfüllt.

4.7.17. Antizipation Nr. 17 aus Lichtenberger

(Dauer: 01:24 Min.)

R8 [v]	Denn dann gäbe es Zeit und
D8 [v]	

R8 [v]	Gelegenheit die Gesetze der Europäischen Union auf diese neue Technologie
D8 [v]	Hay tiempo para hacerlo ((1,3s))

R8 [v]	einzurichten und alles hinreichend zu berücksichtigen, damit eben in der Zukunft
D8 [v]	hay tiempo para(::) ajustar la legislación comunitaria a esta

R8 [v]	weder in Europa noch außereuropäisch die entsprechenden Schäden entstehen .
D8 [v]	nueva tecnología para evitar que en el futuro en

X [v]	
X [v]	Europa o fuera (0,5s) pueda producirse un impacto negativo (0,7s)

Der syntaktische Hinweis in Form der Konjunktion „weder ... noch“ führt in der Verdolmetschung zur Antizipation durch das Verb „evitar“, womit die Aussage des Originals inhaltlich getreu wiedergegeben werden kann. Die genaue Spezifizierung erfolgt im Nachhinein.

4.7.18. Antizipation Nr. 18 aus Liese

(Dauer: 01:59)

X [v]	Ich bedank mich bei Boguslaw Sonik für seine Arbeit und sein Bericht ist
X [v]	Muchísimas gracias Boguslaw

X [v]	ja im Umweltausschuss fast einstimmig, bei 63 zu 1 Stimmen(0,6s) angenommen
X [v]	Sonik por tu trabajo, porque además (0,8s) ese informe ha sido aprobado casi

X [v]	wordn
X [v]	unánimamente eh con 63 votos a favor y una en contra

Der Redner bedankt sich bei Boguslaw Sonik und spricht über seinen Bericht. Die Äußerung „fast einstimmig“ gilt in diesem Zusammenhang als Indiz dafür, dass dieser „angenommen“ und nicht „abgelehnt“ wurde. Die Dolmetscherin antizipiert korrekt aufgrund einer Kollokation in Zusammenhang mit kontextuellen Hinweisen.

4.7.19. Antizipation Nr. 19 aus Liese

(Dauer: 01:59)

X [v]	Umgekehrt sollte durch die Europäische Union aber auch kein Zwang, auch kein sanfter
X [v]	Por otra parte la Unión

X [v]	Zwang auferlegt
X [v]	Europea no debe ejercer ninguna coerción ni siquiera suave

Die Verben „auferlegt“ beziehungsweise „ejercer“ wurden im Original- und im Zieltext genau zeitgleich wiedergegeben. Das legt nahe, dass die Dolmetscherin durch den sprachlichen Auslöser, die Kollokation „einen Zwang auferlegen“ das zugehörige Verb

bereits erahnt hatte, aber noch bis zur Äußerung im Zieltext zugewartet hat, um ihre Vermutung zu überprüfen.

4.7.20. Antizipation Nr. 20 aus Seeber

(Dauer 02:14)

R12 [v	hinzuweisen, dass es Probleme gibt, dass es Gefahren gibt und dass wir die Europäische
D12 [v	(0,7s) nuestra tarea es señalar que existen problemas y riesgos

R12 [v	Kommission insbesondere drängen, diese europäischen Umweltschutzstandards, für die
D12 [v	(0,6s) y pedirla a la Comisión Europea (1,2s) a que

R12 [v]	wir verantwortlich sind, auch einzuhalten (0,5s)	
D12 [v]	establezca normas de protección mediambiental para que estas se	cumplan

Ein deutscher Schachtelsatz veranlasst die Dolmetscherin hier zu einer allgemeinen Antizipation eines Verbs, das im Nachhinein noch konkretisiert wird. Der Auslöser für diese Antizipation ist vermutlich auf syntaktischer Ebene anzusiedeln, da nach „diese europäischen Umweltschutzstandards“ nur ein Verb im Akkusativ folgen kann.

4.7.21. Antizipation Nr. 21 aus Leinen

(Dauer: 01:45 Min.)

R14 [v	Kommissar Potocnik, Sie haben die Roadmap 2050	(0,4s) zu Recht (0,6s) als
R14 [v		El(:: ¹) ah

R14 [v	die große Transformation für Wirtschaft und Gesellschaft, für
R14 [v	comisario Potocnik decía que esta transformación hasta el 2050 va a ser la gran

R14 [v] Produktion und Konsum **b e z e i c h n e t**

R14 [v] transformación para la sociedad para el/eh/la economía y el consumo

Hier wird das Verb „bezeichnet“ im deutschen Nebensatz sehr spät genannt. Die Dolmetscherin antizipiert semantisch richtig durch das Verb „decía“, wobei diese Antizipation als allgemein betrachtet werden kann.

4.7.22. Antizipation Nr. 22 aus Leinen

(Dauer: 01:45 Min.)

R14 [v] Dasselbe müssten wir dann auf der Ebene der Mitgliedsländer, der Regionen bis zu

D14 [v] lo mismo habría que **replicarlo** a

R14 [v] Kommunen **h a b e n**

D14 [v] nivel de los estados miembros regiones y municipios y pregunto: hay algún plan en

Durch die Verbalklammer im deutschen Nebensatz wird das Vollverb sehr spät geäußert. Die Dolmetscherin entscheidet sich dazu, zu antizipieren und wählt sogar ein konkreteres Verb – nämlich „replicar“ als das allgemeine Verb „haben“ im Original.

4.8. Übersicht über die gefundenen Antizipationen

Zur besseren Veranschaulichung wird nachstehend eine Tabelle mit einem Überblick über die gefundenen Antizipationen dargestellt. Vermerkt sind der Zeitpunkt der Äußerungen im Ausgangs- und im Zieltext, die Antizipationsdauer, die Genauigkeit der Antizipation und die vermutlichen Auslöser für die Antizipation.

Antizipation Nr.	Redner	antizipierter Bestand- teil	Zeitpunkt der ausgangs- sprach- lichen Äußerung in Min.	Zeitpunkt der zielsprach- lichen Äußerung in Min.	Antizipa- tionszeit in Sekunden	Art der Antizip- ation nach Seeber	vermutete Auslöser für Antizip- ation
1	Haug	Adjektiv durch Verb	01:23.28	01:23.18	0,10	exakt	außersprach- liches Wissen
2	Haug	Verb	02:03.95	02:03.69	0,26	exakt	Kollokation
3	Haug	Verb	02:19.07	02:17.27	1,8	falsch	Kollokation
4	Haug	Verb	02:34.92	02:32.15	2,77	exakt	Kollokation
5	Haug	Verb	03:32.95	03:32.22	0,73	falsch	außersprachl iches Wissen
6	Haug	Verb	04:19.06	04:18.74	0,32	exakt	syntaktisch
7	Haug	Verb	04:22.55	04:22.23	0,32	exakt	außersprachl iches Wissen
8	Klaß	Verb	00:47.87	00:45.41	2,46	exakt	Kollokation
9	Klaß	Verb	01:54.98	01:53.42	1,56	exakt	außersprachl iches Wissen
10	Leinen	Verb	01:29.73	01:23.37	6,36	allgemein	außersprachl iches Wissen
11	Leinen	Verb	01:33.57	01:33.05	0,52	allgemein	Kollokation
12	Leinen	Verb	03:24.76	03:24.18	0,58	allgemein	außersprachl iches Wissen
13	Kadenbach	Verb	01:58.57	01:55.85	2,72	allgemein	Kollokation
14	Kadenbach	Verb	02:20.42	02:20.27	0,15	exakt	Kollokation
15	Kadenbach	Verb	03:26.99	03:25.11	1,88	allgemein	außersprachl iches Wissen
16	Kadenbach	Verb	03:41.45	03:38.50	2,95	allgemein	Kollokation
17	Lichten- berger	Verb	01:19.31	01:17.21	2,1	allgemein	syntaktisch
18	Liese	Verb	00:12.71	00:11.77	0,94	exakt	Kollokation
19	Liese	Verb	00:42.16	00:42.16	0,0	exakt	Kollokation
20	Seeber	Verb	01:20.37	01:18.84	1,53	allgemein	syntaktisch
21	Leinen	Verb	00:30.44	00:25.83	4,61	allgemein	syntaktisch

22	Leinen	Verb	00:48.26	00:47.17	1,09	exakt	außersprachl iches Wissen
----	--------	------	----------	----------	------	-------	------------------------------

5. Diskussion und Schlussfolgerungen

Antizipation ist in der Forschung rund um das Simultandolmetschen häufig Gegenstand von Studien gewesen. ForscherInnen wie Bevilacqua (2009), Chernov (2004), Jörg (1995), Lederer (1978), Riccardi (1996, 1999) und Van Besien (1999) haben in ihren Untersuchungen die Bedeutung von Antizipation für das Simultandolmetschen als Ganzes aufgezeigt.

Im Fokus dieser Studien stand vorwiegend das Dolmetschen aus Ausgangssprachen, in denen etwa Verben oder Negationspartikel durch Satz-Endstellungen charakterisiert sind, so wie das in den germanischen Sprachen, Japanisch oder Chinesisch zutreffend ist. Diesen Sprachen wurden Zielsprachen mit strukturellen Unterschieden gegenübergestellt, zum Beispiel das Italienische, Französische oder Englische. Das Ziel war jeweils die positive Rolle der Antizipation zu bestätigen, wenn es um das Überwinden dieser syntaktischen Unterschiede geht.

Wie schon Lontou (2012) kritisch anmerkte, wurde Antizipation nur selten im Hinblick auf kleinere oder Minderheitensprachen untersucht, wie zum Beispiel das Griechische. Ebenso gab es bis dato de facto keine Untersuchungen zum Sprachenpaar Deutsch-Spanisch, dem sich diese Studie gewidmet hat.

Die Ausgangshypothese, die es folglich zu testen galt, war, dass Antizipation im Sprachenpaar Deutsch-Spanisch zur Anwendung gelangt, um syntaktische und strukturelle Unterschiede auszugleichen. Diese Hypothese konnte durch die Erstellung eines authentischen Korpus von rund 70 Minuten Ausgangs- und Zieltexten aus dem Europäischen Parlament und dessen Analyse eindeutig bestätigt werden. Wie nachfolgend diskutiert wird, konnten auch hinsichtlich Art der Antizipation, Genauigkeit und antizipierten Bestandteil interessante Ergebnisse gewonnen werden.

Bereits an früherer Stelle wurde erläutert, dass nur eindeutig messbare Antizipationen in Betracht gezogen wurden; also solche, die entweder vor oder spätestens zum selben Zeitpunkt wie die jeweilige Äußerung im Ausgangstext getätigt wurden. Von insgesamt 45 identifizierten Fällen in den rund 35 Minuten deutschen Ausgangstexten, deren Satzstrukturen Schwierigkeiten für das Simultandolmetschen

vermuten ließen, wurde in 49 Prozent der Fälle tatsächlich antizipiert. Dieses Ergebnis ist nur um ein Geringes niedriger, als die Resultate aus Jörgs (1995) und Lontous (2012) Studien zeigten, bei deren Untersuchung in 57 beziehungsweise 61 Prozent der Fälle von komplizierten SOV-Strukturen antizipiert wurde. Somit dürfte die Annahme der VertreterInnen der Pariser Schule, wonach das Simultandolmetschen und die Anwendung von Strategien sprachenpaarunabhängig verlaufen, erneut widerlegt worden sein. Ebenso die Tatsache, dass der antizipierte Bestandteil in 95 Prozent der Fälle ein Verb war und sich nur in fünf zu vernachlässigenden Fällen um andere Bestandteile handelte, ist als Indiz dafür zu sehen, dass Antizipation als Strategie zur Überwindung sprachenpaarspezifischer Unterschiede betrachtet werden kann.

Im Grundlagenteil dieser Arbeit wurde gezeigt, dass Strategien im Wesentlichen zwei Ziele verfolgen: Sie helfen bei der Bewältigung von Schwierigkeiten – und davon gibt es viele – und können zur Erreichung des Ziels der Kommunikativität beitragen, indem der Zieltext für die RezipientInnen verständlich, logisch und stilistisch einwandfrei produziert wird, auch wenn dies unter Umständen für den Ausgangstext nicht zutreffend ist. Durch die Ergebnisse dieser Arbeit wurde bestätigt, dass Strategien zur Überwindung von Schwierigkeiten von großer Bedeutung für den Simultandolmetschprozess sind. Ebenso war auffällig, dass das Ziel der Kommunikativität in den Verdolmetschungen insbesondere auch in jenen Fällen erreicht wurde, in denen die Ausgangstexte stellenweise stilistisch oder semantisch mangelhaft waren.

Auch die Ergebnisse betreffend die Häufigkeit von Antizipation in den untersuchten Beiträgen sind sehr ähnlich mit jenen von Lontou (2012). Diese hatte in ihrer Studie eine Antizipation pro 01:45 Min. gefunden, während in der vorliegenden Arbeit pro 01:37 Min. eine Antizipation ausfindig gemacht werden konnte.

Die nächste Forschungsfrage dieser Arbeit bezog sich darauf, wie genau DolmetscherInnen im Sprachenpaar Deutsch-Spanisch antizipieren. Damit sollte gleichzeitig der Frage nachgegangen werden, ob Antizipation im Simultandolmetschen eine sichere Strategie darstellt oder ob sie Risiken birgt und daher eher nicht zur Anwendung gelangen sollte. Die Ergebnisse zeigten, dass in 91 Prozent der Fälle erfolgreich antizipiert wurde, wobei sich diese Gruppe in 50 Prozent exakte

Antizipationen und 41 Prozent allgemeine Antizipationen gliedert. Nur in zwei Fällen, also in acht Prozent der Fälle, wurde falsch antizipiert.

Anzumerken ist jedoch, dass die Unterscheidung zwischen allgemeiner und exakter Antizipation nicht immer eindeutig zu treffen ist und mitunter vom subjektiven Empfinden der ForscherInnen abhängig ist. Nichtsdestotrotz scheint aber außer Frage zu stehen, dass die strategische Antizipation eine weitgehend risikofreie Strategie darstellt, zumal die auch in anderen Studien (vgl. Bevilacqua 2009; Jörg 1995; Lontou 2012, Van Besien 1999) gefundenen falschen Antizipationen jeweils einen zu vernachlässigenden Bruchteil von nicht mehr als vier Prozent darstellen und zudem im Nachhinein von DolmetscherInnen immer noch korrigiert werden können. Außerdem bestätigen diese Ergebnisse die Vermutung, dass es sich bei der Antizipation nicht um ein reines Hypothesenbilden handelt, das auf keiner Grundlage basiert. Vielmehr konnte gezeigt werden, dass logische Schlüsse aufgrund bestimmter Hinweise auf sprachlicher oder außersprachlicher Ebene gezogen werden, die in fast allen Fällen zu erfolgreicher Antizipation führten.

In diesem Zusammenhang lautete die letzte Forschungsfrage, welche möglichen Auslöser zu einer Antizipation führten. Lontou (2012) hatte nach eingehender Analyse ihres umfangreichen Korpusmaterials vier Kategorien solcher Hinweise unterschieden. In Anlehnung daran wurden die gefundenen Antizipationen nach folgenden Auslösern kategorisiert: Wissen um Standardsituationen, Kollokationen, syntaktische Hinweise und außersprachliches Wissen. Die Unterscheidung in diese vier Kategorien erwies sich als hilfreicher als eine Unterscheidung in lediglich sprachliche und außersprachliche Antizipation (vgl. Gile 1995, Jörg 1995), zumal letztgenannte ungenauer und weniger leicht abgrenzbar ist.

Betrachtet man die Ergebnisse nach dieser Unterscheidung, so differieren die quantitativen Daten erheblich. Während in keinem gefundenen Antizipationsfall das Wissen um Standardsituationen als Auslöser für die Antizipation identifiziert werden konnte, waren – wie bereits in Lontous Studie (2012) – Kollokationen mit 45 Prozent der Fälle der häufigste Auslöser für Antizipation. Ebenso wurde zu einem hohen Prozentsatz außersprachliches Wissen als Auslöser für Antizipation vermutet, nämlich

zu 36 Prozent, während in nur 18 Prozent der Fälle aufgrund syntaktischer Hinweise antizipiert wurde.

In diesem Zusammenhang ist aber ebenso zu berücksichtigen, dass die Grenzen zwischen den vier Kategorien nicht immer eindeutig zu ziehen sind. Insbesondere die Unterscheidung zwischen Kollokationen und syntaktischen Hinweisen war nicht immer leicht zu treffen, da in vielen Fällen beide Auslöser gleichzeitig zutreffend sein könnten und nicht eindeutig identifizierbar war, welcher Hinweis ausschlaggebend für die Antizipation war oder ob eine Kombination aus beiden zur Antizipation führte.

Abschließend ist festzuhalten, dass das erstellte Korpus aus dem Europäischen Parlament jedoch einige Variablen, die für eine Untersuchung zur Antizipation bedeutend sein könnten, im Dunkeln ließ. Interessant wäre in diesem Zusammenhang beispielsweise die Tatsache, ob in frei gesprochenen Reden, die naturgemäß ein höheres Maß an Redundanzen enthalten, die Strategie der Antizipation häufiger zum Einsatz kommt. Beim verwendeten Korpusmaterial aus dem EU-Parlament ist – sofern das Video das nicht offensichtlich zeigt – nicht klar, ob die EU-ParlamentarierInnen eine vorbereitete Rede verlesen bzw. vortragen oder ob sie völlig frei sprechen. Es liegt jedoch die Vermutung nahe, dass zumindest in den Reden, in denen die meisten Antizipationen gefunden werden konnten, frei gesprochen wurde. Ebenso konnten Variablen wie die Erfahrung der DolmetscherInnen oder Möglichkeiten der Vorbereitung nicht berücksichtigt werden. Weiterführende Studien in diesem Zusammenhang brächten sicher interessante Ergebnisse.

Bibliographie

- Aitchison, Jean (1998): *The Articulate Mammal*. London & New York: Routledge.
- Bevilacqua, Lorenzo (2009): The Position of the Verb in Germanic languages and Simultaneous Interpretation. *The Interpreters' Newsletter* 14, 1-31.
- Chernov, Ghelly V. (2004): *Inference and Anticipation in Simultaneous Interpreting. A Probability-prediction Model*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Deppermann, Arnulf (2003): *Gespräche analysieren. Eine Einführung*. Opladen: Leske und Budrich.
- Donato, Valentina (2003): Strategies adopted by student interpreters in SI: a comparison between the English-Italian and the German-Italian language-pairs. *The Interpreters' Newsletter* 12, 101-134.
- Gile, Daniel (1995): *Basic Concepts and Models for Interpreter and Translator Training*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Herbert, Jean (1952): *The Interpreter's Handbook: How to become a Conference Interpreter*. Genf: Georg.
- Jiménez Ivars, María Amparo (2011): Logische Kohäsion. In Ángela Collados Aís, Emilia Iglesias Fernández, E. Macarena Pradas Macías & Elisabeth Stévaux (Hg.): *Qualitätsparameter beim Simultandolmetschen: interdisziplinäre Perspektiven*. Tübingen: Narr Verlag, 173-189.
- Jörg, Udo (1995): Bridging the gap: Verb anticipation in German-English simultaneous interpreting. In Snell-Hornby, Mary, Jettmarová, Zuzana & Kaindl, Klaus (Hg.) (1995): *Translation as Intercultural Communication – Selected papers from the East congress – Prague 1995*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 217-228.
- Kade, Otto (1968): *Zufall und Gesetzmäßigkeit in der Übersetzung*. Leipzig: VEB Enzyklopädie.

- Kalina, Sylvia (1992): Discourse processing and interpreting strategies - an approach to the teaching of interpreting. In Dollerup, Cay & Anne Loddegaard (Hg.) (1991): *Teaching Translation and Interpreting: Training, Talent and Experience. Papers from the First Language International Conference*. Dänemark: Elsinore, 251-257.
- Kalina, Sylvia (1998): *Strategische Prozesse beim Dolmetschen. Theoretische Grundlagen, empirische Fallstudien, didaktische Konsequenzen*. Tübingen: Gunter Narr.
- Kautz, Ulrich (2000): *Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens*. Iudicium: München.
- Kirchhoff, Helene (1976): Das Simultandolmetschen: Interdependenz der Variablen im Dolmetschprozess, Dolmetschmodelle und Dolmetschstrategien. In Drescher, H. W. & Scheffzek, S. (eds): *Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 59-71.
- Kohn, Kurt & Kalina, Sylvia (1996): The Strategic Dimension of Interpreting. *Meta* 41, 118-138.
- Kowal, Sabine & O'Connell, Daniel C. (2003): Datenerhebung und Transkription. In Gert Rickheit, Theo Herrmann & Werner Deutsch (Hrsg.): *Psycholinguistik/ Psycholinguistics: Ein internationales Handbuch/An international handbook*. Berlin: de Gruyter, 92-106.
- Kucharska, Anna (2009): *Simultandolmetschen in defizitären Situationen. Strategien der translatorischen Optimierung*. Berlin: Frank & Timme.
- Künzli, Alexander & Moser-Mercer, Barbara (1995): Human strategies for translation and interpretation. In Dreschler-Fischer & Pribbenow (eds.): *KI-95 activities: workshops, posters, demos*. Bonn: Gesellschaft für Informatik, 304-306.
- Lederer, Marianne (1978): Simultaneous Interpretation: Units of Meaning and Other Features. In Gerver, David & Sinaiko, H. Wallace (eds.): *Language Interpretation and Communication*, New York/London: Plenum Press, 323-333.

- Lederer, Marianne (1981): *La traduction simultanée – expérience et théorie*. Paris: Minard.
- Le Ny, Jean-Francois (1978): Psychosemantics and simultaneous interpretation. In Gerver, David & Sinaiko, H. Wallace (eds.): *Language Interpretation and Communication*. New York/London: Plenum Press, 289-298.
- Liontoul, Konstantina (2012): *Anticipation in German to Greek Simultaneous Interpreting: A corpus based Approach*. Dissertation. Universität Wien.
- Moser, Barbara (1978): Simultaneous Interpretation: A Hypothetical Model and its Practical Application. In Gerver, David & Sinaiko, H. Wallace (eds.): *Language Interpretation and Communication*. New York/London: Plenum Press, 353-368.
- Nida, Eugene A. (1976): A Framework for the Analysis and Evolution of Theories of Translation. In Brisling, Richard W. (ed.): *Translation, Applications and Research*. New York: Gardner Press, 47-91.
- Pöchhacker, Franz (1994): *Simultandolmetschen als komplexes Handeln*. Tübingen: Gunter Narr.
- Pöchhacker, Franz (2004): *Introducing Interpreting Studies*. London/New York: Routledge.
- Redder, Angelika (2001): Methoden II: Transkription. In Klaus Brinker, Gerd Antos, Wolfgang Heinemann & Sven F. Sager (Hg.): *Text- und Gesprächslinguistik/Linguistics of Text and Conversation: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research, 2. Halbband/2. Volume*. Berlin: de Gruyter, 1038-1058.
- Riccardi, Alessandra (1996): Language-specific strategies in simultaneous interpreting. In Dollerup, Cay & Appel, Vibeke (Hg.): *Teaching Translation and Interpreting*, 3, Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 213-222.
- Riccardi, Alessandra (1999): Interpretazione simultanea: strategie generali e specifiche. In Falbo, Caterina, Russo, Mariachiara & Straniero Sergio, Francesco (Hg.):

Interpretazione simultanea e consecutiva. Problemi teorici e metodologie didattiche. Milano: Hoepli, 161-174.

Riccardi, Alessandra (2005): On the Evolution of Interpreting Strategies in Simultaneous Interpreting. *Meta* 50, 753-767.

Riccardi, Alessandra (2012): Simultandolmetschen – Kompetenzerwerb, Strategien und Qualität. In Lew N. Zybatow & Anna Małgorzewicz (Hg.): *Sprachenvielfalt in der EU und Translation. Translationstheorie trifft Translationspraxis. SummerTrans-Lektionen zur Translationswissenschaft.* Dresden: Neisse, 73-88.

Rost, Michael (1994): *Introducing Listening.* London: Penguin.

Seeber, Kilian G. (2001): Intonation and anticipation in simultaneous interpreting. *Cahiers de Linguistique Française* 23, 61-97.

Seeber, Kilian G. (2005): Temporale Aspekte der Antizipation beim Simultandolmetschen komplexer SOV-Strukturen aus dem Deutschen. *Bulletin suisse de linguistique appliquée* No 81, 2005, 123-140.

Seleskovitch, Danica (1968): *Der Konferenzdolmetscher. Sprache und Kommunikation.* (Textcontext Beiheft 2), Heidelberg: Groos.

Setton, Robin (1999): *Simultaneous interpretation: A cognitive-pragmatic analysis.* Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

Van Besien (1999): Anticipation in Simultaneous Interpretation. *Meta* 44 (2), 250-290.

Van Besien, Fred & Meuleman, Chris (2008): Style Differences among Simultaneous Interpreters. A Pilot Study. *The Translator* 14 (1), 135-155.

Van Dam, Ine Mary (1989): Strategies of simultaneous interpretation. In Gran L. & Dodds, J. (Hg.) *The Theoretical and Practical Aspects of Teaching Conference Interpretation.* Udine: Campanotto, 167-176.

Vandepitte, Sonia (2001): Anticipation in Conference Interpreting: A Cognitive Process. In *Revista Alicantina de Estudios Ingleses* 14 (2001), 323-335.

- Van Rietvelde, Simon, Eyckmans, June & Bauwens, Daniel (2010): As time goes by. Phraseological competence and linguistic anticipation in the interpreting performance. In *Artesis VT working papers in translation studies*, Brüssel 2010-2, 1-17.
- Wiemer, Claudia (1999): Aspekte des Hörverstehens im fremdsprachlichen Lernprozess. In Eggers (Hg.): *Sprachandragogik Jahrbuch 1998. Hörverstehen aus andragogischer Sicht. Sprachlern- und Erwerbsstrategien im Fremdsprachenunterricht mit Erwachsenen*. Frankfurt: Langenscheidt, 3-55.
- Wilss, Wolfram (1978): Syntactic Anticipation in German-English Simultaneous Interpreting. In Gerver, David & Sinaiko, H. Wallace (eds): *Language Interpretation and Communication*. New York/London: Plenum Press, 343-352.
- Wörrlein, Marion (2007): *Der Simultandolmetschprozess. Eine empirische Untersuchung*. München: Martin Meidenbauer.
- Zanetti, Roberta (1999): Relevance of anticipation and possible strategies in the simultaneous interpretation from English into Italian. *The Interpreters' Newsletter*, 9, 79-98.

Online-Quellen:

www.exmaralda.org [letzter Zugriff am 20.01.2014]

<http://www.europarl.europa.eu/ep-live/de/plenary/> [letzter Zugriff am 20.01.2014]

Anhang

Transkription der Dolmetschungen

Transkription 1 Seeber:

[1]

	0 [00:00.0]1 [00:00.0]2 [00:01.2*]	3 [00:02.5]4 [00:02.6]5 [00:03.8]
X [v]	gracias	
X [v]	Danke, Frau Präsidentin Angelilli Äh ich möchte mich ä(:)h beim	

[2]

	...	6 [00:05.8]
X [v]	le quisiera dar las gracias	
X [v]	Kollegen Franko bedanken, für die Arbeit, die er hier geleistet hat, aber auch ä(:)h	

[3]

	7 [00:07.7] 8 [00:08.3]	9 [00:10.3]
X [v]	al señor Franco por el trabajo que ha realizado y también al comisario	
X [v]	beim Kommissar Potocnik. Ich glaube es ist derzeit nicht einfach als	

[4]

	...	10 [00:12.6]11 [00:14.5]
X [v]	sé que al día de hoy no es	
X [v]	Umweltkommissar ä(:)h fortschrittliche Vorschläge zu bringen	

[5]

	12 [00:14.8]	13 [00:16.1]	14 [00:17.4]15 [00:17.7]	16 [00:18.7]
X [v]	f á c i (: :) lser comisario de medio ambiente conseguir que las cosas avancen			
X [v]	Wir wissen alle, das Zauberwort Wettbewerbsfähigkeit glaubt alles zu			

[6]

	17 [00:19.4]	18 [00:19.6]19 [00:19.7]	20 [00:21.5]	21 [00:22.6]
X [v]	porque(:) se habla constantemente de competitividad y de cosas de			
X [v]	rechtfertigen(0,2s) und trotzdem bin ich davon überzeugt dass wir mit diesem			

[7]

	...	22 [00:23.6]	23 [00:24.6]24 [00:25.9]
X [v]	este estilo ((2s) pero yo creo que con este programa		
X [v]	Programmeinen Schritt in die richtige Richtung gehn weil es muss uns klar sein, das		

[8]

	25 [00:27.0]	26 [00:28.4]	27 [00:29.6]28 [00:30.4]
X [v]	estamos dando un paso en la buena dirección (1s) e(::<)l programa de medioambiente		
X [v]	Umweltsaktionsprogramm ist nicht irgendwo am Rande der Gemeinschaftspolitik		

[9]

	29 [00:32.1]	30 [00:33.4]31 [00:34.0]32 [00:34.5*]33 [00:34.9*]34 [00:35.0]
X [v]	no es algo que se haga eehh	en los límites
X [v]	sondern es ist (0,1s) zentral weil sämtliche Aktivitäten seien es wirtschaftliche,	

[10]

	35 [00:35.7]	36 [00:37.0]37 [00:37.3]	38 [00:39.0]39 [00:40.5]
X [v]	en los márgenes de las	puertas europeas	sino que es una pieza
X [v]	politische, soziale, kulturelle finden eben in einer realen Umwelt statt, nur wenn diese		

[11]

	40 [00:40.7]	41 [00:42.5]42 [00:42.6]	43 [00:44.5]44 [00:45.1]
X [v]	central	y es importante ((2s)) que	el nivel ambiental funcione
X [v]	reale Umwelt eben gut funktioniert, dann haben auch alle anderen Aktivitäten, die wir		

[12]

	45 [00:47.1]	46 [00:48.0]47 [00:49.1]	48 [00:49.3]
X [v]	bien, solo así	podremo(::<)s	llevar a cabo también
X [v]	hier setzen insbesondere die ökonomischen auch äh äh sozusagen dada/das richtige		

[13]

	49 [00:51.8]	50 [00:51.8]	51 [00:53.4]52 [00:53.7]	53 [00:55.6]
X [v]	otras actividades	como las economicas (0,5s)	es un resultado muy importante y es	
X [v]	Ergebnis und somit bin ich auch froh, dass wir konkrete Aktionen vorgeschlagen haben			

[14]

	54 [00:56.0]	55 [00:57.1]	56 [00:58.3]	57 [00:59.1]58 [01:00.1]
X [v]	también muy importante que se hayan propuesto medidas concretas est/es el arte de la			
X [v]	und es ist jetzt die Kunst der Politik die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen,			

[15]

	59 [01:00.9]60 [01:02.4]	61 [01:02.6]	62 [01:04.5]63 [01:04.7]
X [v]	política	el sentar las	condiciones marco adecuadas para
X [v]	damit wir eben das weitere äh äh die weitere Entwicklung langfristig eben gesichert ist		

[16]

..		64 [01:06.5]65 [01:07.0]	66 [01:08.9]67 [01:09.0]
X [v]	permitir (0,5s)	la evolución del futuro	de estas políticas
X [v]	äh für unsere Gesellschaft und die Geschichte zeigt eindeutig es sind immer die		

[17]

..		68 [01:10.4]69 [01:11.4]	70 [01:13.2]71 [01:13.4]
X [v]	((3s))		además son las sociedades
X [v]	Gesellschaften am erfolgreichsten die am effizientesten arbeiten und drum wenn ich kurz		

[18]

	..	72 [01:15.2]	73 [01:16.9]	74 [01:18.1]	75 [01:18.8]
X [v]	(0,5s)	las que trabajan también de manera más eficiente, por lo			
X [v]	das Klima-Energie-Kapitel herausgreifen darf, ich glaube es ist für uns wichtig, dass wir				

[19]

..		76 [01:20.6]77 [01:20.6]	78 [01:22.3]
X [v]	que se refiere al medio ambiente es fundamental que el marco del	que	
X [v]	den Rahmen den wir jetzt diskutieren	nach dem Rahmen des 2030 äh äh Programmes	

[20]

	79 [01:24.0]	80 [01:24.3]	81 [01:26.6]	82 [01:27.5]83 [01:28.6]
X [v]	estamos hablando por ejemplo para el programa de 2030 preserve estos			
X [v]	dass wir hier wirklich diese drei Ziele beibehalten weil gerade im Effizienzbereich			

[21]

..		84 [01:29.7]85 [01:30.2]	86 [01:32.2]87 [01:32.2]
X [v]	tres objetivos	porque precisamente la eficiencia	energética
X [v]	Energieeffizienzbereich glaub ich haben wir am meisten eigentlich aufzuholen, wir		

[22]

..		88 [01:34.2]89 [01:35.1]	90 [01:36.6]
X [v]	((5s.))		
X [v]	haben am meisten low hanging fruit wie man so schön neudeutsch sagt eigentlich zu		

[23]

..		91 [01:39.5]92 [01:39.7]
X [v]	es lo que está más al nuestro alcance	
X [v]	ernten und das bringt sowohl den Konsumenten etwas als auch unserer Wirtschaft ich	

[24]

	..94 [01:42.0]	95 [01:43.0]96 [01:43.6]	97 [01:46.0]
X [v]	y es lo que	((6,5s))	
X [v]	glaube auch, dass die Zukunft der Energie mit den erneuerbaren gelöst wird drum glaub		

[25]

	..	98 [01:48.6]	99 [01:49.6]
X [v]			también nos
X [v]	ich, kann man auch hier vermehrt investieren und die Technologien, die reif werden		

[26]

	100 [01:50.5]	101 [01:51.6]	102 [01:52.5]103 [01:53.9]
X [v]	acerca más a los consumidores es importante también (0,5s)		
X [v]	sollen langsam in den Markt entlassen werden und natürlich auch im CO2-Bereich		

[27]

	104 [01:54.5]	105 [01:54.6]	106 [01:55.7]	107 [01:56.9]	108 [01:58.2]
X [v]	recurrir la renovable si por lo que se refiere al dióxido de carbono pues por supuesto				
X [v]	glaub ich ist es ganz klar, hier müssen wir weitermachen damit wir also das 2-Grad-Ziel				

[28]

	..	109 [01:59.3]110 [02:00.3]	111 [02:01.2]
X [v]	que tenemos que saquear/seguir trabajando para cumplir con el objetivo de los dos		
X [v]	einhalten können insgesamt bin ich froh dass wir uns relativ schnell hier		

[29]

	..	113 [02:03.1]	114 [02:03.5]115 [02:04.7]
X [v]	grados (0,5s) yo creo que como se ha		
X [v]	geeinigt haben und auch dass der Wasserbereich dementsprechend Behandlung		

[30]

	..	116 [02:05.5]117 [02:06.7]	118 [02:07.6]
X [v]	alcanzado un acuerdo bastante(,:) rápidamente y en cuanto al sector		
X [v]	gefundene hat, jedenfalls noch einmal Gratulation an die unmittelbar Handelnden und		

[31]

	..	120 [02:09.1]	121 [02:10.8]	122 [02:11.1]	123 [02:12.8]
X [v]	de la ovlu pues también siento que es muy importante decir que en hora buena y(,:)				
X [v]	Ihnen wie gesagt weiterhin breite Schultern in der Kommission, Herr Kommissar				

[32]

	124 [02:13.4]	125 [02:15.4]	126 [02:16.9] 127 [02:17.0]
X [v]	creo que es usted un pilar muy importante en la comisión gracias		

[33]

...

Transkription 2 Ulmer:

[1]

	0 [00:00.0] 1 [00:00.0]	2 [00:01.8] 3 [00:02.7] 4 [00:03.2]	5 [00:03.6] 6 [00:04.7]	7 [00:05.8]
X [v]	Ja vielen Dank Frau Präsidentin (0,9s)		Ich bin nun seit nunmehr 30 Jahren	
X [v]	(1,8s)	gracias	señora presidente (1s)	bueno

[2]

	8 [00:05.9]	9 [00:06.6] 10 [00:07.8]	11 [00:10.1]
X [v]	Strahlungsschutzmächtiger und habe viele 10 000 Leute untersucht Ich weiß also		
X [v]	yo llevo	(4,5s)	más

[3]

	..	13 [00:12.0]	14 [00:13.2] 15 [00:14.0]	16 [00:14.7]	17 [00:16.0]
X [v]	genau um die Gefahren der Strahlung und wir sollten uns nicht gegenseitig vorwerfen,				
X [v]	de 30 años trabajando en	esto(;;)	como médico he(;;) tenido		

[4]

	..	19 [00:18.0] 20 [00:18.5] 21 [00:19.0] 22 [00:19.1]	23 [00:20.7] 24 [00:21.4]
X [v]	dass wir	befangen sind Es gibt keine neutralen Menschen Es gibt keine	
X [v]	más de(;;) 10 000 personas (0,6s)	y(;;) obviamente (3,7s)	

[5]

	..	25 [00:23.9] 26 [00:24.5]	27 [00:26.2] 28 [00:26.6]
X [v]	neutralen Politiker und natürlich auch keine neutrale Industrie aber das heißt nicht dass		
X [v]		nadie es neutral	ni(;;) las personas ni los políticos

[6]

	..30 [00:28.6]	31 [00:29.7]32 [00:30.4]	33 [00:30.8]34 [00:32.3]35 [00:32.3]
X [v]	wir uns gegenseitig nicht respektieren	offen, ehrlich und auf wissenschaftlich	
X [v]	ni las industrias (0,7s)	pero eso no significa que no nos respetemos los unos	

[7]

	..	36 [00:34.3]37 [00:34.4]	38 [00:35.4]39 [00:36.9]	40 [00:37.5]
X [v]	solider Basis miteinander diskutieren sollten	Der Rest ist eigentlich schon alles gesagt		
X [v]	a los otros	y(::) podemos debatir	sobre una base	

[8]

	41 [00:39.3]	42 [00:39.4]43 [00:40.0]44 [00:40.5]45 [00:40.9]	46 [00:41.9]47 [00:42.2]
X [v]	Ich freue mich morgen auf	die Abstimmung vielleicht noch ein Satz	
X [v]	científica sólida (0,5s)	por lo demás les he dicho aquí todo lo que se merece decir	

[9]

	48 [00:43.6]49 [00:43.6]	50 [00:45.8]51 [00:45.9]52 [00:46.6]	53 [00:46.7]
X [v]	Wenn wir in die Tiefe der Quantenphysik vordringen	werden wir	
X [v]	yo espero con impaciencia la votación de mañana	(0,7s) y si ment/acabo con una	

[10]

	..	54 [00:48.3]55 [00:48.7]	56 [00:49.8]	57 [00:50.5]58 [00:51.7]59 [00:51.8]
X [v]	lange darüber nachdenken und wohl auch zu dem Ergebnis kommen dass			
X [v]	frase si entramos en las profundidades de la	física cuántica rápidamente		

[11]

	..	60 [00:53.7]61 [00:53.8]	62 [00:54.9]63 [00:55.7]
X [v]	hochenergetische Strahlung irgendwann einmal die Grundlage für die Entstehung		
X [v]	nos daremos cuenta	de que	las radiaciones de(::)

[12]

	..	64 [00:57.3]65 [00:57.8]66 [00:58.1]	67 [00:59.0]68 [00:59.3]69 [00:59.9]70 [01:00.4]71 [01:00.9]72 [01:01.2]
X [v]	unseres Universums und letzten Endes auch des Lebens war	Danke	(0,5s)
X [v]	(0,7s)	gra(::)n	(0,8s) potencia energética

[13]

	73 [01:01.7]	74 [01:02.9]75 [01:03.8]	76 [01:05.5]
X [v]	pues fueron un lasque provocado(::) en el horizon del universo. Gracias		

Transkripton 3 Haug:

[1]

	0 [00:00.0]	1 [00:00.0]2 [00:02.0]	3 [00:02.3]4 [00:03.9]
X [v]	Ja, vielen Dank Herr Präsident ä(:)h in dieser frühen Morgenstunde sind offensichtlich		
X [v]	((2,3s))		Gracias señor

[2]

	..	5 [00:04.3]6 [00:05.7]	7 [00:06.4]8 [00:06.5]	9 [00:08.3]10 [00:08.4]
X [v]	noch nicht besonders	viele da	(0,5s)	trotzdem dank ich schon mal allen äh
X [v]	presidente, en esta hora matinal tan temprana somos poquitos todavía (1s)			

[3]

	11 [00:09.3]	12 [00:10.7]	13 [00:11.3]	14 [00:11.8]	15 [00:12.7]
X [v]	Schattenberichterstatern allen denen, die wirklich hart				an diesem
X [v]	y de esta manera notoria pocos (0,6s) de todas formas a todos los ponentes en la				

[4]

	..	17 [00:15.0]18 [00:15.6]	19 [00:16.5]20 [00:17.0]21 [00:17.1]
X [v]	Thema gearbeitet haben	auch den ganzen Mitarbeitern ähm so	
X [v]	sombra y todos los que han trabajado con tanto ahínco (0,5s) en este tema y a		

[5]

	..	22 [00:18.7]23 [00:19.1]24 [00:19.8]	25 [00:20.6]26 [00:21.2]27 [00:22.2]
X [v]		in den Kulissen ähm	dafür, dass sie diese
X [v]	todos los colaboradores (0,8s) quiero darles las gracias (1s) ha habido mucha gente		

[6]

	..	28 [00:22.6]	29 [00:24.5]30 [00:24.6]31 [00:25.4]	32 [00:26.2]33 [00:26.9]
X [v]		äh dieses wirklich gute Gesetz auf den Weg gebracht haben	Leider	
X [v]	trabajando aquí entre bastidores (0,9s)	consiguiendo	(0,8s)	

[7]

	34 [00:27.0]	35 [00:29.0]36 [00:29.1]	37 [00:30.6]38 [00:30.8]
X [v]	Gottes ist der Rat	auch nicht da, aber macht nix	Dieser Rat hat
X [v]	que ya hemos encarrilado esta norma que es buena. Desgraciadamente tampoco hay		

[8]

..	39 [00:31.6]40 [00:32.2]	41 [00:33.2]42 [00:34.0]
X [v]	sowieso nicht so viel dazu beigetragen	vor allen Dingen haben die
X [v]	nadie(0,7s) presente del consejo de ministros aunque en este caso el consejo de	

[9]

..	43 [00:35.0]	44 [00:36.0]45 [00:36.8]	46 [00:38.0]	47 [00:39.0]
X [v]	Zyprioten und die Iren mit uns ähh an diesem Dossier gearbeitet ((1,7s))			
X [v]	ministros no ha aportado gran cosa al texto, han sido	los chipriotas y los		

[10]

..	49 [00:40.8]	50 [00:42.7]51 [00:42.9]52 [00:43.4]
X [v]	Live ähm ist neben den großen Fonds, die wir in dieser	
X [v]	irlandeses los que han trabajado más en este expediente (0,7s)	Live, a parte de

[11]

..	53 [00:45.3]	54 [00:45.6]	55 [00:46.7]56 [00:48.4]	57 [00:48.8]58 [00:49.5]
X [v]	Woche abgestimmt haben	ja mit seinen 3,46 Milliarden Euro ziemlich		
X [v]	los grandes fondos que hemos votado esta semana (2,1s)	dispone de sus tres		

[12]

..	60 [00:50.5]	61 [00:52.6]62 [00:52.8]	63 [00:54.4]
X [v]	winzig Es macht grade mal 0,3 Prozent des Haushalts aus	dabei ist es ein	
X [v]	mil seiscientos y pico millones de euros que es una enanez en comparación con el		

[13]

..	65 [00:56.7]66 [00:56.8]67 [00:57.3]	68 [00:58.7]
X [v]	sehr erfolgreiches Programm mit nachhaltigen	
X [v]	presupuesto, es el 0,3 por ciento (0,5s) y no obstante es un programa de mucho éxito	

[14]

69 [00:59.7]	70 [00:59.7]	71 [01:00.3]	72 [01:02.2]73 [01:02.4]
X [v]	Investitionen und es hat sich auch stetig weiterentwickelt seit 1992		
X [v]	(0,6s)	de inversiones sostenibles a largo plazo (0,4s)	

[15]

74 [01:03.6]	75 [01:04.0]	76 [01:05.3]	77 [01:06.2]78 [01:06.6]	79 [01:07.3]	80 [01:08.4]
X [v]	(0,5 s) auch in den in der nächsten Förderperiode wird es einige				
X [v]	y ha seguido manteniéndose bien desde el año 92 (0,7s)	en el programa (0,4s)			

[16]

	..	81 [01:09.8]	82 [01:10.4]	83 [01:11.1]	84 [01:12.2]	85 [01:13.1]
X [v]	Neuerungen geben. Es gibt demnächst ein Teilprogramm für Klima	ein höherer				
X [v]	siguiente (0,4s)	de promoción de Live habrá (0,4s) renovaciones, un programa (0,7s)				

[17]

	..	86 [01:13.7]	87 [01:13.9]	88 [01:14.6]	89 [01:15.1]	90 [01:15.8]	91 [01:16.2]	92 [01:16.5]
X [v]	Anteil als bisher wird für Projekte im Bereich Naturschutz reserviert	Das						
X [v]	para clima (0,5s)	mayor proporción (0,4s) para lo que es						

[18]

	..	93 [01:18.5]	94 [01:18.8]	95 [01:21.2]	96 [01:21.2]
X [v]	erfolgreiche System der nationalen allokaa/erfolglose natürlich/entschuldigen mi				
X [v]	protección de la naturaleza (0,4s) y un sistema de éxito no				

[19]

	97 [01:22.1]	98 [01:23.2]	99 [01:24.0]	100 [01:24.3]	101 [01:24.8]	102 [01:25.7]	103 [01:27.1]
X [v]	ah also jetzt bin ich aber ganz verwirrt das erfolglose	äh System der nationalen					
X [v]	perdón perdón me equivoco dice la narradora estaba diciendo programa de éxito no, no,						

[20]

	104 [01:27.7]	105 [01:29.5]	106 [01:29.5]	107 [01:31.5]
X [v]	Allokation wird endlich	2017 auslaufen	eine	
X [v]	quería decir fracasado programa nacional de asignación de ayudas que finalmente			

[21]

	..	109 [01:33.2]	110 [01:33.8]	111 [01:34.1]	112 [01:36.1]	113 [01:36.3]	114 [01:37.6]
X [v]	vielversprechende neue	Projektart, die integrierten Projekte wird				eingeführt (1,5s)	
X [v]	caducará en 2017 (0,8s)	con nuevos proyectos más prometedores que llamamos					

[22]

	..	115 [01:38.2]	116 [01:39.4]	117 [01:40.2]	118 [01:40.3]
X [v]	Lassen Sie mich zu den beiden letzten Punkten noch ein paar				
X [v]	ahora los proyectos integrados (0,9s)		paso a los dos últimos puntos un par		

[23]

	..	120 [01:42.3]	121 [01:43.8]	122 [01:44.2]	123 [01:44.8]	124 [01:45.4]	125 [01:46.4]
X [v]	Sätze mehr sagen von Anfang an hab ich gefunden, dass eine geografische sinnvolle und						
X [v]	de comentarios, nada más	desde el principio (0,6s)				a mí me ha parecido ((1,1s)	

[24]

..		127 [01:47.5]	128 [01:48.4]	129 [01:49.5]	130 [01:50.3]	131 [01:51.7]	132 [01:52.3]
X [v]	gerechte Verteilung von Live-Projekten nicht über nationale Zuteilung erreicht werden						
X [v]	que era razonable una distribución geográfica (0,5s) equitativa que no						

[25]

	..	133 [01:53.8]	134 [01:53.8]	135 [01:56.0]	136 [01:56.0]	137 [01:56.5]
X [v]	kann (0,5s) Wir müssen in den Aufbau von Kapazität investieren					
X [v]	fuera solo por una clave reparto nacional		(0,5s)	tenemos que invertir		

[26]

138 [01:57.0]		139 [01:58.5]	140 [01:59.0]	141 [02:00.0]	142 [02:00.8]	143 [02:01.0]	144 [02:02.3]
X [v]	(0,7s) Wenn die Fähigkeit gu(::)te und langfristig wirksame U(::)mwelt- und						
X [v]	en (0,4s) erigir nuevas capacidades (0,8s) si nuestra capacidad ((1,1s))						

[27]

	145 [02:03.4]	146 [02:03.6]	147 [02:05.0]	148 [02:05.6]	149 [02:06.9]	150 [02:07.4]
X [v]	Klimaprojekte zu konzipieren weiterentwickelt wird, hat dies auch Konsequenzen über					
X [v]	para proyectar programas a largo plazo medioambientales (0,5s) queremos que					

[28]

..		152 [02:08.6]	153 [02:08.8]	154 [02:09.6]	155 [02:11.0]	156 [02:11.6]	157 [02:12.0]
X [v]	Live hinaus (1s) Vom nächsten Live-Budget wird daher ein kleiner						
X [v]	mejore (0,3s) esto tendrá consecuencias más allá del programa Live (1s)						

[29]

	158 [02:13.0]	159 [02:13.2]	160 [02:13.7]	161 [02:14.9]	162 [02:15.2]	163 [02:16.8]
X [v]	Anteil für die Unterstützung von Live-Kontaktstellen für Training sowie für den					
X [v]	a parte	((1,2s))		de que del presupuesto (0,4s)	Live se	

[30]

..	164 [02:17.3]	165 [02:18.9]	166 [02:19.3]	167 [02:20.7]	168 [02:21.1]
X [v]	Austausch zwischen den Umweltbehörden verwendet (1,7s)				Eine weitere
X [v]	financiará una parte (0,3s) de programas de contacto y de promoción e información				

[31]

	..	169 [02:22.3]	170 [02:23.1]	171 [02:24.3]	172 [02:25.1]	173 [02:25.1]
X [v]	wirkliche Innovation sind die integrierten Projekte darüber sollen verschiedene					
X [v]	entre(::)diferentes instancias responsables (0,8s) y además una novedad del					

[32]

..		174 [02:27.1]175 [02:27.1]	176 [02:28.5]177 [02:28.7]	178 [02:29.9]179 [02:30.4]
X [v]	Fonds unter der Führung von Live	kooperieren, um große		
X [v]	programa Live son los proyectos integrados ((1,3s))	cooperarán bajo el		

[33]

..		180 [02:31.9]	181 [02:32.5]	182 [02:33.3]183 [02:34.2]
X [v]	Herausforderungen in den Bereichen Wasser, Abfall, Klima oder Naturschutz			
X [v]	paraguas de Live	y asumirán grandes retos para	agua,	

[34]

..		185 [02:35.5]	186 [02:36.5]	187 [02:37.2]	188 [02:38.5]	189 [02:39.3]
X [v]	anzugehen(1s)	So werden Gelder wirklich effizient genutzt, zum Wohle				
X [v]	clima, protección de la naturaleza (0,3s)	gestión de residuos y de más (0,5s) es decir, el				

[35]

	..	190 [02:40.2]	191 [02:41.1]192 [02:41.3]	193 [02:42.3]194 [02:42.7]	195 [02:43.8]196 [02:43.9]
X [v]		von Wirtschaft und Umwelt(1s.)		Nun ist es an den Regionen	
X [v]		dinero se utilizará (0,4s) con productividad (0,3s) para el beneficio (0,7s)			

[36]

	197 [02:44.6]	198 [02:46.0]	199 [02:46.4]	200 [02:48.0]	201 [02:48.1]
X [v]	nationalen Behörden und Umweltorganisationen		sich für die Umsetzung		
X [v]	del medioambiente general ahora le toca a las organizaciones nacionales e				

[37]

..	202 [02:49.3]	203 [02:50.1]	204 [02:50.6]	205 [02:51.2]
X [v]	wirklich auch starkzumachen (0,7s)	Dazu ermutige ich ausdrücklich		
X [v]	internacionales (0,4s) y las organizaciones medioambientales (0,6s)	el		

[38]

206 [02:52.3]		207 [02:52.9]208 [02:53.4]209 [02:54.0]	210 [02:54.5]211 [02:55.5]
X [v]	(0,6s)	Es handelt sich hier um ein	konkre(:)tes
X [v]	hacerse fuertes a favor de este programa (0,5s)	y esto quiero alentarle porque se trata	

[39]

..		212 [02:56.2]213 [02:57.5]	214 [02:58.2]215 [02:58.5]216 [02:58.8]
X [v]	Instrument	für diese oft geforderte Integration (0,3s)	Nehmen Sie es also in
X [v]	de un instrumento concreto (0,7s)	para esta integración (0,6s)	

[40]

	217 [03:00.0]	218 [03:00.5]	219 [03:01.8]	220 [03:02.0]	221 [03:03.4]	222 [03:03.8]	223 [03:04.0]
X [v]	Angriff((1,3s))	Vielleicht liest es auch irgendjemand nach denn hö(::)ren tut					
X [v]	que tanto hemos reclamado así que por favor, asúmanlo	(0,6s)	a lo mejor				

[41]

	224 [03:05.0]	225 [03:05.7]	226 [03:06.1]	227 [03:07.4]	228 [03:08.1]	229 [03:08.9]	230 [03:08.9]
X [v]	uns jetzt wahrscheinlich	hört uns jetzt nicht so viele Leute (0,8 s)				aber diese	
X [v]	alguien (0,6s)	pueda leer esto porque oir, aquí hay cuatro hatos para oirnos aquí en el					

[42]

	231 [03:10.7]	232 [03:10.8]	233 [03:12.2]	234 [03:12.4]
X [v]	beiden neuen Elemente capacity building und integrierte Projekte sind sehr			
X [v]	hemiciclo, pero estos nuevos elementos (0,6s)		deben (0,8s)	

[43]

	235 [03:13.6]	236 [03:14.5]	237 [03:15.3]	238 [03:15.5]	239 [03:17.4]	240 [03:17.5]
X [v]	vielversprechend (0,8s)	Sie sind allerdings auch eine Herausforderung (0,5s)				
X [v]	reconocerse (0,4s) en su			justo valor, porque son valiosos (0,4s)		

[44]

	241 [03:17.9]	242 [03:19.5]	243 [03:20.0]	244 [03:21.5]	245 [03:22.0]
X [v]	die nur mit der langjährigen Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Live-				
X [v]	representan un reto, esto sí		(0,3s)	que solo pueden abordarse con la experiencia a	

[45]

	246 [03:23.1]	247 [03:23.7]	248 [03:24.7]	249 [03:25.4]	250 [03:25.6]
X [v]	Units der Kommission zu bewältigen ist (0,7s) Wir alle wissen, dass die Qualität				
X [v]	largo plazo		(0,5s)	de los colaboradores especialistas en Live de la Comisión Europea	

[46]

	251 [03:27.6]	252 [03:27.6]	253 [03:29.1]	254 [03:29.5]	255 [03:31.2]
X [v]	unserer Arbeit mit unserer Erfahrung, einem soliden Netzwerk und nicht zuletzt dank des				
X [v]	(0,4s) sabemos que la calidad de		nuestro trabajo y nuestra experiencia		

	256 [03:31.8]	257 [03:33.2]	258 [03:33.5]	259 [03:34.2]	260 [03:35.5]
X [v]	historischen Wissens gelingt (0,9s)			Wenn nun das gesaamte Live-	
X [v]	empírica (0,4s) ha contribuido a una red de contactos y a un archivo histórico, una				

[48]

..		261 [03:36.2]262 [03:37.5]	263 [03:38.2]264 [03:39.1]265 [03:39.9]	266 [03:40.2]
X [v]	Programm von einer Exekuti(::<)vagentur verwaltet werden soll	so plant		
X [v]	memoria histórica de conocimientos valiosísimos (0,8s)	solo si esto se administra bien		

[49]

	267 [03:41.8]	268 [03:42.4]	269 [03:43.7]	270 [03:44.4]	271 [03:44.6]
X [v]	es jedenfalls die Kommission riskieren wir, einem ausgezeichneten EU-Programm				
X [v]	a través de diferentes agencias e instancias (1s)		podrá avanzar este,		

[50]

	272 [03:46.4]	273 [03:46.5]	274 [03:47.5]	275 [03:48.4]	276 [03:49.3]	277 [03:49.3]
X [v]	bleibende Schäden zuzufügen			(0,8s)	Deshalb wiederhole ich	
X [v]	porque si no (1,0s) nos arriesgamos a que un programa tan valioso en la Unión					

[51]

278 [03:50.9]		279 [03:51.2]	280 [03:53.1]281 [03:53.2]	282 [03:54.9]283 [03:55.0]
X [v]	Jede Veränderung muss sicherstellen	dass die Exekutivagentur über		
X [v]	Europea sufra (0,3s) por eso repito, cualquier cambio debe asegurar (0,7s) que la agencia			

[52]

..		284 [03:56.6]285 [03:56.9]	286 [03:58.8]287 [03:59.0]288 [03:59.3]289 [03:59.5]
X [v]	ausreichend Expertise auch im Naturschutzbereich verfügt	(0,6s)	
X [v]	ejecutiva (0,5s) disponga de suficiente conocimiento experto (0,6s)	y pericial	

[53]

	.290 [04:00.0]	291 [04:01.4]	292 [04:02.2]293 [04:02.9]294 [04:03.4]295 [04:03.6]
X [v]	und insgesamt über eine angemessene Anzahl von Personal		Und da glaube ich muss
X [v]	en materia	protección de la naturaleza (0,5s)	y suficientes recursos de

[54]

..		297 [04:05.6] 298 [04:07.0]	299 [04:07.6]300 [04:08.9]	301 [04:09.5]302 [04:09.6]
X [v]	die Kommission noch	mal ordentlich nachbessern (1s)		
X [v]	personal también por eso creo que la Comisión Europea (0,5s)	debe mejorar		

[55]

303 [04:10.6]		304 [04:11.5]305 [04:11.6]306 [04:12.4]	307 [04:13.0]	308 [04:14.1]
X [v]	Wir wissen doch alle (0,7s)	Wir wissen wirklich alle, dass eine schlechte		
X [v]	esta notación de recursos de personal (0,5s)	sabemos todos perfectamente (0,4s)		

[56]

..		310 [04:15.8]	311 [04:16.6]	312 [04:17.6]	313 [04:18.4]	314 [04:18.6]
X [v]	Administration (0,7s)	jedes hervorrragende Projekt wirklich pla::ttmachen kann.				
X [v]	que una mal administración (0,8s)	puede destrozar cualquier proyecto				

[57]

	315 [04:20.2]	316 [04:20.6]	317 [04:22.0]	318 [04:22.6]	319 [04:23.1]
X [v]	Das wollen wir aber bitteschön		bei Live verhindern		denn Live ist
X [v]	valioso, eso es lo que queremos evitar por favor (0,4s) que no suceda con Live				

[58]

320 [04:24.7]		321 [04:25.1]	322 [04:26.2]	323 [04:26.4]	324 [04:27.9]	325 [04:28.1]
X [v]	ein absoluthervorragendes Programm (1,4s)					
X [v]	porque Live	es un programa realmente fabuloso				

Transkription 4 Klaß:

[1]

0 [00:00.0]		1 [00:00.0]	2 [00:01.5]	3 [00:01.7]	4 [00:03.4]	5 [00:03.9]
X [v]	((1,5s))	Vielen Dank Herr Vorsitzender, Präsident, Herr Kommissar, liebe				
X [v]	((1,7s))	Gracias señor presidente	señor comisario			

[2]

..	6 [00:05.0]	7 [00:06.2]	8 [00:06.6]	9 [00:06.8]	10 [00:08.0]	11 [00:09.1]
X [v]	Kolleginnen und Kollegen(0,6s) den Garten Eden uns gestalten das wird eine					
X [v]	queridos e(::)h colegas ((3,4s))					

[3]

	..	12 [00:10.1]	13 [00:11.0]	14 [00:12.4]	15 [00:13.1]
X [v]	Herausforderung sein und und ich möchte ein bisschen auf die Praktikabilität hinweisen				
X [v]	Tenemos entre nosotros u(::)n desafio		Quería hacer		

[4]

	..	16 [00:14.0]	17 [00:14.5]	18 [00:14.6]	19 [00:15.1]
X [v]	wollen	(0,6s)	Die dichte Besiedlung und die intensive Nutzung		
X [v]	referencia a la vialabilidad	(0,6s)	La densa		

[5]

	20 [00:16.8]	21 [00:17.5]22 [00:17.9]	23 [00:19.8]24 [00:20.0]25 [00:20.8]
X [v]	in Europa	setzen gut geordnete Verhältnisse voraus (0,7s)	Raumordnung,
X [v]	población y(::) el uso exigen		un ocio razonable

[6]

	..	26 [00:21.5]27 [00:22.9]	28 [00:23.4]	29 [00:24.8]	30 [00:26.8]31 [00:26.8]
X [v]	Landschaftsplanung Bauplanung, Städteplanung Straßen- und Verkehrsplanung All das				
X [v]	planificación territorial La(::) planificación de las carreteras es e(::)h				

[7]

	..	32 [00:28.1]33 [00:28.8]34 [00:28.9]	35 [00:30.6]36 [00:31.2]37 [00:31.4]38 [00:32.3]
X [v]	ist für uns in Europa eigentlich selbstverständlich und auch so akzeptiert	(0,8s)	
X [v]	(0,75s)	algo evidente para nosotros en Europa y así se acepta todas	

[8]

	39 [00:32.3]	40 [00:33.8]	41 [00:34.4]42 [00:35.6]
X [v]	All diese Planungen, sie müssen praktikabel sein und sie müssen aufeinander		
X [v]	estas planificaciones tienen que ser viables		

[9]

	43 [00:36.4]	44 [00:36.6]45 [00:37.2]	46 [00:38.5]47 [00:39.3]48 [00:39.6]49 [00:39.6]
X [v]	abgestimmt sein (0,6s)	Die Nachhaltigkeit ist das Credo aller Dinge (0,9s)	
X [v]	y tienen que poder aplicarse	((1,1s))	en el

[10]

	50 [00:40.5]	51 [00:41.5]52 [00:42.8]	53 [00:43.4]	54 [00:44.8]
X [v]	im Rahmen der Biodiversitätspolitik hat die Kommission jetzt eine Strategie für eine			
X [v]	marco de la política de biodiversidad la comisión ha			

[11]

	..	55 [00:45.4]	56 [00:46.9]57 [00:47.4]	58 [00:48.8]59 [00:49.4]
X [v]	europaweite grüne	Infrastruktur vorgelegt		Bestehende
X [v]	presentado una estrategia para una	infraestructura verde en Europa ((1,2s))		

[12]

	..	60 [00:50.6]	61 [00:50.8]	62 [00:52.4]63 [00:52.8]
X [v]	Naturschutzgebiete sollen wieder miteinander verbunden werden Die Gesundheit von			
X [v]	tiene que establecerse conexiones entre las diferentes zonas e(::)h			

[13]

.. 64 [00:54.5]65 [00:54.7] 66 [00:56.4] 67 [00:56.5] 68 [00:58.4]			
X [v]	Ökosystemen soll erhalten werden sodass sie ihre gesellschaftlich wertvollen		
X [v]	naturales y hay que mantener	los ecosistemas de forma que	

[14]

69 [00:58.5] 70 [01:00.1]71 [01:00.3] 72 [01:01.5]73 [01:02.3]			
X [v]	Leistungen wie zum Beispiel reine Luft und saures Wasser sauberes Wasser auch		
X [v]	((1,5s))	se puedan	((1,4s))

[15]

.. 74 [01:02.9]75 [01:03.7]76 [01:04.5] 77 [01:06.0]78 [01:06.5]			
X [v]	weiterhin erbringen können (0,8s) Diese Ziele, sie sind nicht neu und sie finden sich in		
X [v]	mantener la slobidad del agua	potable y de las zonas verdes	

[16]

.. 79 [01:08.0]80 [01:08.4] 81 [01:09.9] 82 [01:10.4] 83 [01:11.9]			
X [v]	vielen verwandten Verordnungen und Richtlinien wieder, ja, sie sind das Herzstück einer		
X [v]	es algo que refleja los	diferentes reglamentos de la directiva y	

[17]

84 [01:12.2] 85 [01:13.5]86 [01:13.9]87 [01:14.5] 88 [01:15.9]			
X [v]	jeden Umweltpolitik (1s)	Wir müssen ernsthaft jetzt aufpassen, dass wir	
X [v]	forman el nucleo central de una ehm política. Ahora tenemos	que hacer	

[18]

.. 90 [01:17.5]91 [01:18.2] 92 [01:18.9]93 [01:19.2]94 [01:19.6]			
X [v]	uns hier nicht in Doppelregelungen verstricken (0,7s)	Wir brauchen ganz	
X [v]	todo lo posible para	no ((1,7s))	ahogarnos en un exceso deee

[19]

.. 95 [01:21.4]96 [01:21.8] 97 [01:22.7]98 [01:23.0]99 [01:23.6]			
X [v]	sicherlich kein neues Netz an geschützten Flächen (0,6s) Grade erst haben die im		
X [v]	normativa	e(::)h	

[20]

.. 100 [01:23.9]101 [01:25.7] 102 [01:25.9]103 [01:27.5] 104 [01:27.8]			
X [v]	Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik die ökologischen Vorrangflächen beschlossen		
X [v]	en el marco de la política	agrícola común	hemos e(::)h

[21]

	105 [01:29.0]	106 [01:29.3]	107 [01:29.7]	108 [01:29.9]	109 [01:31.6]	110 [01:31.8]
X [v]	(0,7s)	In Natura 2000, Herr Kommissar Sie habens erwähnt haben wir ein				
X [v]	aprobado (0,6s)	e(::)l/el/las				nuevas

[22]

	..	111 [01:33.6]	112 [01:33.8]	113 [01:35.8]	114 [01:36.2]	115 [01:37.8]
X [v]	europaweit	ein Netz von wichtigen Naturschutzgebieten geknüpft. Außerdem ist die				
X [v]	normas para el uso del suelo. Y se ha establecido	las eh zonas naturales				

[23]

	116 [01:38.0]	117 [01:38.5]	118 [01:39.7]	119 [01:41.2]
X [v]	Landwirtschaft im Rahmen der Agrarpolitik mit den Cross Compliance zu			
X [v]	además	((3,5s))	se ha	

[24]

	..	121 [01:43.2]	122 [01:43.9]	123 [01:44.1]	124 [01:45.9]
X [v]	Nachhaltigkeit verpflichtet	Der Wert der Natur ist			ist nicht
X [v]	establecido una serie de obligaciones para la condicionalidad en la política agrícola				

[25]

	125 [01:46.6]	126 [01:47.0]	127 [01:48.8]	128 [01:49.5]	129 [01:50.1]
X [v]	ausschließlich und allein an ökologischen Gesichtspunkten zu messen (0,8s)				
X [v]	común. Es algo que tiene que tenerse	puente (?Anm:unverständl.) económicamente desde el			

[26]

	..	130 [01:50.9]	131 [01:51.9]	132 [01:53.1]	133 [01:53.9]	134 [01:54.6]
X [v]	Die ökologischen, die sozialen aber auch die ökonomischen Werte sie müssen					
X [v]	punto de vista ecológico. Hay que tener en cuenta la dimensión ecológica e					

[27]

	..	135 [01:55.6]	136 [01:56.0]	137 [01:56.8]	138 [01:57.6]	139 [01:58.6]
X [v]	abgewogen werden (0,8s)	Es ist zum Beispiel nicht angemessen, in diesem Papier				
X [v]	económica y social. No	serí(::)a eh				

[28]

	..	140 [01:59.6]	141 [02:00.3]	142 [02:02.2]	143 [02:02.3]
X [v]	bestimmte Habitate	die einen besonderen Beitrag zu Klimaschutzpolitik liefern zu			
X [v]	proporcionado que determinadas habitas que	pueden e(::)h			

[29]

.. 145 [02:03.9]146 [02:04.5]		147 [02:06.0]	148 [02:06.0]149 [02:07.8]
X [v]	erwähnen Es ist zum Beispiel nicht ausreichend sicher, ob die Konservierung von		
X [v]	((2s))	No basta con decir que el	

[30]

.. 151 [02:09.8]		152 [02:09.9]153 [02:11.9]	154 [02:13.4]
X [v]	Wäldern langfristig wirklich auch zu einem verbesserten Kohlenstoffgleichgewicht		
X [v]	mantenimiento de(::)	((3,5s))	pueda

[31]

155 [02:13.9]156 [02:14.2]		157 [02:15.3]	158 [02:16.4]159 [02:16.8]
X [v]	führt. Herr Präsident, ich möchte zum Abschluss noch betonen, dass die Entwicklung		
X [v]	llevar a(::)l eh mantenimiento	determinadas en eh (0,5s)	

[32]

.. 160 [02:17.4]161 [02:18.5]		162 [02:19.5]	163 [02:19.9]	164 [02:21.6]165 [02:21.8]
X [v]	einer grünen Infrastruktur	in den Regionen entwickelt muss Eine europäische		
X [v]	zonas. El desarrollo de una infraestructura verde tiene que formar parte de una			

[33]

.. 166 [02:23.2]167 [02:23.5]		168 [02:25.4]
X [v]	Strategie kann dazu allenfalls einen guten Rahmen liefern,	
X [v]	política general. ((3s))	

[34]

169 [02:26.1]		170 [02:26.9]171 [02:27.5]
X [v]	vielen Dank.	
X [v]	Muchísmias gracias	

Transkription 5 Leinen:

[1]

0 [00:00.0]1 [00:00.0]2 [00:00.9]		3 [00:01.3]	4 [00:03.1]5 [00:03.5]
X [v]	(1s)	Herr Präsident, Herr Kommissar, liebe Kolleginnen und Kollegen. Das	
X [v]	(1,3s)	Señor presidente, señor comisario estimados colegas	

[2]

..		6 [00:05.4] 7 [00:05.4]	8 [00:07.4] 9 [00:07.4]
X [v]	europäische Parlament will ein siebtes äh Umweltaktionsprogramm der		
X [v]	el parlamento europeo quiere un séptimo programa		

[3]

10 [00:09.4]		11 [00:10.1] 12 [00:10.8]	13 [00:11.7] 14 [00:12.8]
X [v]	europäischen Union (0,7s) Es wäre unverständlich, wenn wir mit dem sechsten		
X [v]	((2,0s)) eh	europeo sobre medio	

[4]

..		15 [00:13.9] 16 [00:15.1]	17 [00:15.6] 18 [00:16.6] 19 [00:17.2]
X [v]	Aktionsprogramm, das im Juni dieses Jahres ausläuft(0,6s) äh unsere Bemühungen		
X [v]	ambiente en eh	julio de este año, el 22	

[5]

..		20 [00:17.7] 21 [00:19.8]	22 [00:19.8]	23 [00:22.3] 24 [00:22.4]
X [v]	einstellen würden äh die Qualität der Umwelt und der Gesundheit in Europa zu			
X [v]	espirará el sexto programa e(::)h sobre el medio ambiente y creo se trata			

[6]

..		25 [00:23.5] 26 [00:24.4] 27 [00:24.5]	28 [00:26.4] 29 [00:26.5]
X [v]	verbessern(0,9s) Nun, das siebte Aktionsprogramm darf keine Kopie des		
X [v]	ahora es eh de mejorar eh el	medio ambiente.	

[7]

..		30 [00:28.6]	31 [00:28.9]	32 [00:30.5] 33 [00:30.8]
X [v]	sechsten sein	Wir sind viel weiter und die Herausforderungen sind		
X [v]	Pero el séptimo programa no puede ser una mera copia del sexto programa			

[8]

34 [00:32.3]		35 [00:32.8] 36 [00:33.4]	37 [00:34.3]	38 [00:35.7] 39 [00:36.1]
X [v]	viel größer(0,7s) Wir brauchen bei dem siebten Aktionsprogramm einen neuen Ansatz,			
X [v]	somos ah más	aquí en la Unión Europea que		

[9]

..		40 [00:37.5]	41 [00:38.2] 42 [00:39.1]	43 [00:40.6] 44 [00:41.6]
X [v]	einen	horizontalen Ansatz in alle anderen Politikbereiche hinein (0,8s)		
X [v]	necesitamos un nuevo enfoque un enfoque horizontal eh	e que incluya		

[10]

	45 [00:42.4]	46 [00:42.6]47 [00:44.1]	48 [00:44.6]	49 [00:45.9]
X [v]	Wir haben systemische Risiken Herr Kommissar, Sie haben grad erwähnt Der			
X [v]	a	todas las otras políticas	Hay toda una serie de peligros	

[11]

	..	50 [00:47.2]51 [00:48.0]	52 [00:49.2]	53 [00:50.3]	54 [00:51.2]
X [v]	Klimawandel, der Verlust der Biodiversität, die Ressourcen knappheit, das sind alles				
X [v]	sistémicos	el cambio climático, la pérdida de la biodiversidad, la escasez de			

[12]

	55 [00:52.3]	56 [00:52.5]	57 [00:53.3]	58 [00:54.5]	59 [00:55.2]	60 [00:56.2]61 [00:57.1]
X [v]	Herausforderungen, die mit der klassischen Umweltpolitik alleine nicht bewältigt					
X [v]	recursos (0,7s)	todos estos fenómenos eh son desafíos que con la				

[13]

	..	62 [00:58.2]	63 [00:59.4]	64 [01:00.2]	65 [01:01.7]
X [v]	werden können, wir brauchen dazu alle andern Portfolios, alle andern Politiken in der				
X [v]	protección clásica de protección del medio ambiente no podremos arrostrar, por eso				

[14]

	..	67 [01:04.2]68 [01:04.4]	69 [01:05.9]70 [01:06.4]	71 [01:07.1]	72 [01:08.0]
X [v]	EU, insbesondere die Energie- und Transportpolitik (0,7s) die Agrar- und				
X [v]	necesitamos otras políticas, la de	transporte y la política energética la de			

[15]

	..	73 [01:09.0]	74 [01:10.0]75 [01:10.9]	76 [01:11.9]77 [01:12.8]
X [v]	Fischereipolitik die Kohäsionspolitik a(,:)ber auch insbesondere die Wirtschafts- und			
X [v]	pesca, la de agricultura, la	de cohesión y en particular también la política		

[16]

	..	78 [01:14.3]	79 [01:14.4]	80 [01:15.0]	81 [01:15.7]	82 [01:17.2]	83 [01:17.3]
X [v]	Finanzpolitik (0,7s)	und darauf äh möchte ich äh besondern Wert legen, das ist					
X [v]	económica	y financieras	y como comercial	todas estas políticas			

[17]

	..	84 [01:18.8]85 [01:19.3]	86 [01:20.3]87 [01:21.3]
X [v]	der schwierigste Teil Wie bekommen wir die Finanzminister (0,5s)		
X [v]	mmm	tendrán que tener en cuenta la	protección del medioambiente y

[18]

..		88 [01:21.9]89 [01:22.3]	90 [01:24.3]91 [01:24.6]	92 [01:25.8]93 [01:26.4]
X [v]	Wie bekommen wir die Wirtschaftsministerin ihren Bereichen äh die			
X [v]	como vamos a obtener el apoyo de los ministros eh de			

[19]

..		95 [01:28.4]	96 [01:29.2]97 [01:30.1]98 [01:30.7]99 [01:30.9]	100 [01:32.4]
X [v]	Ökologisierung als Leitmotiv zu behandeln. (0,6s) Das Parlament hat 80 Paragraphen			
X [v]	economía, de los ministros de presupuesto para que nos eh apoyen nosotros			

[20]

..		101 [01:33.5] 102 [01:34.5]	103 [01:35.5]104 [01:36.4]	105 [01:37.7] 106 [01:38.4]
X [v]	äh erarbeitet mit Vorschlägen über Inhalt und Prozedur für ein siebtes EAP			
X [v]	tenemos aquí 80 apartados en este informe donde se incluyen toda una serie de eh			

[21]

107 [01:39.2]108 [01:39.8]109 [01:40.0]		110 [01:41.4]	111 [01:42.4]112 [01:43.4]
X [v]	(0,6s) und darin finden sich äh die Forderungen nach dem Abbau		
X [v]	prioridades toda una serie de procedimientos prioridades en relación con ese		

[22]

..		113 [01:44.3] 114 [01:45.5]115 [01:46.3]116 [01:46.4]	117 [01:48.0]
X [v]	umweltschädlicher Subventionen (0,9s) ä(::)h nach der Ökologisierung der		
X [v]	programa se habla de acabar dismantelar las subvenciones		

[23]

..		118 [01:49.1]	119 [01:50.5]120 [01:51.0]121 [01:51.4]
X [v]	Steuerpolitik Wir müssen die externen Kosten internalisieren in die		
X [v]	perjudiciales para el medioambiente tenemos que internazionali/interna/(0,1s)lizar		

[24]

..		123 [01:54.0]124 [01:54.3]	125 [01:56.0]126 [01:56.3]	127 [01:57.7]128 [01:58.3]
X [v]	Preise, also das Verursacherprinzip äh muss Zukunft so durchgesetzt werden und bei			
X [v]	ahora los costes que habían sido externalizados ((1,2 s))			

[25]

..		129 [01:58.9]130 [02:00.2]	131 [02:00.9] 132 [02:02.0]	133 [02:02.8]134 [02:03.7]
X [v]	der makroökonomischen Steuerung brauchen wir auch das Monitoring der			
X [v]	hablando de(::) eh la imposición fiscal macroeconómica			

[26]

..		135 [02:04.6]	136 [02:06.0]	137 [02:06.3]	138 [02:07.8]	139 [02:07.9]
X [v]	Nachhaltigkeit in dem europäischen Semester. Es gibt viele weitere Ideen, die wir da					
X [v]	pues eh	necesitamo(::)s un		control eh de la sostenibilidad eh en		

[27]

	..	140 [02:09.8]	141 [02:09.9]	142 [02:10.5]	143 [02:11.3]	144 [02:11.3]	145 [02:13.5]
X [v]	entwickelt haben. (0,8s)			Insgesamt ist der ökologische Fußabdruck in			
X [v]	eso que se llama semestre europeo ((2,7s))			la			

[28]

	..	147 [02:14.9]	148 [02:15.4]	149 [02:15.5]	150 [02:15.9]	151 [02:16.8]	152 [02:17.4]	153 [02:18.5]
X [v]	Europa viel	zu hoch(0,8s)	Wenn alle 7 Milliarden Menschen heute und 9					
X [v]	huella(0,5s)	eh sigue siendo muy alta					estamos hablando de	

[29]

..		154 [02:19.0]	155 [02:20.7]	156 [02:21.0]	157 [02:22.8]	158 [02:22.8]
X [v]	Milliarden Menschen in der Mitte des Jahrhunderts so viel Energie und so viel					
X [v]	siete mil millones eh de		personas eh ahora de nueve mil			

[30]

..		159 [02:24.6]	160 [02:24.9]	161 [02:26.5]	162 [02:26.8]
X [v]	Ressourcen verbrauchen würden wie wir in Europa, dann brauchten wir nicht nur einen				
X [v]	diez mil millones	personas en el futuro en el planeta, si estos nueve mil millones eh			

[31]

	163 [02:28.5]	164 [02:28.8]	165 [02:30.6]	166 [02:30.7]	167 [02:31.2]
X [v]	Planeten sondern wir brauchten 2 Planeten (0,6s)				Und
X [v]	eh consumen tantos recursos		como lo consumimos ahora pues		

[32]

168 [02:32.2]	169 [02:32.8]	170 [02:33.2]	171 [02:34.5]	172 [02:35.3]	173 [02:36.1]
X [v]	wir wissen, dass wir Planetarier Grenzen haben, äh bei der Verfügbarkeit von				
X [v]	(0,5s)	necesitaríamos más de un planeta tierra necesitaríamos eh dos sabemos que los			

[33]

..		174 [02:37.3]	175 [02:38.1]	176 [02:39.3]	177 [02:39.8]	178 [02:41.8]
X [v]	Ressourcen und deshalb muss der Verbrauch von Ressourcen äh extrem äh reduziert					
X [v]	recursos son eh		escasos y precisamente por eso hablando del consumo de los			

[34]

..		179 [02:41.9]	180 [02:43.5]	181 [02:43.8]	182 [02:45.5]	183 [02:45.7]
X [v]	werden und das	siebte Aktionsprogramm muss	die Tür öffnen für eine			
X [v]	recursos eh eh tenemos eh	que hacer todo lo posible para que	ese consumo se			

[35]

	184 [02:47.3]	185 [02:47.7]	186 [02:49.2]	187 [02:49.7]	188 [02:51.6]
X [v]	grüne Wirtschaft, äh für eine		Politik der Ressourceneffizienz		
X [v]	reduzca todo lo posible y en este sentido tenemos que abrir las puertas ah a(::) una				

[36]

	189 [02:51.9]	190 [02:52.9]	191 [02:53.7]	192 [02:55.4]	193 [02:55.6]
X [v]	(1s)	Nun, äh wir sollten besonderen Wert legen auf die städtische Umwelt			
X [v]	eficiencia en el consumo de los recursos y a una mayor sostenibilidad del desarrollo				

[37]

	194 [02:57.6]	195 [02:57.7]	196 [02:59.4]	197 [03:00.2]	198 [03:01.4]
X [v]	immer mehr Menschen leben in urbanen Ballungsräumen und dort kann man				
X [v]	económico, también sabemos que cada vez eh hay más gente que vive en grandes				

[38]

199 [03:02.2]		200 [03:03.5]	201 [03:04.0]	202 [03:05.0]	203 [03:06.7]	204 [03:06.8]	205 [03:07.3]
X [v]	exemplarisch äh	beispielhaft äh auch durchführen wie Ressourcenmanagement					
X [v]	aglomeraciones urbanas, en el	habitat eh urbano (0,5s)	y ahí se puede				

[39]

..		206 [03:08.3]	207 [03:09.3]	208 [03:09.7]	209 [03:10.7]	210 [03:10.9]	211 [03:11.5]	212 [03:12.4]
X [v]	Ressourceneffizienz äh gestaltet werden können (0,5s)	grüne Städte, das ist äh						
X [v]	hacer mucho en relación con la eficacia	e(::) en el eh uso de los eh						

[40]

213 [03:13.3]		214 [03:14.5]	215 [03:15.3]	216 [03:16.2]
X [v]	das Ziel in Europa und es gibt da ja auch schon viele gute Beispiele, best practices die			
X [v]	recursos, eh uno de los objetivos	de Europa es tener cada vez	ciudades más	

[41]

..		218 [03:17.7]	219 [03:19.3]	220 [03:19.6]	221 [03:20.0]	222 [03:21.1]
X [v]	man verallgemeinern muss (0,7s)	Der Schutz der Umwelt äh soll natürlich				
X [v]	ecológicas	hay muchas eh buenas prácticas al respecto	la			

[42]

	223 [03:22.1]	224 [03:22.9]225 [03:24.1]	226 [03:25.1]227 [03:25.3]
X [v]	auch äh dem Schutz der Gesundheit	der Menschen dienen	Ich glaube äh die
X [v]	protección del medioambiente además tendría que incluir(::)		la protección de la

[43]

	..	228 [03:27.5]229 [03:27.5]	230 [03:29.1]231 [03:29.4]	232 [03:31.1]
X [v]	Integration	von Umweltschutz und Gesundheitsschutz im siebten Aktionsprogramm		
X [v]	s aluz y la higiene eh		el ser eh humano es algo	que

[44]

	..	233 [03:31.7]	234 [03:33.2]	235 [03:34.1]	236 [03:35.2]
X [v]	muss als Botschaft	ganz klar an die Öffentlichkeit kommen, dann gibt es auch äh			
X [v]	tendría que figurar como mensaje en el séptimo programa para la protección del				

[45]

	..	237 [03:36.6]	238 [03:37.0]239 [03:38.0]240 [03:38.6]	241 [03:38.8]	242 [03:40.2]243 [03:40.5]
X [v]	Resonanz	und und Akzeptanz (0,5s)	und hier haben wir noch einige Defizite		
X [v]	medioambiente algo que tenemos que transmitir a la opinión pública para que el				

[46]

	244 [03:41.0]245 [03:41.6]	246 [03:42.0]247 [03:43.4]	248 [03:44.2]249 [03:44.4]
X [v]	(0,5s) Die Luft/äh/verschmutzung is noch zu groß		(0,5s)
X [v]	programa en sí tenga mayor	sabemos que la contaminación atmosférica/ eh	

[47]

	..	250 [03:44.7]251 [03:46.4]	252 [03:46.8]	253 [03:48.5]254 [03:48.9]
X [v]		Die Lärm äh belastung ist enorm, äh Lärm ist ein vergessener		
X [v]	atmosférica perdón es enorme sabemos eh que hay cada vez más eh ruido, no se			

[48]

	..	255 [03:50.5]256 [03:51.3]	257 [03:52.5]258 [03:53.3]259 [03:53.8]
X [v]	Punkt in der Umweltpolitik äh er wird völlig unterbewertet (0,5)	Wir haben äh immer	
X [v]		presta suficiente atención al	ruido hablando de la política

[49]

	..	260 [03:54.9]261 [03:55.7]	262 [03:56.7]	263 [03:57.6]
X [v]	noch viele giftige Chemikalien, die äh in die Umwelt kommen und die Gesundheit			
X [v]	eh medioambiental	sabemos que hay cada vez más sustancias eh		

[50]

	264 [03:59.0]	265 [03:59.6]	266 [04:01.0]	267 [04:02.1]	268 [04:03.3]
X [v]	beeinträchtigen und wir haben die neuen Herausforderungen mit Nanomaterialien und				
X [v]	químicas que perjudican el entorno, el medioambiente, la naturaleza eh la salud eh				

[51]

	..270 [04:05.1]	271 [04:05.7]	272 [04:07.1]273 [04:07.9]	274 [04:09.1]275 [04:10.0]
X [v]	anderen neuen äh Materialien äh, die genau untersucht werden müssen(0,9s) Nun,			
X [v]	del ser humano, tenemos además el tema de las nanopartículas y			

[52]

	276 [04:10.0]	277 [04:11.8]278 [04:12.2]	279 [04:13.8]
X [v]	meine Damen und Herren, die besten Gesetze die besten Programme nützen nichts äh		
X [v]	toda una serie de eh micropartículas y		

[53]

	280 [04:14.2]	281 [04:15.4]	282 [04:16.4]283 [04:17.4]	284 [04:18.8]
X [v]	wenn wir sie nicht vollziehen und das siebte EAP muss wirklich das Vollzugs äh			
X [v]	substancias que tenemos que seguir muy de cerca el eh séptimo programa de			

[54]

	..	285 [04:19.6]	286 [04:20.6]287 [04:21.0]288 [04:21.6]	289 [04:23.2]290 [04:23.5]291 [04:24.0]
X [v]	defizit äh wirklich abbauen (0,5s) äh und letztendlich meine ich, Europa muss			
X [v]	medioambiente tendría que acabar con las anomalías y las ineficiencias (0,4s) que en			

[55]

	292 [04:25.2]	293 [04:25.6]	294 [04:27.1]	295 [04:27.4]	296 [04:29.3]
X [v]	eine Botschaft an die Welt geben dass wir ein nachhaltiges Management brauchen,				
X [v]	parte han caracterizado el sexto programa marco en este sentido tenemos que lanzar el				

[56]

	..	297 [04:29.9]298 [04:31.3]	299 [04:31.7]	300 [04:33.3]301 [04:33.5]
X [v]	ansonsten wird diese Menschheit auf diesem Planeten Erde äh nicht überleben. Vielen			
X [v]	mensaje a(;) el resto del mundo de que necesitamos esa protección de			

[57]

	..	302 [04:34.6]303 [04:35.3]	304 [04:36.0]305 [04:37.8]
X [v]	Dank		
X [v]	medioambiente porque si no como especie no sobreviviremos en el planeta		

Transkription 6 Harms:

[1]

	0 [00:00.0]1 [00:00.0]2 [00:01.1]	3 [00:01.2]4 [00:03.1]5 [00:03.2]	6 [00:04.4]
X [v]	(1,2s)	Vielen Dank Frau Präsidentin, ich ähm muss noch einmal zurückkommen	
X [v]	(1,2s kein Ton)	(2s)	Gracias presidenta (1s)

[2]

	7 [00:05.1]8 [00:05.5]	9 [00:06.4]10 [00:07.1]11 [00:07.1]	12 [00:09.0]13 [00:09.1]14 [00:09.7]
X [v]	auf meine Intervention von	äh vor den Abstimmungen (0,6s)	Ähm und zwar
X [v]	Quisiera(0,6s) hacer un comentario en relación con mi intervención antes de la		

[3]

	..	15 [00:11.3]16 [00:11.7]17 [00:12.9]18 [00:13.7]19 [00:14.7]	20 [00:16.2]
X [v]	möcht ich zurückkommenbasierend auf	ah Artikel 6.1.	ah aus unseren
X [v]	votación	yo quisiera (1,8s)	hacer un comentario con arreglo al

[4]

	21 [00:16.9]	22 [00:18.7]	23 [00:19.0]	24 [00:21.3]25 [00:21.3]26 [00:21.9]27 [00:22.0]
X [v]	Regeln zur Nutzung der Parlamentsräumlichkeiten (0,6s)		äh in diesen	
X [v]	artículo 6, apartado 1 en relación con nuestro reglamento (0,5s)		sobre el uso de las	

[5]

	..	28 [00:23.8]	29 [00:24.6]30 [00:25.2]	31 [00:26.4]	32 [00:27.0]	33 [00:28.4]
X [v]	Regeln hat das Parlament sich darauf verstä(::)ndigt, ah das Parlamentsräumlichkeiten					
X [v]	instalaciones del parlamento con arreglo a esa		disposición el parlamento ha			

[6]

	34 [00:28.7]	35 [00:29.2]	36 [00:30.4]37 [00:31.3]	38 [00:32.4]39 [00:33.3]40 [00:33.6]
X [v]	(0,4s)	ahm nicht genutzt werdenah von Unternehmen, die wirtschaftliche		
X [v]	acordado que las disposiciones del parlamento no se utilicen(1,1s)		por parte de	

[7]

	..	41 [00:35.5]42 [00:35.9]	43 [00:37.2]44 [00:37.6]	45 [00:38.0]	46 [00:39.2]47 [00:39.9]48 [00:41.1]
X [v]	Intressen verfolgen	äh in unmittelbarem Zusammenhang zu Abstimmungen, die			
X [v]	empresas que puedan perseguir (0,8s)		fines económicos(1,2s)	en relación	

[8]

..	49 [00:41.5]50 [00:42.6]	51 [00:43.8]52 [00:43.8]
X [v]	kontrovers sind und die mit den ah wirtschaftlichen Interessen dieser Unternehmen zu	
X [v]	con actividades (1,1s)	que sean objeto de votaciones

[9]

..	53 [00:46.1]54 [00:46.3]55 [00:46.5]	56 [00:48.3]57 [00:48.9]58 [00:49.1]
X [v]	tun haben (0,3s)	Ich fürchte, wir haben eine Ausstellung zu Schiefergas ah
X [v]	sobre todo de votaciones polémicas (0,7s)	y que pueda

[10]

	..	59 [00:50.6]	60 [00:51.0]	61 [00:53.0]62 [00:53.1]	63 [00:55.1]	64 [00:55.3]
X [v]		unmittelbar vorm Plenarsaal äh die unvereinbar mit äh				Artikel
X [v]		habeeer además un conflicto de intereses pero justo aquí delante del pleno hay una				

[11]

	65 [00:56.7]	66 [00:57.3]	67 [00:58.7]	68 [00:58.8]	69 [01:00.7]70 [01:00.8]	71 [01:02.5]
X [v]	6.1. äh dieser Regeln ist, ich bitte das Präsidium äh das sofort aufzuklären.					
X [v]	exposición sobre el gas de esquisto que me parece que está en plena contradicción					

[12]

72 [01:02.8]	73 [01:04.9]74 [01:05.1]	75 [01:06.5]76 [01:06.8]	77 [01:07.4]78 [01:07.9]
X [v]	Zweitens habe ich überprüft	ah ob die Citizens Initiative	for
X [v]	con el artículo 6.1., así que le pediría a la presidencia que nos lo aclarara (0,7s)		

[13]

79 [01:08.2]80 [01:08.8]81 [01:09.8]	82 [01:10.1]	83 [01:12.0]84 [01:12.1]	85 [01:13.9]
X [v]	Responsable Energy	unter diesem Schild firmiert diese Ausstellung über	
X [v]	luego (1,0s)	tenemos la iniciativa ciudadana sobre energía responsable	

[14]

..	86 [01:14.5]87 [01:15.7]	88 [01:17.7]	89 [01:19.7]
X [v]	Schiefergas äh da draußen, ob diese Citizens Initiative in unserem Lobby register zu		
X [v]	(7s)		

[15]

90 [01:21.6]	91 [01:21.7]92 [01:22.4]	93 [01:23.5]94 [01:24.4]	95 [01:25.5]96 [01:26.3]
X [v]	finden ist. (0,7s)	Ich finde diese Citizens Initiative dort nicht, wir haben das	
X [v]	me gustaría saber si esta iniciativa está en nuestro registro	de lobbyistas	

[16]

..		97 [01:27.1]98 [01:28.1]99 [01:28.3]	100 [01:28.9]101 [01:29.7]	102 [01:30.1]
X [v]	Lobbyregister geschaffen um Transparenz äh	äh rund um die		
X [v]	(1,2s)	creo que no (0,7s)	y si hemos quedado estos registros	

[17]

103 [01:31.8]		104 [01:31.8]	105 [01:34.1]106 [01:34.3]	107 [01:36.1]	108 [01:36.3]
X [v]	Lobbyarbeit herzustellen. Die Firmen die hinter dieser Citizens Initiative stehen sind				
X [v]	precisamente para que reine la transparencia en cuanto a los grupos de (?) las empresas				

[18]

..		109 [01:38.2]110 [01:38.4]	111 [01:40.2]112 [01:40.7]113 [01:41.4]	114 [01:42.0]
X [v]	sind samt und sonders Firmen mit	großen wirtschaftlichen	Intressen in	
X [v]	que se escondan detrás de esta iniciativa ciudadana (0,6s)	son grandes empresas con		

[19]

..		116 [01:44.0]	117 [01:45.4]118 [01:45.4]119 [01:46.0]	
X [v]	Polen und	ah zu Schiefergas (0,5s)	Ich möchte jetzt noch einmal	
X [v]	enormes intereses económicos en Polonia en relación con el gas de			

[20]

..		121 [01:48.3]	122 [01:49.6]123 [01:50.3]	124 [01:51.6]	125 [01:52.5]	126 [01:54.2]
X [v]	vorschlagen ah dass entweder diese Ausstellung abgebaut wird oder dass umgehend					
X [v]	esquisto y volvería	a proponer que o	bien se desmonta esta			

[21]

127 [01:54.7]		128 [01:56.2]129 [01:56.7]	130 [01:56.9]131 [01:58.7]132 [02:00.3]133 [02:00.7]	
X [v]	ah dieses Schild Citizens Initiative ausgetauscht wird zugunsten der Firmenschilder			
X [v]	exposición ooo si no	(3,4s)	que se reparta este	

[22]

134 [02:02.7]		135 [02:02.9]	136 [02:03.5]	137 [02:05.1]	138 [02:05.6]139 [02:07.0]
X [v]	die hinter der Firmenschilder der Firmen die hinter dieser Citizens Initiative stecken. Ich				
X [v]	(0,7s)	logotipo sobre iniciativa ciudadana pero con el logo			

[23]

140 [02:07.9]141 [02:09.2]		142 [02:10.4]143 [02:11.7]144 [02:11.7]	145 [02:12.5]	
X [v]	möchte appellieren auch an die Gastgeber dieser Ausstellung, die Co-Präsidenten			
X [v]	también de todas las empresas que la apoyan (0,7s)	además para los		

[24]

..		147 [02:14.8]	148 [02:16.5]	149 [02:17.0]	150 [02:17.6]	151 [02:18.7]	152 [02:19.0]
X [v]	unseres Präsidiums wie eh Quadras und ah Protasiewicz ah	dass sie diese Initiative					
X [v]	anfitriones deeee	(1s)	estaaa	(3,3s)			

[25]

	153 [02:20.7]	154 [02:22.1]	155 [02:22.8]	156 [02:25.2]	157 [02:25.3]	158 [02:26.1]
X [v]	unterstützen, weil es ist im Sinne äh der Transparenzregeln			die sich dieses		
X [v]	exposición, señor Protasiewicz, señor Quadras (0,7s)			pues les		

[26]

	..	159 [02:27.0]	160 [02:27.2]	161 [02:29.2]	162 [02:29.2]
X [v]	Parlament gegeben hat	dass solche Ausstellungen in dieser Form nicht stattfinden	Ich		
X [v]	pediría	(2,2s)	que		

[27]

..		164 [02:31.2]	165 [02:32.3]	166 [02:33.2]	167 [02:34.9]	168 [02:35.2]
X [v]	danke für Ihre Aufmerksamkeit		este tipo deee exposiciones no se pueden			
X [v]	rectificaran porque es según la disposicion 6.1.					

[28]

..		169 [02:37.2]
X [v]	organizar gracias señores.	

Transkription 7 Kadenbach:

[1]

0 [00:00.0]		1 [00:00.0]	2 [00:00.9]	3 [00:01.0]	4 [00:02.7]
X [v]	(1s)	Sehr geehrter Herr Präsident, Herr Kommissar			
X [v]	(1s kein Ton im Original)((1,7s))	Señor			

[2]

	5 [00:03.2]	6 [00:03.8]	7 [00:04.7]	8 [00:05.8]	9 [00:06.5]	10 [00:07.6]	11 [00:08.7]
X [v]	(0,5s) In Zeiten der Wirtschaftskrise hoher Arbeitslosigkeit					hohe Energiepreise	
X [v]	presidente, señor comisario		((1,8s))		En esta época de crisis financiera con		

[3]

	12 [00:08.7]13 [00:09.3]	14 [00:10.5]15 [00:11.4]	16 [00:12.4]
X [v]	(0,5s) der Rohstoffknappheit und der Abhängigkeit von Importen ist die Schaffung von		
X [v]	altos precios de la energía	alta tasa de desempleabilidad	((1,2s))

[4]

	17 [00:13.0]	18 [00:13.6]19 [00:14.6]	20 [00:15.3] 21 [00:16.6]
X [v]	nachhaltigen Arbeitsplätzen und Wirtschaftswachstum wesentlich für den sozialen		
X [v]	necesitamos precisamente generar empleo sostenible y		

[5]

	..	22 [00:17.3]23 [00:18.2]	24 [00:19.0]25 [00:19.3]	26 [00:20.2]27 [00:20.3]
X [v]	Zusammenhalt	(0,8s)	Innovationen stellen ein	
X [v]	crecimiento económico, precisamente para mantener la cohesión social (0,6s)			

[6]

	..	28 [00:20.8]	29 [00:22.3]30 [00:22.7]	31 [00:24.3]
X [v]	Schlüsselement für das Erreichen dieses Zieles dar und sollten deshalb			
X [v]	Las inovaciones eh son claves para alcanzar estos			

[7]

	..	32 [00:24.7]33 [00:25.3]34 [00:26.0]	35 [00:26.3]36 [00:27.6]	37 [00:27.8]
X [v]	gefördert werden (0,8s)	Das Umweltschutz mit Wachstum Wettbewerbsfähigkeit und		
X [v]	objetivos y por tanto deben promoverse	((1,5s))	La protección	

[8]

	..	38 [00:29.3]39 [00:29.7]	40 [00:31.0]41 [00:31.2]42 [00:31.6]	43 [00:33.0]44 [00:33.1]
X [v]	Schaffung von Arbeitsplätzen verbindenden Konzept (0,4s) der Ökoinnovation bietet			
X [v]	del medioambiente	((1,3s))	puede eh ser un concepto o que se une a la	

[9]

	..	45 [00:34.7]46 [00:34.7]	47 [00:36.0]48 [00:36.4]
X [v]	dazu eine Möglichkeit ((1,3s))	Umweltfreundliche Inve/Innovationen	
X [v]	crecimie/al crecimiento de empleo me refiero al concepto de la		

[10]

	..	49 [00:38.3]50 [00:38.4]	51 [00:39.6]52 [00:40.3]
X [v]	sind von grundlegender Bedeutung für die Reduzierung der		
X [v]	ecoinovación que nos da posibilidades	las inovaciones medioambientales	

[11]

	53 [00:42.2]	54 [00:42.3]	55 [00:42.9]	56 [00:43.5]	57 [00:44.2]	58 [00:45.5]
X [v]	Treibhausgasemissionen (0,5s) die effizientere Nutzung von Ressourcen wie Wasser					
X [v]	sind wichtig für die Reduktion der Emissionen von Gasen mit Treibhauspotenzial					

[12]

	59 [00:46.8]	60 [00:47.1]	61 [00:48.8]	62 [00:49.1]
X [v]	und Rohstoffen eine vermehrte Verwendung recycelter Materialien und die			
X [v]	Verbesserung der Ressourcennutzung und der Wertschöpfung			

[13]

	63 [00:50.9]	64 [00:51.1]	65 [00:52.3]	66 [00:53.1]	67 [00:54.6]	68 [00:55.2]
X [v]	Herstellung höherwertiger Produkte mit geringeren Umweltauswirkungen um nur					
X [v]	weniger Rohstoffe und Energie zu verbrauchen					

[14]

	69 [00:56.9]	70 [00:57.3]	71 [00:57.9]	72 [00:59.0]	73 [00:59.8]
X [v]	einige Beispiele zu nennen (0,7s) Solche Innovationen sind außerdem sehr				
X [v]	produzieren hochwertige Produkte				

[15]

	74 [01:00.1]	75 [01:00.7]	76 [01:02.2]	77 [01:02.6]	78 [01:03.2]	79 [01:03.5]
X [v]	wichtig für die Entwicklung umweltfreundlicherer Produktionsverfahren ((1,2s))					
X [v]	(0,6s) ohne Beschäftigung zu verlieren (0,5s) und somit auch die Beschäftigung zu fördern					

[16]

	80 [01:04.7]	81 [01:05.2]	82 [01:07.2]	83 [01:07.8]	84 [01:08.4]	85 [01:08.9]
X [v]	Die Erscheinungsformen von Ökoinnovationen sind vielfältig (0,5s) Die					
X [v]	Maßnahmen zur Förderung von Ökoinnovationen sind vielfältig (1,6s)					

[17]

	86 [01:09.4]	87 [01:10.5]	88 [01:11.4]	89 [01:12.9]	90 [01:13.6]
X [v]	aktuellen Schwerpunktbereiche der Ausschreibung Ökoinnovation 2012 lauten				
X [v]	Was erreicht werden soll, ist die Entwicklung von Ökoinnovationen				

[18]

	91 [01:14.1]	92 [01:15.3]	93 [01:15.4]	94 [01:17.1]
X [v]	Recycling von Materialien nachhaltige Bauprodukte Nahrungsmittel- und			
X [v]	Energieerzeugung (1,1s) genau diese Maßnahmen sind notwendig			

[19]

..		95 [01:18.7]96 [01:19.1]	97 [01:20.8]98 [01:21.7]
X [v]	Getränkeindustrie Wasserwirtschaft und grüne Unternehmen (0,7s)		
X [v]	reciclaje de materio, eh el/las operaciones de la industria		

[20]

99 [01:22.4]		100 [01:22.7]	101 [01:23.2]102 [01:23.8]	103 [01:25.2]104 [01:26.0]
X [v]	Bei kommenden Ausschreibungen sollte eine Ausweitung auf alle Sektoren und			
X [v]	alimentaria(0,5s) y tenemos también que poder apoyar las industrias ecológicas			

[21]

..		105 [01:27.0]106 [01:27.9]107 [01:29.1]	108 [01:30.2]
X [v]	Unternehmenstätigkeiten in Erwägung gezogen werden, weil Ökoinnovation ein		
X [v]	((2,1s)) de esa manera tengamos que poder		

[22]

..		109 [01:31.9]110 [01:32.3]	111 [01:33.5]
X [v]	Querschnittpolitikbereich ist und alle Branchen und unternehmerischen Tätigkeiten		
X [v]	movilizar a todos los sectores porque la ecoinovación		

[23]

112 [01:34.6]		113 [01:35.1]	114 [01:36.9]115 [01:37.1]116 [01:37.8]
X [v]	für eine Förderung in Frage kommen sollten (1s) Gegenwärtig fördert		
X [v]	afectaría y estar(:)/podría estar presente en todas las facetas industriales		

[24]

..		117 [01:38.0]118 [01:39.9]	119 [01:41.4]120 [01:42.1]	121 [01:43.7]
X [v]	die Kommission Ökoinnovation über Demonstration und Markteinführungsprojekte			
X [v]	((3,4s)) hoy día la comisión			

[25]

122 [01:43.7]		123 [01:45.6]124 [01:46.2]	125 [01:47.6]
X [v]	marktbasierter Finanzinstrumente und öffentlich-private Partnerschaften innerhalb		
X [v]	incentiva eh la ecoinovación a través de proyectos de eh		

[26]

126 [01:48.3]		127 [01:49.2]	128 [01:50.4]	129 [01:50.8]130 [01:51.8]
X [v]	des Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation CIP (0,7s) Diese			
X [v]	demostración y reproducción en público en el marco del/eh marco para la			

[27]

..		132 [01:52.8]	133 [01:54.5]	134 [01:54.5]	135 [01:55.1]
X [v]	Instrumente sind auch in die Vorschläge	des Rahmenprogramms Horizon			
X [v]	competencia y la innovación. Este instrumento (0,6s)	me parece que está eh			

[28]

	..	136 [01:56.8]	137 [01:57.3]	138 [01:58.5]	139 [01:59.6]	140 [02:00.2]	141 [02:00.3]
X [v]	2020	Horizont 2020	aufgenommen worden, damit die Kontinuität				
X [v]	en el marco del programa Horizonte 2020 (0,6s)	se ha incluido allí para que la					

[29]

142 [02:02.1]		143 [02:02.3]	144 [02:03.8]	145 [02:04.6]	146 [02:05.3]	147 [02:05.4]	148 [02:06.8]
X [v]	zwischen den Programmen CIP und Horizon 2020	sichergestellt ist ((1,3s)) Das					
X [v]	continuidad entre los programas	eh como por ejemplo Horizonte 2020 pues ah					

[30]

149 [02:07.0]		150 [02:08.6]	151 [02:09.0]	152 [02:10.7]
X [v]	Wachstum der Branche der umweltverträglichen Technologien, auch Greentech oder			
X [v]	que se continuará y se garantice	el crecimiento de las		

[31]

153 [02:11.5]		154 [02:13.2]	155 [02:13.5]	156 [02:15.1]	157 [02:15.3]
X [v]	Cleantech Industries genannt in den letzten Jahren hat gezeigt dass die Investition in				
X [v]	tecnologías eco/ecológicas	las industrias eh green como se conocen,			

[32]

..		158 [02:17.4]	159 [02:17.7]	160 [02:18.4]	161 [02:19.7]	162 [02:20.2]	163 [02:20.8]
X [v]	umweltverträgliches Wachstum eine enorme Chance für die Wirtschaft bietet (0,7s)						
X [v]	Greentech (1s)	es importante que se promueva porque suponen una gran					

[33]

..		164 [02:21.5]	165 [02:21.9]	166 [02:23.5]	167 [02:23.8]
X [v]	Während beinahe jeder andere Wirtschaftszweig als Folge der Rezession erheblich				
X [v]	oportunidad para nuestra economía ((3s))				

[34]

168 [02:26.0]		169 [02:26.6]	170 [02:28.1]	171 [02:28.9]	172 [02:30.3]
X [v]	Einbußen erlitten hat, expandiert die umweltverträgliche Wirtschaft trotz eines gewissen				
X [v]		por la recesión todas las ramas industriales han eh sufrido			

[35]

	173 [02:30.9]	174 [02:32.3]	175 [02:32.6]	176 [02:32.8]	177 [02:33.8]	178 [02:34.6]	179 [02:35.7]
X [v]	Wachstumseinbruches noch immer (1,0s) Die europäische Ökobranchie						
X [v]	reveses y preci/y precisamente invirtiendo en la econinováción podría tener muchísimas						

[36]

	..	180 [02:36.2]	181 [02:37.7]	182 [02:37.8]	183 [02:39.3]	184 [02:40.1]
X [v]	erwirtschaftet einen Jahresumsatz von 319 Milliarden Euro					Das
X [v]	posibilidades de recuperarse ((1,5s)) estamos hablando de una					

[37]

	..	185 [02:41.2]	186 [02:42.1]	187 [02:43.2]	188 [02:43.7]	189 [02:44.9]	190 [02:45.5]
X [v]	entspricht circa 2,5 Prozent des BIP der EU und bietet derzeit an die 3,4 Millionen						
X [v]	industria que eh tiene un eh eh un volumen de negocio entorno a 319 mil millones de						

[38]

	..	191 [02:46.9]	192 [02:48.1]	193 [02:48.9]	194 [02:48.9]	195 [02:50.1]
X [v]	Menschen Beschäftigung (0,7s) Dieses Potenzial ist aber bei weitem					
X [v]	euros al año, como el 2,5 por ciento del PIB de la Unión Europea (0,5s)					

[39]

	196 [02:50.6]	197 [02:51.1]	198 [02:51.9]	199 [02:52.6]	200 [02:52.6]	201 [02:54.1]	202 [02:54.5]
X [v]	nicht ausgenutzt (0,6s) Es sind komplexe Herausforderungen die sich						
X [v]	es un potencial enorme que sin embargo no estamos aprovechando (0,9s)						

[40]

	203 [02:55.0]	204 [02:57.2]	205 [02:57.2]	206 [02:59.1]
X [v]	unter anderem auf den Gebieten Ernährungssicherheit Klimaschutz, Qualität der Böden			
X [v]	hay toda una eh/se encuentra toda una serie de exigencias complicadas como por			

[41]

	207 [02:59.5]	208 [03:01.0]	209 [03:01.8]	210 [03:03.6]	211 [03:03.8]
X [v]	Rohstoffknappheit, Umstellung auf Systeme für erneuerbare Energieträger auf				
X [v]	ejemplo que además hay que cumplir calidad de e(::)h mh calidad de				

[42]

	..	212 [03:05.3]	213 [03:05.6]	214 [03:06.8]	215 [03:07.6]	216 [03:07.9]
X [v]	energieeffizient und vieles mehr ergeben (0,7s) Ein solcher Übergang					
X [v]	los productos eficiencia energética, protección del del terreno					

[43]

..		217 [03:09.9]218 [03:10.1]	219 [03:11.8]220 [03:12.2]
X [v]	erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, der die Bereiche allgemeine und berufliche		
X [v]	etcétera, etcétera	tenemos que poder pasar	a esta nueva tecnologíapero

[44]

..		222 [03:13.6]223 [03:14.0]	224 [03:15.3]225 [03:15.8]
X [v]	Bildung (0,4s) Höherqualifikation, Forschung und Entwicklung, private und		
X [v]	eso supone esfuerzos	aunque traería precisamente	en una

[45]

..		227 [03:18.0]	228 [03:19.3]229 [03:20.7]
X [v]	öffentliche Investitionen und Ausbau von Infrastruktur umfasst (0,7s)		
X [v]	nueva formación	en este ámbito, formación	

[46]

230 [03:21.4]		231 [03:21.5]	232 [03:23.5]233 [03:23.5]234 [03:24.3]	235 [03:25.1]
X [v]	Eine neue, nachhaltige EU-Wirtschaft		muss für eine ausgewogene	
X [v]	específica y todo ello implica un cambio estructural		(0,8s)	

[47]

..		236 [03:25.7]	237 [03:27.2]238 [03:27.5]	239 [03:29.0]	240 [03:29.1]
X [v]	wirtschaftliche und soziale Entwicklung sorgen ((1,5s)) von der alle Märkte und				
X [v]	Necesitamos una economía sosteniblepero todo ello tiene que ehir aparejado al				

[48]

..		241 [03:31.4]242 [03:31.8]243 [03:32.6]	244 [03:33.5]245 [03:34.1]
X [v]	Geschäftsmodelle profitieren. Sie kann traditionelle		Wirtschaftszweige
X [v]	correcto desarrollo social (0,8s)		un desarrollo social que pueda aprovechar los nuevos

[49]

..		246 [03:35.4]247 [03:36.0]	248 [03:38.4]249 [03:38.5]
X [v]	und bestehende Arbeitsplätze dank einer Anpassung an nachhaltige		
X [v]	modelos económicos ((3s))		
			podemos

[50]

..		250 [03:40.3]	251 [03:41.2]	252 [03:42.4]
X [v]	ressourceneffizientere Produktions- und Arbeitsmethoden neuen Schwung geben (0,7s)			
X [v]	crear empleo mediante la		adaptación a los nuevos medios e industriales y	

[51]

.. 254 [03:43.3] 255 [03:44.3] 256 [03:45.5] 257 [03:45.9]			
X [v]	dazu müssen die neuen In/Instrumente geschaffen werden und die Verfahren so		
X [v]	de esta manera también protegiendo al medioambiente eh conseguiremos dar un		

[52]

.. 259 [03:47.7] 260 [03:49.1] 261 [03:49.7] 262 [03:50.6]			
X [v]	vereinfacht werden, dass sie auch von KMUs genutzt werden können. Die		
X [v]	incentivo y un empujón al desarrollo económico y de empleo (0,8s)		

[53]

.. 264 [03:51.4] 265 [03:53.0] 266 [03:53.4]			
X [v]	Aufnahme von Ökoinnovation in die strategischen Dokumente der Mitgliedstaaten		
X [v]	Aquí las PYMES también tienen que poder tener un papel		

[54]

267 [03:55.3] 268 [03:55.3] 269 [03:57.7] 270 [03:57.9] 271 [03:59.5]			
X [v]	für den Zeitraum 2014 bis 2020		als Instrument zum Auf- und Ausbau
X [v]	importante en los documentos estratégicos de eh los Estados Miembros para el período		

[55]

272 [03:59.9] 273 [04:01.9] 274 [04:01.9]			
X [v]	einer umweltverträglichen Wirtschaft könnte die Zusammenarbeit zwischen Bildung,		
X [v]	2014-2020 se incluye precisamente		

[56]

275 [04:03.5] 276 [04:04.2] 277 [04:05.3] 278 [04:05.4] 279 [04:06.3] 280 [04:07.5] 281 [04:08.0]			
X [v]	Wirtschaft und Wissenschaft stärken (0,9s) In unserem Bericht Ökoinnovation		
X [v]	el/la colaboración entre economía, ciencia y formación un vínculo que		

[57]

.. 282 [04:09.3] 283 [04:10.1] 284 [04:10.6]			
X [v]	Arbeitsplätze und Wachstum durch Umweltpolitik (0,5s) werden die		
X [v]	tiene que reforzarse la econinovación que generaría		

[58]

.. 285 [04:11.3] 286 [04:13.0] 287 [04:13.0]			
X [v]	Herausforderungen, die Chancen, die der Übergang zu einer ressourceneffizienteren		
X [v]	crecimiento y empleo e(:)h protegiendo la		

[59]

..		288 [04:14.9] 289 [04:15.4]	290 [04:16.8]	291 [04:16.8] 292 [04:17.9]
X [v]	Wirtschaft mit	geringeren CO2-Emissionen mit sich bringt angesprochen (0,5s)	Es	
X [v]	política medioambiental también la protección del medioambiente ((2,2s))			

[60]

..		294 [04:19.0]	295 [04:20.3]	296 [04:20.7]
X [v]	werden Lösungen und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt und es wird vor allem auf			
X [v]	es una cuestión importante porque apoya/aportaría toda una			

[61]

297 [04:22.2] 298 [04:22.8]		299 [04:23.9] 300 [04:24.2]
X [v]	die Rahmenbedingungen eingegangen, die auf europäischer, aber auch auf	
X [v]	serie de de soluciones (1s)	

[62]

301 [04:25.0]		302 [04:26.4] 303 [04:26.8]	304 [04:27.4] 305 [04:28.0]
X [v]	Mitgliedsstaatenebene geschaffen werden müssen, damit das Wachstumspotenzial		
X [v]	soluciones que e(:)h (0,6s)	tienen que poderse aplicar a	

[63]

306 [04:29.1]		307 [04:30.2] 308 [04:30.9]	309 [04:31.8] 310 [04:32.9]
X [v]	der Ökoinnovation voll ausgeschöpft werden kann ((7s))		
X [v]	escala nacional y europea para que podamos aprovechar al máximo al potencial de la		

[64]

..		311 [04:34.9] 312 [04:38.8] 313 [04:38.8] 314 [04:38.9]
X [v]		
X [v]	ecoinovación ((3,8s))	

Transkription 8 Lichtenberger

[1]

0 [00:00.0] 1 [00:00.0]		2 [00:01.9] 3 [00:02.1]	4 [00:03.1] 5 [00:04.3]
X [v]	((2,1s))	Ah wegen der Stellungnahme des Rechtsausschusses (0,5s)	
X [v]	((2,1s keine Originalrede))	Gracias ((1,6s))	

[2]

	6 [00:04.7]	7 [00:04.8]	8 [00:06.7]	9 [00:06.9]
X [v]	ah möchte ich noch einmal drauf hinweisen, was die Ergebnisse der dortigen			
X [v]	como encargada de la opinión de la comisión de asuntos jurídicos			

[3]

	10 [00:08.6]	11 [00:08.7]	12 [00:09.9]	13 [00:10.3]	14 [00:10.7]	15 [00:12.2]	16 [00:12.6]
X [v]	Beratungen waren. Erstens(0,4s) ein Verweis darauf, dass die gültigen						
X [v]	quisiera decir cuales han sido los resultados de nuestro debate (0,5s)						

[4]

	17 [00:12.7]	18 [00:13.4]	19 [00:14.7]	20 [00:16.9]
X [v]	Richtlinien zur Umweltverträglichkeits prüfung, zur Bergbauabfallrichtlinie zur C vis/ah			
X [v]	para empezar ((4,2s))			

[5]

	..	21 [00:17.6]	22 [00:19.4]	23 [00:19.5]	24 [00:21.1]	25 [00:21.3]	26 [00:23.2]
X [v]	CO2-Richtlinie zur Habitatrichtlinie und so weiter und so fort, natürlich gültig sind						
X [v]	tenemos la directiva de CO2, la de residuos industriales, la directiva						

[6]

	..28 [00:24.1]	29 [00:24.8]	30 [00:25.2]	31 [00:27.0]	32 [00:27.5]
X [v]	(0,7s) aber wie schon die beiden Kommissare angemerkt ah haben gibt es				
X [v]	habitat, por supuesto que todos estos requisitos están vigentes pero como han				

[7]

	33 [00:28.8]	34 [00:29.4]	35 [00:30.4]	36 [00:30.5]	37 [00:31.6]	38 [00:33.0]
X [v]	hier nach wie vor Probleme in den Durchführungen beziehungsweise					
X [v]	dicho ambos comisarios((1,2s)) sigue habiendo problemas					

[8]

	39 [00:33.5]	40 [00:34.8]	41 [00:35.3]	42 [00:36.3]	43 [00:36.6]	44 [00:37.9]	45 [00:39.0]	46 [00:39.0]
X [v]	der Aufnahme der relevanten Faktoren in die Annexe beziehungsweise in die							
X [v]	por lo que se refiere a la aplicación((1,6s)) y sobre todo (1,0s)							

[9]

	..	47 [00:40.0]	48 [00:41.2]	49 [00:42.0]	50 [00:42.7]
X [v]	Durchführung der entsprechenden Maßnahmen Darauf hat der Rechtsausschuss auch				
X [v]	a los elementos de los anexos (0,6s)				

[10]

	51 [00:43.2]52 [00:43.4]	53 [00:45.1]	54 [00:45.5]	55 [00:46.7]56 [00:47.5]
X [v]	hingewiesen und hat ah aufgefordert dazu die Kommissare haben ja gesagt sie			
X [v]	por eso la comisión de asuntos jurídicos ha exigido (0,7s) y el			

[11]

	..	58 [00:49.0]59 [00:49.8]	60 [00:51.3]61 [00:51.4]62 [00:51.7]
X [v]	wollen das tun ah dass hier so schnell wie möglich auch		
X [v]	comisario ha dicho en varias ocasiones que lo quiere hacer (0,5s) pues		

[12]

	63 [00:52.0]	64 [00:52.7]65 [00:53.4]66 [00:53.8]	67 [00:54.7]
X [v]	rechtliche Anpassungen erfolgen (0,36s) Und lassen Sie mich zum Abschluss etwas als		
X [v]	(0,7s) que cuanto antes se realicen los ajustes		

[13]

	68 [00:56.0]	69 [00:56.4]70 [00:56.7]	71 [00:57.5]72 [00:58.4]73 [00:58.6]	74 [00:59.3] 75 [00:59.8]
X [v]	(0,4s) ah Abgeordnete dazu sagen nicht als Berichtsteratterin ah dazu wäre auch			
X [v]	y cambios jurídicos pertinentes además (0,7s) como diputada y no ya			

[14]

	..	76 [01:01.2]77 [01:01.8]	78 [01:02.6]79 [01:03.8]80 [01:04.1]
X [v]	ein so ein Ma/Memorandum sehr zweckdienlich denn dann gäbe es Zeit und		
X [v]	comoponente quisiera decir ((1,5s)) que se tendría que elaborar		

[15]

	..	81 [01:05.9]82 [01:05.9]83 [01:06.7]	84 [01:07.3]85 [01:08.2]	86 [01:08.9]87 [01:10.2]
X [v]	Gelegenheit die Gesetze der Europäischen Union auf diese neue Technologie			
X [v]	un memorando (0,6s) hay tiempo para hacerlo ((1,3s))			

[16]

	88 [01:10.3]	89 [01:11.9]90 [01:12.2]	91 [01:14.1]	92 [01:14.3]
X [v]	einzurichten und alles hinreichend zu berücksichtigen damit eben in der Zukunft			
X [v]	hay tiempo para(,:) ajustar la legislación comunitaria a esta			

[17]

	93 [01:15.9]	94 [01:16.3]95 [01:17.9]	96 [01:18.4]
X [v]	weder in Europa noch außereuropäisch die entsprechenden Schäden entstehen. Danke		
X [v]	nueva tecnología para evitar que en el futuro en		

[18]

	97 [01:20.4]	98 [01:20.4]	99 [01:20.9]	100 [01:21.4]	101 [01:23.1]	102 [01:23.9]	103 [01:24.0]
X [v]	((3,5s))						
X [v]	Europa o fuera (0,5s) pueda producirse un impacto negativo (0,7s)						

Transkription 9 Mölzer:

[1]

	0 [00:00.0]	1 [00:00.0]	2 [00:01.4]	3 [00:01.5]	4 [00:03.7]	5 [00:03.9]
X [v]	Vielleicht ist ((Ton schlecht)) Schiefergas tatsächlich die große künftige					
X [v]	((1,4s keine Originalrede))((2,4s)) el gas de					

[2]

	6 [00:05.6]	7 [00:06.0]	8 [00:07.4]	9 [00:07.9]
X [v]	Alternative für die Energieunabhängigkeit Europas, ich würde mir das			
X [v]	Esquisto/esquisto a lo mejor es la gran alternativa del futuro para la energía			

[3]

	10 [00:09.3]	11 [00:09.4]	12 [00:09.8]	13 [00:10.4]	14 [00:10.9]	15 [00:11.7]
X [v]	wirklich sehr wünschen(0,5s) auf der anderen Seite müssen wir bei aller Euphorie					
X [v]	(0,5s) y la independencia energética europea y es lo que uno					

[4]

	16 [00:12.9]	17 [00:13.4]	18 [00:13.8]	19 [00:15.0]	20 [00:15.8]	21 [00:16.9]
X [v]	über den Schiefergasboom ah einige Tatsachen in unserer gegenwärtigen Situation nicht					
X [v]	desearía(0,4s) por otra parte, a parte de que haya mucha euforia sobre					

[5]

	22 [00:17.9]	23 [00:18.1]	24 [00:18.5]	25 [00:19.9]	26 [00:20.8]
X [v]	vergessen(0,4s) Europas Vorkommen sind mit denen der USA nicht wirklich				
X [v]	el boom del gas de esquisto no podemos olvidar ciertos datos esenciales				

[6]

	27 [00:21.5]	28 [00:22.8]	29 [00:23.6]	30 [00:24.8]	31 [00:24.9]
X [v]	vergleichbar, sie liegen tiefer und damit würde der Abbau mehr kosten. Das war mit ein				
X [v]	las reservas europeas no son comparables con las estadounidenses (0,8s)				

[7]

.. 32 [00:25.7] 33 [00:26.9]34 [00:27.3] 35 [00:28.3] 36 [00:28.8] 37 [00:30.2]				
X [v]	Grund, warum die österreichische Mineralölverwaltung die ÖMV angesichts von 130			
X [v]	con lo cual también(1,0s) eh el explotarlo va a ser mucho más caro en			

[8]

38 [00:30.8]39 [00:31.1] 40 [00:32.2]41 [00:32.3]42 [00:32.7]				
X [v]	Millionen Euro Kosten (0,4s) im niederösterreichischen Weinviertel auf Testbohrungen			
X [v]	Europa (1,0s) se habla de 130 millones de			

[9]

43 [00:34.6]44 [00:34.6]45 [00:35.4]46 [00:35.4]47 [00:36.1]48 [00:36.2] 49 [00:38.0] 50 [00:38.2]				
X [v]	verzichtet hat (0,7s) Zudem können die USA anders als Europa in			
X [v]	(0,7s) euros e(:)h de explotación en Austria por eso hemos			

[10]

51 [00:39.1] 52 [00:40.3]53 [00:40.4] 54 [00:42.1]55 [00:42.3]				
X [v]	spärlich besiedeltem Gebiet fördern und so hat Luxemburg etwa seine Schiefergaspläne			
X [v]	prescindido de ello ((1,7s)) en algunas zonas europeas			

[11]

.. 56 [00:44.1]57 [00:44.4] 58 [00:45.6]59 [00:46.4]				
X [v]	für das dichtbesiedelte Gebiet bei Bettemburg ad acta gelegt, das dürfen wir auch nicht			
X [v]	podría promoverse, a Luxemburgo ha			

[12]

.. 61 [00:47.9]62 [00:48.7] 63 [00:49.4] 64 [00:50.7]				
X [v]	vergessen und abgesehen davon ist uns Europäern natürlich			
X [v]	dispuesto archivar sus planes en la zona tan densamente poblada de Bettemburg donde sí			

[13]

.. 65 [00:51.9]66 [00:52.8] 67 [00:54.3]68 [00:54.5] 69 [00:56.2]				
X [v]	Wasseran/en angesichts der zunehm/nehmenden Knappheit ein kostbares Gut Und			
X [v]	que había reservas de gas de esquisto ((2,1s))			

[14]

70 [00:56.4] 71 [00:57.1] 72 [00:58.0]73 [00:58.4] 74 [00:59.9]75 [01:00.4]				
X [v]	wahrscheinlich ist es unsinnig Milliarden in den Wasserschutz zu stecken und unser			
X [v]	en cuanto (0,9s) a las capas freáticas como el agua es cada vez			

[15]

..	76 [01:01.6]	77 [01:02.4]	78 [01:03.0]	79 [01:03.7]	80 [01:04.6]	81 [01:04.8]
X [v]	Grundwasser dann äh einer eventuellen Versorgungsgefahr auszusetzen Nicht zu					
X [v]	un bien más escaso y(::<)					que debe protegerse

[16]

..	82 [01:06.4]	83 [01:07.1]	84 [01:08.0]	85 [01:09.1]
X [v]	vergessen die Erdbebengefahr die ja bereits im englischen Blackpool zum Abbruch von			
X [v]	más y mejor		tenemos que tenerlo en	

[17]

..	86 [01:09.8]	87 [01:10.4]	88 [01:10.5]	89 [01:11.5]	90 [01:12.2]	91 [01:12.4]	92 [01:12.7]	93 [01:13.4]
X [v]	Testbohrungen (0,5s) geführt hat (0,9s)				ich glaube also, wir müssen bei aller			
X [v]	cuenta a parte ((1,7s))				de	(0,6s)	eso/de esos seismos que	

[18]

94 [01:14.5]	95 [01:15.0]	96 [01:15.7]	97 [01:16.4]	98 [01:16.4]	99 [01:17.7]	100 [01:18.4]
X [v]	Euphorie und beim Wunsch, dass sich diese Schiefergassache als große äh Energiequelle					
X [v]	ya han conducido (0,6s)					
	a accidentes en Blackpool ((1,2s))					

[19]

..	101 [01:18.8]	102 [01:20.5]	103 [01:20.8]	104 [01:22.6]	105 [01:22.7]
X [v]	und Alternative für uns Europäer erweist, auf den Boden der Tatsachen zurückkommen				
X [v]	a pesar de esta gran euforia del auge del gas de esquisto				
	que dice que es la				

[20]

..	106 [01:23.6]	107 [01:24.6]	108 [01:25.5]
X [v]	Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Schiefergasförderung in Europa		
X [v]	alternativa del futuro tenemos un poco que aterrizar sobre el terreno de la realidad (0,7s)		

[21]

..	110 [01:27.6]	111 [01:28.1]	112 [01:29.8]	113 [01:30.1]	114 [01:30.7]
X [v]	wahrscheinlich ja aus ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten noch nicht				
X [v]	la extracción del gas de esquisto en Europa (0,7s)				
	económica y				

[22]

..	115 [01:31.8]	116 [01:32.5]	117 [01:33.3]	118 [01:33.8]	119 [01:35.3]
X [v]	wirklich sinnvoll und wir müssen uns da sehr gut überlegen, wie wir uns da verhalten				
X [v]	ecológicamente (0,8s)				
	probablemente no vaya a ser de la más sensata y				

[23]

	120 [01:35.7]	121 [01:37.6]	122 [01:39.3]123 [01:39.8]
X [v]	((4,3s))		
X [v]	rentable posible hay que plantearnos como actuar (0,6s)		

Transkription 10 Liese:

[1]

	0 [00:00.0]	1 [00:00.0]2 [00:00.9]3 [00:01.1]	4 [00:02.2]5 [00:02.6]
X [v]	(0,9s keine Originalrede) Dingen, ich möchte vor allem zum Sonik Bericht sprechen		
X [v]	((1,1s)) Queridos colegas ((1,5s))		

[2]

	6 [00:03.6]7 [00:03.8]8 [00:04.3]	9 [00:05.8]	10 [00:06.4]
X [v]	(0,7s) Ich bedank mich bei Boguslaw Sonik für seine Arbeit und sein Bericht ist		
X [v]	Quiero hablar solo sobre el informe Sonik Muchísimas gracias Boguslaw		

[3]

	..	11 [00:07.9]	12 [00:08.9]13 [00:09.8]14 [00:10.5]15 [00:11.0]	16 [00:12.0]	17 [00:12.6]
X [v]	ja im Umweltausschuss fast einstimmig, bei 63 zu 1 Stimmen(0,6s) angenommen				
X [v]	Sonikpor tu trabajo, porque además (0,8s) ese informe ha sido aprobado casi				

[4]

	18 [00:13.1]19 [00:14.0]	20 [00:14.5]	21 [00:16.0]22 [00:16.5]
X [v]	(1,0s) worden, er hat vor allen Dingen zwei Botschaften erstens die Subsidiarität		
X [v]	unánimamente eh con 63 votos a favor y una en contraEmite dos mensajes		

[5]

	23 [00:17.7]	24 [00:18.3]25 [00:18.6]	26 [00:19.9]27 [00:20.3]	28 [00:20.9]29 [00:21.9]30 [00:22.7]
X [v]	(0,9s) Subsidiarität heißt (1,0s) dass wir als Europäer			
X [v]	sobre todoprimer el de la subsidiariedad, la subsidiariedad significa (0,7s) que			

[6]

	31 [00:22.9]	32 [00:24.7]33 [00:24.9]	34 [00:25.8]35 [00:26.4]	36 [00:27.2]37 [00:28.6]38 [00:28.6]
X [v]	Polen die Nutzung dieser neuen Energieformnicht verbieten dürfenDas is ja sehr			
X [v]	nosotros como europeos((1,1s)) debemos poder ((1,4s))			

[7]

	..	39 [00:30.6]40 [00:30.6]	41 [00:31.7]	42 [00:32.1]
X [v]	klar	dass Polen das gerne machen möchte und wir haben		
X [v]	disponer libremente sobre esta energía no se puede prohibir (0,5s)	Si		

[8]

	43 [00:32.6]	44 [00:34.1]45 [00:34.6]	46 [00:35.6]47 [00:36.1]48 [00:36.1]49 [00:36.7]
X [v]	nicht die Verantwortung nach den Verträgen das zu verbieten (0,6s)		
X [v]	Polonia quiere hacerlo, es su asunto, nosotros no	(0,5s)	la competencia

[9]

	..	50 [00:38.0]	51 [00:38.8]	52 [00:40.0]
X [v]	Umgekehrt sollte durch die Europäische Union aber auch kein Zwang, auch kein sanfter			
X [v]	para prohibir a los	polacos eso si ellos lo desean por otra parte la Unión		

[10]

	..	54 [00:41.9]55 [00:42.6]	56 [00:43.7]57 [00:44.6]	58 [00:45.2]59 [00:45.3]
X [v]	Zwang auferlegt werden zur Nutzung dieser Technologie (0,6s)	wo das		
X [v]	Europea no debe ejercer ninguna coerción	ni siquiera suave para que se		

[11]

	60 [00:45.6]61 [00:46.3]	62 [00:46.9]63 [00:47.1]64 [00:47.7]	65 [00:49.3]66 [00:49.6]
X [v]	(0,7s) nicht erwünscht ist (0,8s)	und die nationalen und regionalen Moratorien	
X [v]	aproveche esta nueva energía ((2,2s))	hay donde no se	

[12]

	..	67 [00:50.8]68 [00:51.7] 69 [00:51.9]	70 [00:53.5]71 [00:53.7]
X [v]	sind ja in dem Bericht auch ausdrücklich erwähnt und werden gewürdigt		
X [v]	desea ((1,1s))	las moratorias nacionales se mencionan en el	

[13]

	72 [00:54.6]	73 [00:55.7]74 [00:55.8]	75 [00:56.9]76 [00:57.8]
X [v]	((1,2s))	Es heißt auch und da is ja der Sonik Bericht auch klar, dass wir keine	
X [v]	informe y deben respetarse	((1,8s))	

[14]

	..	77 [00:58.8]78 [00:59.7]	79 [01:00.7]80 [01:01.7]	81 [01:02.6]82 [01:02.9]
X [v]	gemeinsamen europäischen Mittel für diese Technik (0,4s) anwenden (0,9s)			
X [v]	El informe Sonik está clarísimo	no debemos	gastar	

[15]

	83 [01:03.5]	84 [01:04.2]85 [01:05.4]	86 [01:05.8]87 [01:07.0]
X [v]	Ich erlebe in meiner Region sehr großen Widerstand und zwar nicht nur bei Linken oder		
X [v]	créditos europeos o fondos europeos para explotar estos recursos		

[16]

	..88 [01:07.1]89 [01:09.2]	90 [01:11.6]	91 [01:12.4]
X [v]	Grünen (0,5s) sondern alle Gemeinderäte der Kreistag haben mit großer Mehrheit		
X [v]	((5,2s))		

[17]

	..	93 [01:14.2]	94 [01:16.2]95 [01:16.6]	96 [01:17.9]
X [v]	inklusive der CDU gesagt, wir wollen diese Technologie bei uns nicht(0,8s)			
X [v]	e (: :) n Europ/en eh en Alemania la CDU, mi partido			

[18]

	97 [01:18.0]98 [01:18.6]99 [01:18.7]	100 [01:20.8]101 [01:20.9]
X [v]	das hat sicher damit zu tun, dass wir sehr dicht besiedelt sind, der	
X [v]	(0,6s) ha rechazado de planes de esta tecnología	
		((1,1s))

[19]

	..	102 [01:22.0]103 [01:22.7]	104 [01:23.3]105 [01:23.7]
X [v]	Kommissar Öttinger hat darauf hingewiesen(0,7s)		
X [v]	auf		
	y en todas las regiones en todos los municipios		
	(?Anm.:unverständlich)		

[20]

	..	107 [01:25.6]108 [01:26.1]	109 [01:26.6]110 [01:27.3]	111 [01:28.9]
X [v]	1960 Quadratmeter haben wir (0,7s) über 200 Wassergewinnungs gebiete (0,4s)			
X [v]	unverständlich???) (5,5s)			

[21]

	..	112 [01:30.5]	113 [01:31.1]	114 [01:32.5]115 [01:33.0]116 [01:33.8]
X [v]	und da ist die Sensibilität sicher zu verstehen, dass die Menschen Angst um ihr			
X [v]	a ver, la sensibilidad (0,8s) debe entenderse en			

[22]

	..	117 [01:34.5]	118 [01:35.8]119 [01:36.4]	120 [01:37.6]
X [v]	Trinkwasserhaben (0,6s) Ich glaube, das steht auch im Sonik-Bericht, wir brauchen			
X [v]	Alemania porque en zonas que tienen 1960 mh			

[23]

	121 [01:38.3]	122 [01:39.6]123 [01:40.5]	124 [01:41.3]125 [01:42.3]
X [v]	da wo grenzüberschreitende Auswirkungen zu erwarten und zu befürchten sind		
X [v]	mh	mmm hectáreas cuadradas	o kilómetros

[24]

	..	126 [01:42.5]	127 [01:44.9]128 [01:45.1]	129 [01:46.2]130 [01:46.9]
X [v]	gemeinsame europäische Regeln und ich bitte die Kommission, das auch mit Hochdruck			
X [v]	cuadrados	200 zonas de e(::)h((1,1s))	recursos hidirológicos	

[25]

	.. 131 [01:47.8]	132 [01:48.9]133 [01:49.0]	134 [01:50.5]135 [01:51.0]
X [v]	zu bearbeiten und wir sollten insbesondere in		Trinkwassergewinnungsgebiet
X [v]	esto es muy sensible hay una serie de propuestas de la comisión que deben revisarse y		

[26]

	..	136 [01:52.6]137 [01:52.6]	138 [01:54.2]139 [01:54.6]	140 [01:55.4]
X [v]	en diese	Technik nicht anwenden	aber ansonsten gilt die	
X [v]	sobre todo para las zonas de cooperación hidrológica ((1,2s))			hay que

[27]

	..	141 [01:56.8]	142 [01:57.2]143 [01:57.4]	144 [01:59.4]145 [01:59.5]
X [v]	Subsidiarität Herzlichen Dank ((2,0s))			
X [v]	evitar esta tecnología por lo demás que impere la subsidiariedad			

Transkription 11 Wils:

[1]

	0 [00:00.0]1 [00:00.0]	2 [00:01.0]3 [00:01.0]	4 [00:03.0]5 [00:03.1]
X [v]	((1,1s keine Originalrede))		Vielen Dank, das Parlament wird von
X [v]	((1,1s keine Originalrede))((2,1s))		Muchas

[2]

	..	6 [00:03.9]	7 [00:05.2]8 [00:05.4]	9 [00:07.2]	10 [00:07.6]
X [v]	Industrielobbyisten überrannt Seitdem klar war, dass der Umweltausschuss und der				
X [v]	gracias ((1,3s))	el parlamento se ve acosado por los lobbyistas industriales desde			

[3]

	11 [00:08.8]	12 [00:09.7]	13 [00:10.8]	14 [00:11.6]	15 [00:12.4]	16 [00:12.8]
X [v]	Industrieausschuss jeweils einen Initiativbericht schreiben würden(0,9s) Seitdem					
X [v]	que se había o que la comisión del medioambiente, la industria iban a escribir					

[4]

	17 [00:14.1]	18 [00:14.7]	19 [00:15.2]	20 [00:15.5]	21 [00:15.7]
X [v]	werden hier im Haus Monat für Monat(0,4s) eine ganze Reihe von Shale-Gas				
X [v]	un informe de iniciativa propia (0,7s) se echaron sobre nosotros				

[5]

	22 [00:17.2]	23 [00:17.9]	24 [00:17.9]	25 [00:19.2]	26 [00:19.5]	27 [00:21.0]
X [v]	-Events von den gasfördernden Firmen abgehalten und das mit tatkräftiger					
X [v]	(0,7s) meses tras meses organizan eventos de empresas explotadas de gas de					

[6]

	28 [00:22.1]	29 [00:23.2]	30 [00:23.7]	31 [00:24.4]	32 [00:25.7]	33 [00:26.7]	34 [00:27.0]
X [v]	Unterstützung von konservativen und auch liberalen Abgeordneten (0,7s)						Es gab
X [v]	esquisto (0,5s)						con apoyo de conservadores y liberales también ((2,6s))

[7]

	36 [00:29.1]	37 [00:29.7]	38 [00:30.7]	39 [00:32.0]
X [v]	allein eine einzige Veranstaltung, die nicht von Fracking-Jüngern veransta/unter uns			
X [v]	ha habido un solo evento ((1,2s))			

[8]

	40 [00:33.1]	41 [00:33.1]	42 [00:34.2]	43 [00:35.5]	44 [00:35.7]	45 [00:37.7]	46 [00:37.7]	47 [00:39.2]
X [v]	veranstaltet wurde ((1,3s)) diese Dominanz der einseitigen							
X [v]	que no haya sido respaldado por abogados de la fractura fenhidráulica (0,6s)							

[9]

	48 [00:39.8]	49 [00:40.0]	50 [00:42.0]
X [v]	Interessenvertretung der kapitalstarken Konzerne, liebe Kolleginnen und Kollegen		
X [v]	es algo tan unilateral lo que		

[10]

	51 [00:42.2]	52 [00:42.6]	53 [00:43.7]	54 [00:43.9]	55 [00:45.0]	56 [00:45.7]	57 [00:46.4]	58 [00:46.9]
X [v]	(0,4s) sollte uns nachdenklich machen (1,0s) das ist nicht zu akzeptieren (1,4s)							
X [v]	aquí vivimos, el rodillo capitalista industrial que es indefente (0,4s) no							

[11]

..	59 [00:47.8]	60 [00:48.1]	61 [00:48.9]	62 [00:49.5]	63 [00:50.9]	64 [00:51.7]
X [v]	Beim Thema Fracking wird diese Perversion besonders deutlich (1s)					
X [v]	podemos tolerarlo (0,8s) en el tema de la fractura fenhidráulica vemos					

[12]

65 [00:52.7]	66 [00:53.0]	67 [00:53.4]	68 [00:54.6]	69 [00:55.5]	70 [00:56.6]	71 [00:57.3]
X [v]	Die Firmen wollen ihre Funde retten Risiken werden kleingeredet und beiseite gewischt					
X [v]	manifiestamente (0,4s) estamos ahí ya perversa porque las empresas quieren (1,4s)					

[13]

72 [00:57.9]	73 [00:58.6]	74 [00:58.7]	75 [01:00.5]	76 [01:00.6]	77 [01:01.4]	78 [01:02.9]
X [v]	(0,7s)	Unfälle seien ausgeschlossen Angeblich bräuchten wir Shale Gas für die				
X [v]	agotar sus feudos		(1s)	asombrar sus		

[14]

..	79 [01:03.4]	80 [01:04.2]	81 [01:04.9]	82 [01:05.5]	83 [01:06.7]	84 [01:07.5]
X [v]	Energiewende (0,7s) auch seien die Eingriffe in die Landschaft minimal und so					
X [v]	beneficios y en el fondo se habla de que necesitaremos el gas de esquisto para ir					

[15]

..	85 [01:09.3]86 [01:09.7]87 [01:10.0]88 [01:10.4]89 [01:10.8]90 [01:10.9]				
X [v]	weiter und so fort	(0,7s)	nein	(0,5s)	all das es kann
X [v]	desmantelando lentamente la energía (0,5s) nuclear) (0,6s)				

[16]

91 [01:11.4]	92 [01:13.2]	93 [01:13.3]	94 [01:15.3]
X [v]	nicht darüber hinwegtäuschen dass Fracking unkalkulierbare		
X [v]	esto es lo que nos dicen, pero no esto no nos puede engañar porque sabemos que la		

[17]

95 [01:15.7]	96 [01:16.7]	97 [01:16.8]	98 [01:18.3]	99 [01:18.5]	100 [01:20.0]	101 [01:20.1]	102 [01:20.6]
X [v]	Risiken birgt überflüssig ist und nur den Profitinteressen weniger Gasmonopolisten						
X [v]	fracturación hidráulica (0,5s) encierra riesgos (0,4s) inestimables (0,5s)						

[18]

	..	103 [01:22.0]	104 [01:22.4]	105 [01:22.9]	106 [01:24.1]	107 [01:24.3]	108 [01:24.6]
X [v]	dient	(0,9s)	Ich bitte Sie deswegen				(0,5s) für den
X [v]	incalculables y que solo van a servir a los intereses de los monopolistas gaseísticos						

[19]

	109 [01:25.9]	110 [01:26.6]111 [01:26.9]	112 [01:27.3]113 [01:28.5]
X [v]	Änderungsantrag vier zu stimmen (0,4s) damit werden die		
X [v]	(0,7s) por eso pido que voten ustedes a favor de la enmienda número		

[20]

	114 [01:29.6]115 [01:29.7]116 [01:30.0]	117 [01:31.8]118 [01:31.9]
X [v]	Mitgliedsstaaten aufgefordert keine Fracking/teit/tätigkeit mehr zu	
X [v]	cuatro (0,4s) en la que se insta a los estados miembros (0,6s)	

[21]

	119 [01:32.5]	120 [01:33.4]121 [01:33.9]	122 [01:36.1]
X [v]	genehmigen. Vielen Dank ((2,9s))		
X [v]	a que ya no se autoricen más actividades de fracturación hidráulica. Gracias		

[22]

..124 [01:36.1]

Transkription 12 Seeber:

[1]

	0 [00:00.0]1 [00:00.0]	2 [00:02.7]3 [00:02.7]	4 [00:03.4]5 [00:04.0]
X [v]	((2,8s keine Originalrede)) Danke, Herr Präsident(0,6s) Ich möchte schon		
X [v]	((2,8s keine Originalrede))((2,7s))		

[2]

	6 [00:05.4]7 [00:05.9]	8 [00:08.0]
X [v]	sagen, es ist ein bisschen scheinheilig die Debatte jetzt ah von dieser Seite des Hauses	
X [v]	Señor presidente, me parece que es uno que puede gritar	

[3]

	9 [00:08.6]	10 [00:10.1]11 [00:10.6]12 [00:10.7]13 [00:11.0]14 [00:11.1]
X [v]	sich über diese Ausstellung da draußen aufzuregen (0,4s) halten Sie uns	
X [v]	esto aquí, no desde el lado del hemicycle (0,4s) el ah el conmocionarse	

[4]

..	15 [00:12.9]16 [00:13.0]	17 [00:13.2]18 [00:14.4]	19 [00:14.8]
X [v]	wirklich für so dumm (0,4s)	wenn da draußen eine Ausstellung ist, dass das	
X [v]		por la exposición (0,4s)	fuera el

[5]

20 [00:14.9]	21 [00:15.9]	22 [00:16.5]23 [00:17.1]	24 [00:17.6]	25 [00:18.0]
X [v]	unser Abstimmungsverhalten beeinflusst (0,4s)	ich finde, wenn hier Ausstellungen		
X [v]	hemiciclo (0,7s)	qué pasa, que una exposición, unos banales		

[6]

..	26 [00:19.6]	27 [00:20.0]	28 [00:20.9]29 [00:21.2]30 [00:22.0]31 [00:22.3]
X [v]	gemacht werden	wir haben ja rules of procedure die können ansuchen und	
X [v]	(??unverständlich??) van a alterar nuestro comportamiento de voto(0,9s)	por favor	

[7]

..	32 [00:22.6]33 [00:24.1]	34 [00:24.2]
X [v]	wer halt ausstellen will, hat bestimmte Regeln einzuhalten und dann soll er das auch	
X [v]	((1,6s))	hay una serie de

[8]

..	35 [00:25.9]36 [00:26.1]	37 [00:27.7]38 [00:28.1]
X [v]	machen Was ich bedenklich	finde, ist das dirty campaigning, das
X [v]	reglas de quien puede exponer donde y cuando en la (??unverständlich??) del	

[9]

..	39 [00:29.4]40 [00:29.7]41 [00:30.1]	42 [00:30.7]43 [00:31.4]	44 [00:31.9]45 [00:32.0]46 [00:32.4]
X [v]	teilweise von NGOs in solchen Sachen gemacht wird das ist		
X [v]	parlamento(0,7s)	me parece(0,7s) que las	(0,5s) ONGs

[10]

..	47 [00:33.5]48 [00:33.8]	49 [00:34.2]50 [00:35.5]
X [v]	bedenklich, weil es unter vorgehaltener Hand gemacht wird, aber sonst ein	
X [v]	(0,7s)	sí que(,:) mmh

[11]

..	51 [00:36.7]52 [00:37.1]	53 [00:37.6]	54 [00:39.1]55 [00:39.3]
X [v]	Informationsverhaltung/ veranstaltung, also bitte liebe Kolleginnen und Kollegen, wer		
X [v]	(0,9s)	tratan de disuadir por canales	

[12]

..	56 [00:41.1]57 [00:41.3]	58 [00:42.2]	59 [00:42.8]60 [00:43.1]
X [v]	das nicht aushält	der soll ja auch nicht Parlamentarier sein weil ich glaube,	
X [v]	oficiosos y eso me parece que es más peligroso aún (0,6s)	y quien no aguante el	

[13]

..	61 [00:44.6]	62 [00:45.1]63 [00:45.7]	64 [00:46.1]
X [v]	diese Kommunikation müssen wir schon führen können (0,5s)	Zur	
X [v]	trabajo del lobbyismo	que se abstenga de ser parlamentario	

[14]

65 [00:46.7]	66 [00:48.1]67 [00:48.4]68 [00:48.9]
X [v]	allgemeinen Debatte möchte ich auch anmerken wir hier in Europa sind nicht
X [v]	que sea tan sensible (0,8s) además señalo que nosotros en

[15]

69 [00:50.5]70 [00:51.2]	71 [00:52.0]	72 [00:52.5]	73 [00:53.8]
X [v]	diejenigen, die bestimmen, was in den Mitgliedsstaaten passiert. Ich bin kein Freund		
X [v]	Europa (0,8s) nosotros los que determinamos lo que pasa en los estados		

[16]

74 [00:54.2]	75 [00:54.6]	76 [00:55.5]77 [00:56.2]	78 [00:57.7]
X [v]	dieses Hydrofracking und dieses Schiefergases, weil ich auch die großen Umweltschutz		
X [v]	miembros (0,8s) a mí no me gusta esta práctica de la fracturación		

[17]

79 [00:58.3]	80 [00:59.2]81 [00:59.7]	82 [01:00.4]83 [01:01.7]	84 [01:02.1]
X [v]	ah bedenken sehe, nur	jetzt so zu tun als wir könnten wir	
X [v]	hidráulica (0,5s) ni el gas de esquisto porque veo muchas (0,4s)	objecciones	

[18]

..	85 [01:02.2]	86 [01:04.1]	87 [01:04.3]
X [v]	das verbieten, glaub ich, entspricht auch nicht der Wahrheit wenn wir den Artikel		
X [v]	medioambientales, pero hacer ahora como si pudiéramos prohibirlo, pues también pasa		

[19]

..	89 [01:06.1]	90 [01:07.1]	91 [01:08.0]	92 [01:09.1]
X [v]	194des Vertrages ansehen Ich glaub, unsere Aufgabe sollte es sein, drauf			
X [v]	de largo a la realidad porque	e(:)h miremos el artículo 290 del tratado		

[20]

	93 [01:10.6]	94 [01:11.1]	95 [01:11.3]	96 [01:13.0]	97 [01:13.1]
X [v]	hinzuweisen, dass es Probleme gibt, dass es Gefahren gibt und dass wir die Europäische				
X [v]	(0,7s)	nuestra tarea es señalar que existen problemas y riesgos			

[21]

	..	98 [01:15.0]	99 [01:15.0]	100 [01:15.5]	101 [01:17.0]	102 [01:17.1]
X [v]	Kommission insbesondere drängen, diese europäischen Umweltschutzstandards, für die					
X [v]	(0,6s)	y pedirla a la Comisión Europea ((1,2s))				a que

[22]

	..	104 [01:18.9]	105 [01:20.5]	106 [01:21.0]	107 [01:21.5]	108 [01:22.3]
X [v]	wir verantwortlich sind, auch einzuhalten (0,5s) und dann muss man genau prüfen, was					
X [v]	establezca normas de protección mediambiental para que esta se cumplan, y					

[23]

	109 [01:23.4]	110 [01:23.6]	111 [01:24.8]	112 [01:25.4]	113 [01:25.6]	114 [01:26.0]
X [v]	jeweils in den einzelnen Mitgliedsstaaten passiert wenn es dazu kommt,					
X [v]	de estas sí somos responsables nosotros (0,5s) y luego cada estado miembro vigilará					

[24]

	..	115 [01:27.3]	116 [01:27.6]	117 [01:29.1]	118 [01:29.2]
X [v]	dass der Grundwasserhaushalt gefährdet ist wenn es dazu kommt, dass sonstige				
X [v]	quesi es lo que pase. Si vemos (0,7s)				

[25]

	119 [01:29.8]	120 [01:31.5]	121 [01:31.9]	122 [01:33.6]
X [v]	Umweltgüter gefährdet sind, dann müssen wir die Kommission drauf hinstoßen, dass sie			
X [v]	que las capas hidriológicas sufren que sufren otros			

[26]

	..	123 [01:34.1]	124 [01:35.8]	125 [01:36.4]	126 [01:37.8]	127 [01:38.0]
X [v]	hier die Mitgliedsstaaten an die Kandare nehmen (0,3s) aber so zu tun als würden wir					
X [v]	tesoros medioambientales, a la Comisión Europea habría que sacudirla (0,5s)					

[27]

	128 [01:38.6]	129 [01:39.8]	130 [01:40.5]	131 [01:42.0]
X [v]	hier entscheiden, ob Polen jetzt diesen Schiefergasabbau macht oder nicht,			
X [v]	para que vitupere a los estados miembros pero decidir nosotros aquí que Polonia pueda			

[28]

	132 [01:42.6]	133 [01:43.8]	134 [01:44.0]	135 [01:46.0]	136 [01:46.0]
X [v]	ich glaube, entspricht nicht ganz der Realität (0,4s) mir ist wichtig dass man das				
X [v]	o no pueda explotar gas de esquisto no corresponde a la realidad				

[29]

	137 [01:46.8]	138 [01:48.1]	139 [01:48.5]	140 [01:49.4]	141 [01:50.2]	142 [01:51.4]
X [v]	Projekt langfristig sieht, ich glaube auch, dass die langfristigen Kosten viel höher sind					
X [v]	a mí, lo que me parece (1s) e(::)h importante es que a largo plazo se					

[30]

	..	143 [01:52.2]	144 [01:53.4]	145 [01:54.2]	146 [01:54.8]	147 [01:55.2]	148 [01:56.0]
X [v]	als jetzt die kurzfristigen Profite, drum lehne ich diese Technologie auch ab (0,5s)						
X [v]	encuadre bien este proyecto de gas de esquisto (0,5s) cuyos costes						

[31]

	149 [01:56.5]	150 [01:57.2]	151 [01:58.2]	152 [01:59.3]	153 [02:00.2]
X [v]	so wie verschiedene Mitgliedsstaaten es machen, aber nur, bitte Kollegen kehren wir				
X [v]	son mayores a lo que ahora a primera vista y a corto plazo parece (0,9s)				

[32]

	..	155 [02:01.6]	156 [02:02.2]	157 [02:03.6]	158 [02:04.2]
X [v]	doch ein bisschen zu einer objektiven Debatte zurück und tun nicht so als wie gesagt,				
X [v]	pero, por favor, volvamos un poco a una serie de normas				

[33]

	..	159 [02:05.1]	160 [02:05.9]	161 [02:06.4]	162 [02:07.3]	163 [02:08.5]
X [v]	wenn da draußen eine Ausstellung ist, dass da die Welt zusammenbricht (7,1s)					
X [v]	objetivas no hagamos como que po(::)r qué venga aquí una una					

[34]

	..	164 [02:10.1]	165 [02:11.6]
X [v]			
X [v]	exposición a la puerta del hemiciclo que nos vayan a tirar el mundo, por favor ((2,8s))		

[35]

	166 [02:14.2]	167 [02:14.3]
X [v]		

Transkription 13 Klaß:

[1]

	0 [00:00.0]1 [00:00.0]	2 [00:02.0]3 [00:02.0]	4 [00:04.4]
X [v]	(2s keine Originalrede)	Vieln Dank, die Biovide/Biodiversität die Vielfalt,	
X [v]	(2s keine Originalrede)((3,5s))		

[2]

	..	5 [00:05.5]6 [00:06.1]	7 [00:07.7]8 [00:08.4]
X [v]	die biologische Vielfalt das ist unsere Lebensgrundlage (0,5s) wir haben hier ein Erbe		
X [v]	la biodiversidad y esa ((1,3s))		

[3]

	..	9 [00:09.0]	10 [00:09.9]11 [00:10.8]	12 [00:11.2]13 [00:11.7]
X [v]	übernommen und hieraus erwächst auch unsere ganz große Verantwortung, dieses Erbe			
X [v]	riqueza biológica (0,4s) es un legado del cual			

[4]

	..	14 [00:13.5]15 [00:13.9]	16 [00:15.3]17 [00:15.8]	18 [00:16.5]
X [v]	so intakt wie möglich an die nachfolgenden Generationen (0,3s) zu übergeben (0,4s)			
X [v]	nace una responsabilidad que tenemos que			

[5]

	19 [00:16.5]	20 [00:18.5]21 [00:18.5]	22 [00:19.9]23 [00:19.9]
X [v]	es geht (0,5s) nicht nur um den Erhalt der Biodiversität sondern es geht auch um die		
X [v]	trasmitir a las siguientes generaciones (0,4s) no se trata solo de conservar la		

[6]

	..	24 [00:21.6]25 [00:21.9]26 [00:21.9]	27 [00:23.0] 28 [00:24.0]	29 [00:25.2]
X [v]	nachhaltige Nutzungserfolgreiche Naturschutzpolitikfunktioniert nur im Verbund mit			
X [v]	biodiversidad (0,4s) sino de (0,5s) usar todo eso de forma sosteniblela			

[7]

	30 [00:25.5]	31 [00:26.7]32 [00:27.2]	33 [00:27.6]34 [00:28.2]	35 [00:28.7]36 [00:29.4]
X [v]	der Landwirtschaft (0,5s) Es gibt Tiere und Pflanzen(0,5s) die nur in			
X [v]	política de protección natural (0,4s) solo va en conjunción con labuena política			

[8]

	..	37 [00:30.5]38 [00:30.8]	39 [00:31.8]	40 [00:32.4]41 [00:33.7]	42 [00:34.2]43 [00:34.4]
X [v]	bewirtschaftn Regionen leben können, zum Beispiel der Apollofalter, er kann nur in				
X [v]	agrícola (1,2s) hay zonas donde solo pueden (0,4s) vivir ciertas				

[9]

..		44 [00:36.1]45 [00:36.4]	46 [00:37.4]	47 [00:37.9]
X [v]	einem gut bewirtschafteten Weinbau in den Steillagen leben, in der Wildnis kommt er			
X [v]	especies	la Mariposa Apolo solo		puede vivir en

[10]

..		48 [00:39.1]49 [00:39.8]50 [00:39.9]	51 [00:41.4]	52 [00:41.9]	53 [00:43.2]
X [v]	um (0,7s)	die sichere Versorgung mit hochwertigen vielseitigen			
X [v]	zonas rurales entorno a ciertos (0,4s)		tipos de establos (0,5s)	hay muchas	

[11]

..		54 [00:43.8]55 [00:45.1]	56 [00:45.7]57 [00:45.9]58 [00:46.5]	
X [v]	Lebensmitteln und Biodiversität, das ist unser Ziel (0,6s)	schon die heutige,		
X [v]	especies (0,4s)	que solo	se generan entorno a	cierta

[12]

..		60 [00:48.1]	61 [00:49.1]	62 [00:50.3]	63 [00:51.0]
X [v]	gemeinsame Agrarpolitik macht strenge Vorgaben für eine gesunde und vielfältige mh				
X [v]	forma de flora (0,4s)		la política agrícola común ya hoy impone		

[13]

64 [00:52.4]		65 [00:52.9]66 [00:53.8]	67 [00:54.3]68 [00:54.7]	69 [00:56.0]
X [v]	nachhaltige Produktion (0,5s)	die sich immer auch am Vorsorgeprinzip		
X [v]	normas claras (0,6s) para (0,3s) que la protección sea sostenible (0,3s)		y sano	

[14]

70 [00:56.2]71 [00:56.5]		72 [00:57.8]	73 [00:58.5]	74 [00:59.8]75 [01:00.2]
X [v]	(0,3s) ausrichtet und wir sind gerade mittendrin in den Diskussionen und da geb ich			
X [v]	y saludable	respetando el principio de la precaución (0,3s)	estamos	

[15]

..		76 [01:01.8]77 [01:02.1]	
X [v]	dem Ausschussvorsitzenden Herr Groote recht (0,4s), da müssen die Diskussionen um		
X [v]	ahora en pleno	debate sobre la reforma (0,4s) de la PAG	

[16]

..		78 [01:04.1]79 [01:04.2]	80 [01:05.8]	81 [01:06.1]82 [01:07.7]
X [v]	die GAP geführt werden und wir sollten hier		heute nicht vorgreifen,	
X [v]		y es ahí donde (0,6s) habrá que tomarse las cosas en serio no tenemos que		

[17]

...		83 [01:07.8]84 [01:11.1]85 [01:13.0]86 [01:13.0]87 [01:13.1]
X [v]	vielen Dank	((5s))
X [v]	anticipar no obstante ciertas cosas aquí en este debate ((2s))	

Transkription 14 Leinen:

[1]

0 [00:00.0]1 [00:00.0]		2 [00:05.2]3 [00:05.3]	4 [00:06.4]5 [00:06.8]
X [v]	((5,3s)) kein Ton	Herr Präsident, es ist sowieso eine Unsitte hier im	
X [v]	((5,3s)) keine Originalrede (1s)	Señor presidente	

[2]

6 [00:07.4]		7 [00:08.8]8 [00:08.9]	9 [00:10.5] 10 [00:11.2]
X [v]	Parlament, dass Texte verlesen werden für 1 bis 2 Minuten wenn man nicht frei reden		
X [v]	((1,5s))	es una mala costumbre (0,4s) que tenemos aquí en el parlamento	

[3]

..		11 [00:12.8]12 [00:13.4]	13 [00:15.0]14 [00:15.4]15 [00:15.8]
X [v]	kann für ein, zwei Gedanken, das stört mich schon (0,4s) seit ich hier im		
X [v]	el leer(::) (0,3s) textos ((1,1s)) de uno o dos minutos	es que no seamos	

[4]

..		16 [00:17.2]17 [00:17.2]	18 [00:18.9]19 [00:19.6]20 [00:20.0]
X [v]	Europaparlament bin, aber ich will meine Zeit nutzen zum Thema (0,6s) Herr		
X [v]	capaces de	expresar espontáneamente nuestras ideas pero en fin	(0,6s)

[5]

21 [00:20.6]		22 [00:22.6]23 [00:23.4]
X [v]	Kommissar Potocnik, Sie haben die Roadmap 2050	(0,4s) zu Recht (0,6s) als
X [v]	quiero aprovechar el tiempo que sea para mi partido para tratar mi tema (0,4s) el(::) ah	

[6]

	..24 [00:24.6]	25 [00:25.7]	26 [00:26.6]	27 [00:27.5]	28 [00:28.7]
X [v]	die große	Transformation für Wirtschaft und Gesellschaft, für			
X [v]	comisario Potocnik decía que esta transformación hasta el 2050 va a ser la gran				

[7]

..	29 [00:30.4]	30 [00:31.0]	31 [00:31.7]	32 [00:33.0]	33 [00:33.7]
X [v]	Produktion und Konsum bezeichnet (0,7s) und für diese große Transformation				
X [v]	transformación para la sociedad para el/eh/la economía y el consumo (0,4s) así la				

[8]

	34 [00:34.4]	35 [00:35.6]	36 [00:36.6]	37 [00:37.6]
X [v]	benötigen Sie alle Akteure (0,3s) und zwar auf allen Ebenen (0,9s)			Ich finde
X [v]	ha caracterizado él pues así habrá esa gran transformación necesitamos la participación			

[9]

..	38 [00:38.6]	39 [00:39.4]	40 [00:41.3]	41 [00:41.4]
X [v]	es gut, dass Sie in Brüssel eine Plattform Ressourceneffizienz einrichten (0,4s)			
X [v]	de todas las partes interesadas a todos los niveles (2,4s) me parece que en eh Bruselas			

[10]

..	42 [00:43.4]	43 [00:43.7]	44 [00:45.4]	45 [00:46.4]	46 [00:47.1]
X [v]	dasselbe müssten wir dann auf der Ebene der Mitgliedsländer der Regionen bis zu				
X [v]	(0,4s) se crea una plataforma de eficiencia en recursos, lo mismo habría que replicarlo a				

[11]

..	47 [00:48.2]	48 [00:49.0]	49 [00:50.5]	50 [00:51.1]
X [v]	Kommunen haben, Frage: Gibt es da einen Plan von Ihnen (0,6s) dann Herr Bütikhofer			
X [v]	nivel de los estados miembros regiones y municipios y pregunto: hay algún plan en			

[12]

..	51 [00:52.7]	52 [00:53.1]	53 [00:53.8]	54 [00:55.3]	55 [00:55.4]
X [v]	hat zu Recht gefragt äh Ressourceneffizienz pläne				
X [v]	este sentido (0,7s) después, el señor Bütikhofer preguntaba con toda la razón por los				

[13]

56 [00:57.1]	57 [00:57.4]	58 [00:58.8]	59 [00:59.4]	60 [01:00.8]	61 [01:01.8]
X [v]	(0,8s) äh das dasselbe Thema (0,4s) wir haben bei der /dem Klimaschutz die NAPAs und				
X [v]	planes de r/eficiencia en materia de recursos, mismo tema (1s) en el				

[14]

..	62 [01:02.1]	63 [01:04.2]	64 [01:04.7]	65 [01:06.2]
X [v]	die NAMAs also die Mitigation Adaptation Pläne (0,4s) wir brauchen natürlich auch			
X [v]	caso de la protección del/del ah medioambiente tenemos los planes de eh adaptación a la			

[15]

.. 66 [01:06.7]67 [01:07.8]68 [01:08.9]		69 [01:09.1]70 [01:10.5]
X [v]	hier Resses/Ressourceneffizienzpläne	Haben Sie vor, dass die Mitgliedsländer
X [v]	mitigación(1,1s) los NAMAs por ejemplo, aquí también necesitaríamos algo	

[16]

.. 71 [01:11.4]72 [01:12.2]		73 [01:13.8]74 [01:13.9]
X [v]	das vorlegen? (0,7s) dann brauchen Sie natürlichalle anderen Ressorts	
X [v]	comparable (0,4s) tienen ustedes previsto (0,3s)	pedirles algo similar a los estados

[17]

.. 75 [01:15.6]76 [01:15.9]		77 [01:16.9]	78 [01:18.1]79 [01:18.4]	80 [01:20.3]
X [v]	ich nenne hier nur mal den Finanzminister das ist hier angesprochen worden, Abbau			
X [v]	miembros (0,5s) también habría que remitirse al resto de las carteras de los			

[18]

.. 81 [01:20.7]		82 [01:22.6]83 [01:22.9]84 [01:22.9]
X [v]	(0,5s) von umweltschädlichen Subventionen (0,4s) Einbeziehung der	
X [v]	departamentos, ministros de finanzas por ejemplo (0,3s)	aquí ya se ha hablado

[19]

.. 85 [01:25.0]86 [01:25.2]	
X [v]	externen Posten in unser Steuersystem (0,3s)
X [v]	de la reducción de la subvención de materias nocivas para el medioambiente (0,3s) la

[20]

87 [01:27.3]88 [01:27.3]		89 [01:29.3]90 [01:29.4]	91 [01:30.5]
X [v]	wie gewinnen wir die Finanzminister und nicht zuletzt die Wirtschaftsminister		
X [v]	inclusión en nuestro sistema fiscal	de los costes externos	como nos

[21]

.. 92 [01:31.5]		93 [01:32.6]	94 [01:33.9]	95 [01:34.8]96 [01:35.6]
X [v]	(0,5s) wir brauchen neue Business-Modelle (0,5s) äh die die Nachhaltigkeit belohnen			
X [v]	vas/como nos ganamos a los ministros de finanzas y los ministros de(::) ah hacienda			

[22]

.. 97 [01:36.6]		98 [01:37.7]	99 [01:39.1]100 [01:39.5]
X [v]	(0,3s) und nicht den Verbrauch von Ressourcen, da muss man sich mit den		
X [v]	también (0,5s) necesitamos un modelo de sostenibilidad (0,5s) que fomente la		

[23]

..		101 [01:40.9]102 [01:41.0]	103 [01:41.8]104 [01:43.1]
X [v]	Wirtschaftsministern was Neues überlegen, vielen Dank	((4s))	
X [v]	sostenibilidad	y no el recurso/el eh consumo de recursos ahí tendremos que	

[24]

..		105 [01:45.1]106 [01:45.7]107 [01:45.8]108 [01:46.8]109 [01:49.9]
X [v]	((3,1s))	
X [v]	ser un poco más inovadores y pensar en algo nuevo	

Transkription 15 Schnellhardt:

[1]

0 [00:00.0]1 [00:00.0]		2 [00:04.8]3 [00:04.8]	4 [00:06.3]5 [00:06.6]6 [00:07.1]
X [v]	((4,8s keine Originalrede))	Frau Präsidentin, meine Damen und Herren (0,5s) Es hat	
X [v]	((4,8s keine Originalrede))((1,5s))	Gracias señora	

[2]

..		7 [00:08.3]8 [00:08.7]	9 [00:09.7]	10 [00:11.4]
X [v]	immer Naturkatastrophen gegeben, es wird auch demnächst Naturkatastrophen geben			
X [v]	presidenta, señorías ((1,4s))	siempre ha habido		

[3]

..		11 [00:12.0]12 [00:13.3]	13 [00:13.8]14 [00:15.7]
X [v]	und mein Wahlkreis (0,3s) wurde im Sommer von der größten Flutkatastrophe getroffen		
X [v]	catástrofes naturales (0,3s) también las va a haber en el futuro	y en mi	

[4]

..		15 [00:16.2]	16 [00:18.2]	17 [00:18.4]
X [v]	(0,3s) die man sich überhaupt vorstellen könnte deswegen, denke ich, ist wichtig, dass			
X [v]	circuscripción de hecho	en verano tuvimos la mayor en materia/bueno como en		

[5]

18 [00:20.5]		19 [00:20.6]	20 [00:22.3]21 [00:22.5]22 [00:22.7]
X [v]	die europäische Solidarität hier	greift und in verschiedenen	
X [v]	forma de inundación que hemos sufrido nunca (0,5s)	por eso (unverständlich?)	

[6]

..		23 [00:24.7]	24 [00:24.9]	25 [00:25.9]	26 [00:26.8]	27 [00:27.5]
X [v]	Formen	wirkt und ich glaube die Revision der bestehenden Regelung				
X [v]	solidaridad europea ((1,1s))	y que funcione eh bajo diversas formas				

[7]

..		28 [00:28.9]	29 [00:29.0]	30 [00:31.4]	31 [00:31.8]	32 [00:32.8]
X [v]	is ein guter	/gute Chance mehr Effizienz in die Arbeit				
X [v]	(0,5s) la revisión de e(:)h las reglas en este sentido me parece que es una buena					

[8]

33 [00:33.4]		34 [00:34.3]	35 [00:35.5]	36 [00:36.4]
X [v]	zu bekommen, denn grade hier und das hat	die (0,8s) äh Entwicklung in		
X [v]	oportunidad de conseguir mayor eficacia en nuestro trabajo ((1,4s))			

[9]

37 [00:37.8]		38 [00:38.5]	39 [00:39.0]	40 [00:39.9]	41 [00:41.0]	42 [00:41.4]
X [v]	den letzten Monaten ja gezeigt, haben wir noch Nachholebedarf ich unterstütze also sehr					
X [v]	porque precisamente ahí (0,9s)	y lo ha mostrado los				

[10]

..		43 [00:42.9]	44 [00:43.2]	45 [00:44.7]	46 [00:45.4]
X [v]	(0,5s)	dass das europäische Notfallabwehrzentrum			
X [v]	acontecimientos de los últimos meses ahí tenemos margen para la mejora ((3s))				

[11]

..		47 [00:47.4]	48 [00:47.6]	49 [00:49.4]
X [v]	geschaffen wird (0,4s) denn hier (0,3s) ist noch ein Mangel, die Zusammenarbeit der			
X [v]	crearíamos un centro de			

[12]

50 [00:49.8]		51 [00:50.6]	52 [00:51.5]	53 [00:51.6]	54 [00:51.9]	55 [00:52.7]	56 [00:53.9]	57 [00:54.7]
X [v]	Regionen untereinander (0,4s)	das ist ein Punkt, der unbedingt verbessert						
X [v]	gesti3n europeo (1s)	que tendr3a que colmar			la carencia de la			

[13]

..		58 [00:55.3]	59 [00:57.2]	60 [00:57.4]
X [v]	werden muss (0,4s)	wir haben das bei der Flutkatastrophe erlebt (0,5s) denn wenn		
X [v]	cooperaci3n entre nuestras diversas regiones ah3 tenemos que mejorar much3simo			

[14]

..	61 [00:58.8]	62 [00:59.6]	63 [01:00.4]64 [01:01.2]	65 [01:02.5]
X [v]	am/am (0,3s)	Oberlauf des Flusses alle Notfallmaßnahmen, die dort vorhanden sind		
X [v]	hemos vivido catástrofes (0,4s)	eh en forma de inundaciones		este

[15]

66 [01:03.5]	67 [01:04.6]68 [01:05.2]	69 [01:06.3]	70 [01:07.8]
X [v]	genutzt worden wären, wär der Schaden am Unterlauf viel geringer gewesen (0,8s)		
X [v]	verano (0,8s)	pero solo (0,5s) se	pudieron llevar adelante eh

[16]

71 [01:08.3]72 [01:08.6]	73 [01:10.8]	74 [01:11.0]
X [v]	hier denke ich kann europäisch gehandelt werden (04s) Ich denk auch der Ansatz	
X [v]	medidas eh coordinadas eh e(::)n	casos

[17]

..	75 [01:12.9]76 [01:13.3]	77 [01:14.8]78 [01:15.2]79 [01:15.3]
X [v]	dass man sagt	Strukturfonds in der Agrarpolitik (0,5s) könnte in der
X [v]	concretos y esas medidas coordinadas de haber sido más extendidas hubieran conseguido	

[18]

..	80 [01:16.7]81 [01:16.8]	82 [01:17.6]	83 [01:18.9]84 [01:19.1]
X [v]	Präventionmittel eingesetzt werden für die Vermeidung von Tur/ah/Naturkatastrophen		
X [v]	mejores resultados (0,8s)	además la previsión tiene	que ser importante aquí

[19]

..	85 [01:21.1]86 [01:21.3]	87 [01:23.0]88 [01:23.3]
X [v]	oder deren	Schäden auch das ist der richtige Ansatz (0,6s) aber meine
X [v]	también por supuesto para evitar estos tipos de inundaciones y reducir y mitigar los	

[20]

..	89 [01:25.1]90 [01:26.0]	91 [01:27.0]92 [01:27.6]
X [v]	Damen und Herren, ein Mangel (0,3s) den muss ich noch mal ansprechen (0,5s) wie	
X [v]	costes	esto es lo más importante pero hay una carencia

[21]

..	93 [01:29.4]94 [01:29.6]	95 [01:31.1]96 [01:31.6]
X [v]	lange hat es denn gedauert (0,4s) bis aus dem Katastrophenfond das Geld geflossen ist	
X [v]	sobre la que tenemos que hablar también ((1,5s))	y es el tiempo

[22]

	97 [01:32.4]	98 [01:32.7]	99 [01:34.2]	100 [01:34.8]	101 [01:35.5]	102 [01:36.7]
X [v]	wir haben also viel zu lange gebraucht (0,4s) und wenn ich jetzt äh sehe wie					
X [v]	(0,7s) que pasa desde que se da una catástrofe hasta que se moviliza el dinero (0,5s)					

[23]

	103 [01:37.0]	104 [01:38.6]	105 [01:38.8]	106 [01:39.7]	107 [01:40.9]
X [v]	meine Unternehmen (0,4s) leiden, weil einfach die Genehmigung von der Kommission				
X [v]	pasa demasiado tiempo (0,8s) y vemos (0,4s) como sufren muchísimas				

[24]

	..	108 [01:41.6]	109 [01:42.9]	110 [01:44.4]	111 [01:45.4]
X [v]	noch nicht erteilt wurde (0,4s) dass das Geld eingesetzt werden kann (0,3s) dann denke				
X [v]	empresas porque sencillamente la(,:) certificación o la aprobación de la				

[25]

	..	112 [01:46.1]	113 [01:48.0]	114 [01:48.0]	115 [01:49.2]
X [v]	ich müssen wir hier effizienter und viel schneller handeln (0,4s) um hier eine				
X [v]	comisión no se da a tiempo para movilizar el dinero, ahí tenemos que ser mucho más				

[26]

	116 [01:50.1]	117 [01:51.1]	118 [01:51.9]	119 [01:52.8]	120 [01:53.1]	121 [01:55.0]
X [v]	bessere Koordinierung hinzukriegen und nicht Unternehmen (0,4s) in den Ruin zu					
X [v]	eficaces y ser más rápidos ((1,2s)) hace falta ahí más					

[27]

	..	122 [01:55.1]	123 [01:56.8]	124 [01:57.1]	125 [01:57.8]	126 [01:59.1]	127 [02:01.0]
X [v]	treiben (0,4s) an (0,3s) bürokratischen Hürden ((5,5s))						
X [v]	coordinación para no dejar a las e(,:)heh empresas e(,:)h a su suerte por motivos						

[28]

	..	128 [02:02.3]	129 [02:03.4]
X [v]			
X [v]	puramente burocráticos (0,7s) gracias		

Abstract

Antizipation steht für die Vorwegnahme eines oder mehrerer Elemente durch die DolmetscherIn, bevor die tatsächliche Artikulation im Original erfolgt. Dies setzt verschiedene Verständnis- und Analyseprozesse voraus, die eine Hypothese über den weiteren Verlauf der Rede zulassen. Ziel der vorliegenden Masterarbeit war es, im Rahmen einer Korpusanalyse zu untersuchen, ob im Sprachenpaar Deutsch-Spanisch tatsächlich antizipiert wird. Die zu überprüfende Hypothese bestand darin, dass Antizipation als Strategie zur Überwindung syntaktischer und struktureller Unterschiede zwischen Ausgangs- und Zielsprache eingesetzt wird. Des Weiteren galt es zu untersuchen, welche grammatikalischen Komponenten vorwiegend antizipiert werden, wie hoch der Grad der Antizipationsgenauigkeit einzustufen ist und welche Hinweise bzw. Auslöser den Einsatz von Antizipation begünstigen oder auslösen. Der vorwiegend einhellige Tenor in der Literatur besteht darin, dass Dolmetschstrategien sprachenpaarspezifisch eingesetzt werden und Antizipation insbesondere in Ausgangssprachen mit SOV-Struktur, wie das Deutsche eine ist, zur Anwendung gelangen, um diese Satzstrukturen „aufzulösen“. Dieser Ansatz sowie die Ausgangshypothese konnte durch die Analyse des Korpusmaterials, bestehend aus Reden und deren Verdolmetschungen des Europäischen Parlaments, bestätigt werden. Ebenso konnte gezeigt werden, dass Antizipation eine weitgehend risikofreie Strategie darstellt, die vorwiegend dazu dient, komplexe Satzstrukturen des Deutschen aufzuschlüsseln, um die Speicherkapazität der Dolmetscher/in zu entlasten.

Lebenslauf

Persönliche Daten

Name: Sandra Götz, Bakk. phil.
Staatsbürgerschaft: Österreich

Studium

seit Februar 2011: Masterstudium Dolmetschen: Deutsch-Spanisch-
Italienisch, Schwerpunkt Konferenzdolmetschen,
Universität Wien
2006-2011: Bakkalaureatsstudium Übersetzen und Dolmetschen,
Universität Wien
2005-2006: Studium der Internationalen Entwicklung, Universität
Wien

Schulbildung

1999-2004 Höhere Lehranstalt für Tourismus und Marketing, St. Pölten
1995-1999 Unterstufe Gymnasium Josefstraße, St. Pölten

Berufliche Tätigkeiten

seit 2010: WIFI-Trainerin: Unterrichtsfach Deutsch für die
Berufsreifeprüfung, Italienisch-Kurse
2009-2013: Angestellte der Gesellschaft der Exekutive NÖ,
Teilzeit

Sprachen A: Deutsch

B: Spanisch

C: Italienisch, Englisch

Auslandsaufenthalte

12 Monate Spanien, 4 Monate Italien